1897. **Der Gesellige.** No. 42.

Freitag, 19. Februar. 71. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, **kostet** in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz".
Fernsprech-Anschluß No. 50.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei; G. Levy Culm: C. Brandt Danzig: W. Meklenburg. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O Bärtgold Gollub: O. Austen. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer u. Fr. Wollner. Lautenburg: M. Jung Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Mohrungen: C. L Rautenberg. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke Osterode: P. Minnig und F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schlochau: Fr. W. Gebauer. Schwetz: C. Büchner Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Stuhm: Fr. Albrecht. Thorn: Justus Wallis. Znin: G. Wenzel

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Kreta und die europäischen Großmächte.

In den kretensischen Gewässern findet sich gegenwärtig eine so bunte Musterkarte europäischer Kriegsschiffe zusammen, wie selten zuvor. England, Rußland, Frankreich, Italien, die Türkei, Griechenland und Oesterreich haben eine größere Anzahl von Panzerschiffen, Kreuzern und Torpedobooten, letztere namentlich seitens Griechenlands, nach dem Gestade des fernen Eilandes, auf dessen Gefilden Plünderung, Mord und Brand bald hier, bald dort wüthet und auflodert, entsendet, um der heißen Begehrlichkeit Griechenlands Zügel anzulegen und die thatsächlich nur noch zum Schein bestehende Herrschaft des Sultans zu fristen. Deutschlands „Kaiserin Augusta" ist noch unterwegs, in diesem Augenblick aber vielleicht schon vor Kreta angelangt. Auf den Inseln Milos und Syra im griechischen Archipel befinden sich Tausende von geflüchteten Kretensern, theils von allem entblößt und mit Weib und Kind in bitterster Noth, theils bereit und im Begriff, als Freischaaren organisirt, an Bord griechischer Schiffe nach Kreta zurückzukehren und den Kampf gegen die Türkenwirthschaft aufzunehmen. Ein solcher Kampf um Kreta entbrennt nicht zum ersten Male. Die Zustände haben große Aehnlichkeit mit den Vorgängen, die durch die Erhebung der Kretenser in den Jahren 1866—1869 hervorgerufen wurden. Der Aufstand brach im August 1866 aus. Vergebens griff der damalige Gouverneur der Insel, Ismail Pascha, die Aufständischen in den Bergen bei Apokorona, südöstlich von Kanea, an. Sein Nachfolger, Mustafa Naili, eroberte zwar das feste Kloster Arkadion, welches die Kretenser im Augenblick der Uebergabe in die Luft sprengten; doch konnte er den Aufstand nicht unterdrücken. Anfang 1867 erfochten die Aufständischen sogar mehrere Siege. Eine Nationalversammlung trat zusammen und beschloß am 13. Februar 1867, also vor gerade dreißig Jahren, die Einsetzung einer provisorischen Regierung im Namen des Königs Georg von Griechenland, ganz wie in diesen Tagen. Die Griechen unterstützten damals auch ihre Stammesgenossen. Sie schickten Geld und Munition, und Freiwillige strömten nach der Insel. Im November 1868 erklärte der damalige Minister des Auswärtigen Delyannis offen in der Kammer, die Politik der griechischen Regierung in Bezug auf Kreta sei die der Einverleibung. Da erhob die türkische Regierung Widerspruch in Athen. Der Widerspruch wurde aber von der griechischen Regierung unbeachtet gelassen. Die Türkei brach infolgedessen die offiziellen Beziehungen zu Griechenland ab, und ein Krieg schien unvermeidlich. Er wurde jedoch durch die Diplomatie der Großmächte verhindert. Diese hatten anfangs mit Ausnahme Englands der Türkei gerathen, Kreta an Griechenland abzutreten. Letzteres war aber mittlerweile in eine üble Lage gekommen. In Thessalien stand eine türkische Armee unter Omer Pascha bereit, in Griechenland einzufallen, und der türkische Admiral Hobart Pascha hatte die Feindseligkeiten mit der Einschließung eines griechischen Schiffes mit Freiwilligen für Kreta im Hafen von Syra und mit Blockirung des Hafens begonnen. In Griechenland aber fehlte es an Soldaten und vor allem an Geld. Da traten auf Vorschlag Bismarcks Vertreter der Mächte, die den Pariser Frieden vom Jahre 1856 unterzeichnet hatten, am 9. Januar 1869 in Paris zusammen. Die Forderungen der Pforte, die dahin gingen, Griechenland von der weiteren Unterstützung des Aufstandes abzuhalten, erkannte die Konferenz an. Griechenland wurde aufgefordert, sich den Beschlüssen der Konferenz zu unterwerfen. Das griechische Ministerium trat darauf zurück, und ein neues erkannte die Beschlüsse der Konferenz an. So wurde der Krieg zwischen Griechenland und der Türkei verhindert, und Kreta blieb unter türkischer Herrschaft.

Wie es den Anschein hat, wird die jetzige Unternehmung Griechenlands gegen die türkische Oberherrschaft auf Kreta kaum einen andern Ausgang nehmen, als die früheren. In den kretensischen Gewässern liegen z. Zt. 9 englische, 6 italienische, 6 russische, 4 französische und 3 österreichische Kriegsschiffe mit einer Gesammtbesatzung von 11 000 Mann, eine Truppenmacht, die wohl im Stande sein dürfte, den Willen der Großmächte Griechenland gegenüber durchzusetzen. Vor Kanea ist der rangälteste Kommandeur der englische, vor Rethymo der französische, vor Sitia der russische Admiral. Diese drei Punkte sowie Kandia haben die Mächte beschlossen zu besetzen und keinerlei kriegerische Unternehmungen gegen diese Punkte zu gestatten. Deutschland ist noch weiter gegangen und hat den Mächten die Blockade des Piräus, des Hafens von Athen, vorgeschlagen, ein Vorschlag, der auch die Zustimmung der meisten Mächte gefunden hat, um dadurch das Auslaufen noch anderer griechischen Kriegsschiffe und das Eingreifen von noch mehr griechischen Streitkräften zu verhindern.

Griechenland läßt in seinen Rüstungen trotzdem nicht nach. Ein schweizerisches Geschäftshaus erhielt von der griechischen Regierung den Auftrag, 120 000 Klgr. Verbandzeug zu liefern, und in Antwerpen wurden 12 000 Gewehre für die griechische Armee verladen Der Admiral Stamatellos ist zum Befehlshaber der Seestreitkräfte ernannt worden und der Minister des Auswärtigen hat den Vertretern Frankreichs und Rußlands gegenüber, die die Rückberufung der griechischen Streitkräfte aus Kreta forderten, die Erklärung abgegeben, der König und die Regierung dürften dies bei der aufgeregten Volksstimmung nur dann wagen, wenn die Großmächte für Kreta sofort die Unabhängigkeit ähnlich derjenigen Bulgariens und Ostrumeliens verschaffen würden. Ein türkischer Regent dürfe unter keinen Umständen eingesetzt werden.

Der griechische Kriegsminister veröffentlicht den Befehl an den Kommandeur der auf Kreta befindlichen griechischen Truppen, in welchem es u. a wörtlich heißt: „Nachdem Sie mit den Truppen in Kreta an einem geeigneten Punkte gelandet sind, wollen Sie die Insel im Namen des Königs besetzen, die Türken vertreiben und von den Befestigungen Besitz nehmen." Das ist nun aber doch nicht so leicht; bis jetzt ist es den Griechen, wie schon erwähnt, nur gelungen, ein Küstenfort zu nehmen; am Mittwoch noch stand das griechische Operationskorps unter dem Befehl des Obersten Vassos einige Stunden von Kanea in unthätiger Haltung. Gegen Kanea, auf dessen Wällen die Flaggen der sechs Mächte gehißt sind, wagen die Griechen nichts zu unternehmen.

Die Türkei hat sich nun endlich aufgerafft und einen Theil ihrer der griechischen an Zahl und Ausrüstung überlegenen Flotte sowie das Landheer zum Schutze der thessalischen Grenze mobil gemacht. Für seine Flotte hat Griechenland der Türkei gegenüber, wie aus unserem Kartenbilde ersichtlich ist, den Vortheil einer wesentlich kürzeren Marschlinie nach Kreta. Der Seeweg vom Piräus nach Kanea beträgt nur rund 150 Seemeilen (zu je 1852 Meter), der von Konstantinopel dagegen 450 Seemeilen. — Auf unserer Uebersichts-Karte sind alle mit Landtruppen belegten Garnisonorte in den dargestellten Gebieten durch kleine Quadrate (in der Türkei schraffirte, in Griechenland, Ostrumelien und Bulgarien schwarze Quadrate) kenntlich gemacht, die Größe und Anzahl dieser Quadrate unter einander verglichen, giebt einen Anhalt für die gegenseitigen Stärkenverhältnisse der Truppenaufstellungen.

Vom deutschen Reichstage.

178. Sitzung am 17. Februar.

Die Etatsberathung wird bei dem Kapitel „Militärerziehungs- und Bildungswesen" aufgenommen. Es liegt hierzu eine Resolution des Abg. Pichler (Ctr.) vor, den Reichskanzler zu ersuchen, er möge veranlassen, daß dem Stenographieunterricht in den Kapitulanten- und sonstigen militärischen Schulen das Gabelsbergersche System zu Grunde gelegt werde. Für den Fall der Ablehnung dieser Resolution ist von dem Abg. Lieber (Ctr.) ein Eventualantrag gestellt, welcher die Wahl nur eines Systems oder doch einer beschränkten Anzahl von Systemen wünscht.

Abg. Pichler (Zentr.): Das Gabelsbergersche System bietet durch seine äußerst charakteristischen Zeichen die größte Garantie für die sichere Lesbarkeit. Es arbeitet nicht mit so feinen Unterschieden, wie das Stolzesche System. Das hat selbst der Stolzeaner Dr. Simmerlin anerkannt, der Vorsteher des parlamentarischen Bureaus des Abgeordnetenhauses. (Redner wird plötzlich durch die allgemeine Heiterkeit des Hauses unterbrochen und wird, als er erstaunt um sich schaut, von Dr. Lieber darauf aufmerksam gemacht, daß hinter seinem Rücken der aus Amerika zurückgekehrte Abg. Ahlwardt soeben den Herrn Präsidenten begrüßt habe.) Die Dreizeiligkeit des Stolzeschen Systems ist ein großer Mangel und die Einfachheit der Vokalbezeichnung nur scheinbar. Es besteht leider auf dem stenographischen Gebiete ein großer Wirrwarr, der namentlich durch die vielen aufschießenden Systeme entstanden ist.

Generalmajor von der Böck: Die Heeresverwaltung steht der Einführung der Stenographie sehr sympathisch gegenüber. Es sind deshalb jetzt auch 32000 Mk für fakultativen Unterricht in den Kapitulantenschulen eingestellt. Die Heeresverwaltung will sich aber nicht schon jetzt für ein bestimmtes System entscheiden, denn die Ansichten darüber, welches System das beste sei, gehen weit auseinander. Sie wird vielmehr die Wahl den Regimentskommandeuren überlassen, die dabei auch die örtlichen Verhältnisse berücksichtigen können. Auf Grund der hierbei gewonnenen Erfahrungen behält sich die Militärverwaltung ihre endgiltige Stellungnahme vor.

Abg. Rickert (frs. Vg.): Wenn die Heeresverwaltung sich noch nicht für kompetent zur Entscheidung dieser Frage erklärt, wie sollten wir es thun? (Sehr richtig!) Wir können uns kein Urtheil über die Vorzüge der einzelnen Systeme bilden. Lassen wir doch den friedlichen Wettbewerb zu! Hier im Reichstage arbeiten ja auch Gabelsbergerianer und Stolzeaner friedlich zusammen und sind sich noch nie in die Haare gerathen, wenigstens nicht offiziell. (Heiterkeit). Gabelsberger ist zwar das älteste System, aber nicht Alles, was älter ist, ist besser. (Zustimmung) Ich selbst bin Stolzeaner, bin aber keineswegs dem anderen feindlich gesinnt. Warten wir also ab und schädigen wir nicht durch solche Resolutionen eine Sache, die uns allen am Herzen liegt. (Beifall.)

Abg. Dr. Lieber: In den Kampf der beiden Systeme kann ich mich nicht mischen, ich kenne keines derselben. Es ist das erste Mal, daß ich mich freue, etwas nicht zu kennen (Heiterkeit), da ich um so unparteiischer urtheilen kann. Ich bitte den Herrn Präsidenten, zu veranlassen, daß jedes Blatt der amtlichen Stenogramme mit der Bezeichnung „Stolze" oder „Gabelsberger" versehen wird, dann werden wir uns ein Bild davon machen können, welches System besser ist. (Zustimmung).

Abg Dr. Pichler zieht seinen Antrag zurück, der Antrag Dr. Lieber wird abgelehnt.

Beim Kapitel „Bau und Unterhaltung von Festungen" beschwert sich Abg. Rickert über die harten Bedingungen, die bei der Entfestigung von Danzig den Adjazenten gestellt würden und wünscht eine Erleichterung der Bestimmungen des Rayongesetzes im Allgemeinen.

Kriegsminister v. Goßler erkennt die Berechtigung des Wunsches von Danzig, sich baulich auszudehnen, an, kann jedoch keine prinzipielle Entscheidung treffen, da dies Sache der Reichsfestungsbaukommission sei. Er sei bereit, im Sinne seines Vorgängers zu wirken.

Ohne wesentliche Debatte wird der Rest des Militäretats bewilligt nach den Beschlüssen der Budgetkommission, wonach eine Reihe von Posten im Gesammtbetrage von 4 104 832 Mk gestrichen werden; hierunter befinden sich u. a. die ersten Baurraten für eine Vergrößerung des Exerzirhauses für ein Eisenbahnregiment in Berlin; für den Neubau und Ausstattung einer Dampfwaschanstalt in Posen; letzte Rate 1 358000 Mark zur Erwerbung eines Truppenübungsplatzes für das 8. Armeekorps usw.

Hierauf vertagt sich das Haus auf Donnerstag.

Preußischer Landtag.

[Herrenhaus.] 10. Sitzung am 17. Februar.

Auf der Tagesordnung steht der Gesetzentwurf, betr. das Diensteinkommen der Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen. (Lehrerbesoldungs-Gesetz.

Die Kommission beantragt hierzu folgende Resolutionen:

1) Die königliche Staatsregierung zu ersuchen, dem Landtage baldigst ein allgemeines, auf christlicher und konfessioneller Grundlage beruhendes Volksschulgesetz vorzulegen.

2) Die königliche Staatsregierung aufzufordern, nach Anhörung des nächsten schlesischen Provinziallandtages dem Landtage der Monarchie — wenn irgend thunlich, in der nächsten Tagung — einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen die bezüglich der Aufbringung der Schullasten in Schlesien nach dem Schulreglement von 1801 für die betheiligten Gutsherrschaften zur Zeit bestehenden Härten beseitigt werden.

Freiherr v. Durant berichtet über die Kommissionsverhandlungen und führt aus, daß sich die Kommission auf solche Abänderungen beschränkt hat, von welchen sie annehme, daß das Abgeordnetenhaus ihnen zustimmen werde.

Oberbürgermeister Becker berichtet über die zu dem Entwurf eingegangenen Petitionen, welche die Kommission durch die gefaßten Beschlüsse für erledigt zu erklären beantragt.

Oberbürgermeister Becker: Weshalb mußte man die Alterszulagekassen einfügen, nachdem sich die Ruhegehaltskassen schon nicht bewährt haben. Wir halten die Alterszulagekassen für schädlich. Warum macht man sie denn nicht auch für die höheren

Lehrer, warum nicht für die Gemeindebeamten? Ein Grund für diese Kassen könnte der sein, die Schwankungen in den kleinen Gemeinden zu beseitigen. Aber es ist nicht anzunehmen, daß gerade dort erhebliche Schwankungen vorkommen. Aber selbst wenn solche Schwankungen denkbar wären, so könnten diese vermieden werden, wenn der Staat den kleinen Gemeinden die ganzen Alterszulagen abnähme. Sodann will man durch die Alterszulagekassen den Lehrern eine größere Freizügigkeit sichern. Aber durch die Thatsache, daß alte Lehrer vom Lande in die Stadt übergehen können, würde weder dem Lande, noch der Stadt gedient sein. Der alte Lehrer wird sich nicht in die städtischen Verhältnisse finden, und das Land hat ein Interesse daran, sich seinen alten Lehrer, der sein Vertrauter ist, zu erhalten. Läßt man die Städte aus den Alterszulagekassen heraus, so sind diese zufrieden, auf das Geld kommt es ihnen nicht an. Ich bitte Sie nochmals, sich unseren Gründen gegenüber nicht zu verschließen. (Beifall.)

Minister Dr. Bosse: Die Vertreter der großen Städte handeln pflichtgemäß, wenn sie für deren Interessen eintreten, und uns liegt es fern, den Gegensatz zwischen Stadt und Land zu verschärfen. Aber die Ausführungen des Vorredners haben mich nicht überzeugt, und ich kann Sie nur bitten, den Entwurf in der von der Kommission angenommenen Fassung anzunehmen. Gewiß giebt es in den anderen Staaten, wo die Lasten von staatlicher Seite übernommen sind, keine Alterszulagekassen. Aber wir wollen uns die Gemeindeschule erhalten, und wir wissen, daß auf dem Lande die Gemeinden an der Grenze der Leistungsfähigkeit angelangt sind, und wir können Angesichts der Noth der Landwirthschaft diesen nicht neue Lasten zumuthen. (Beifall.) Wenn man jetzt dem Vorschlage des Herrn Becker folgt, die Städte aus den Alterszulagekassen herauszulassen, so ist das Gesetz im Abgeordnetenhause gefährdet. (Widerspruch.) Die Regierung soll den kleinen Gemeinden die ganzen Alterszulagen zahlen, nun dann haben wir die Staatsschule. Wir denken nicht daran, die Städte zur Uebernahme alter Lehrer vom Lande zu zwingen. Aber wir müssen den Lehrern die Möglichkeit geben, wenn sie mit Rücksicht auf ihre heranwachsenden Kinder in die Stadt wollen, ihren Wunsch auszuführen. Jetzt nehmen viele Städte nur ganz junge Lehrer, nicht über 26 Jahre alt, und dem muß entgegengewirkt werden im Interesse der Lehrer.

Graf Klinckowström erklärt, daß es ihm nur möglich sei, für das Gesetz zu stimmen, wenn das Land nicht noch mehr belastet werde. Seine Fraktion werde die Abänderungsanträge ablehnen und er bitte, das Gesetz in der Fassung der Kommission anzunehmen. Gleichzeitig wünsche er, daß baldigst ein allgemeiner Schulgesetzentwurf auf christlicher Grundlage vorgelegt werde.

Oberbürgermeister Westerburg: Die großen Städte könnten ohne Noth aus den Alterszulagekassen herausbleiben, diese würden sich auch so erhalten können, das weiß auch der Finanzminister, der ja ein berühmter Rechner ist. (Heiterkeit.) Warum das Abgeordnetenhaus die Städte nicht aus den Alterszulagekassen herausgelassen hat, ist nicht zu erklären, Gründe dafür sind nicht zu sehen. Ich kann nur annehmen, daß das Abgeordnetenhaus sich von einer Verstimmung gegen die großen Städte hat leiten lassen. (Widerspruch.)

Minister Dr. v. Miquel: Es handelt sich hier um große wichtige Interessen, darum, daß die Regelung der Lehrergehälter endlich auf gesetzlicher Grundlage erfolgt. Die Nothwendigkeit dazu ist allseitig anerkannt, und da wäre es doch kaum zu verstehen, wenn die Vertreter der Städte lediglich deswegen, weil sie in die Alterszulagekassen hineinkommen sollen, gegen das ganze Gesetz stimmen wollen. Vom Standpunkt der Regierung aus ist das Gesetz thatsächlich ein Friedensgesetz. Wir haben gegen unsere Ueberzeugung Opfer gebracht, um die Gegensätze auszugleichen. Von einer Ueberlastung der Städte ist gar keine Rede. Ich gebe zu, daß in Folge der Staatszuschüsse die Selbstständigkeit der Gemeinden eingeschränkt ist, aber gerade deshalb, weil ich diese Selbstständigkeit wünsche, muß ich mich gegen zu weitgehende Staatszuschüsse wenden. Die Bedenken der großen Städte würden gerechtfertigter sein, wenn bezüglich der Gehälter höhere Ansprüche an sie gestellt würden, aber die städtischen Gehaltsregulative enthalten meist weit höhere Gehälter. Den Frieden, den wir alle wünschen, werden Sie am besten herstellen, wenn Sie, Ihrer Ueberzeugung entsprechend, zwar gegen § 8. der die Bestimmungen über die Alterszulagekassen enthält, stimmen, aber nachher sagen: Im Interesse des ganzen Landes werden wir das Gesetz auch so acceptiren. (Beifall und Zischen.)

§ 1: Diensteinkommen der Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen wird debattelos angenommen.

Nach § 2: „Grundgehalt" darf das Grundgehalt für Lehrerstellen nicht weniger als 900 Mark, für Lehrerinnenstellen nicht weniger als 700 Mark betragen.

Fürstbischof Kardinal Dr. Kopp beantragt, einzufügen: „an besonders billigen Orten". Nach der Streichung dieser Worte in der Vorlage habe sich in der Lehrerschaft eine große Beunruhigung gezeigt. Nach seiner Auffassung seien diese Worte nicht nothwendig, aber ihre Wiedereinfügung würde zur Beruhigung beitragen.

Minister Dr. Bosse: Ich kann nicht gut gegen den Antrag sprechen, da diese Worte auch in der Vorlage enthalten waren. Allein der Sinn ist auch ohne diese Worte derselbe.

Dr. v. Levetzow hält die Zusetzung der beantragten Worte für überflüssig. Sie können leicht dazu führen, daß jeder Lehrer meine, sein Ort sei kein billiger, und daraus würden sich erhebliche Weiterungen ergeben. Er bitte den Antrag abzulehnen, eine Benachtheiligung der Lehrer sei nicht beabsichtigt.

Fürstbischof Kardinal Dr. Kopp zieht mit Rücksicht auf die Erklärungen des Ministers seinen Antrag zurück.

§ 2 wird unverändert angenommen.

§ 3, welcher die Besoldung der jüngeren und der einstweilig angestellten Lehrer und Lehrerinnen regelt, wird ohne Debatte angenommen, ferner § 4: Verbindung eines Schul- und Kirchenamtes.

Auf Antrag Becker wird nunmehr zunächst § 8: Alterszulagekassen berathen. Oberbürgermeister Becker beantragt § 8 zu streichen.

Ein Antrag Zweigert-Graf Hutten-Czapski will Stadtgemeinden, welche einen eigenen Kreisverband bilden und alle innerhalb ihres Gebietes belegenen öffentlichen Volksschulen als Gemeindeanstalten ohne Staatsbeihilfe unterhalten, einer Alterszulagekasse nicht angeschlossen wissen, wenn sie dies nicht innerhalb sechs Monaten nach Inkrafttreten des Gesetzes beantragen.

Ein gleicher Antrag ist vom Oberbürgermeister Struckmann gestellt worden.

Nachdem Oberbürgermeister Zweigert seinen Antrag kurz befürwortet hat, wird zunächst der Antrag Struckmann, sodann der Antrag Zweigert in namentlicher Abstimmung mit 110 gegen 52 Stimmen abgelehnt. § 8 wird darauf unverändert angenommen.

Hierauf vertagt sich das Haus auf Donnerstag.

Berlin, den 18. Februar.

— Die Generalversammlung der Vereinigung der Steuer- und Wirthschaftsreformer nahm einstimmig die Resolution an, welche besagt, daß eine durchgreifende, dauernde Besserung der Verhältnisse der Landwirthschaft nur von großen und gesetzgeberischen Maßregeln zu erwarten ist, sowie in der erfolgreichen Abwehr des Ueberangebotes des ausländischen Getreides, in einer Währungsreform, in der durch die Gesetze gebotenen strengen Durchführung der Börsenreform und in der internationalen Regelung derselben. Ferner wurde die Resolution einstimmig angenommen, in welcher das Bedauern über die schroffe Zurückweisung ausgesprochen ist, welche im Reichstage dem gestellten Antrage auf Gleichberechtigung der landwirthschaftlichen Pfandbriefe mit staatlichen Schuldverschreibungen hinsichtlich der Lombardirung durch die Reichsbank seitens des Reichsbankpräsidenten zu Theil geworden ist. Die Vereinigung richtet an den Reichskanzler Fürsten Hohenlohe das dringliche Ersuchen, die Frage nochmals zu prüfen.

— Zur goldenen Hochzeitsfeier hat, wie noch nachträglich berichtet wird, die Fürstin Hohenlohe von dem Kaiserpaar ein Armband erhalten, auf welchem die Bilder des Kaisers und der Kaiserin umgeben von Brillanten und Rubinen angebracht sind.

— Einer Versammlung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft ist der Geschäftsbericht des Direktoriums vorgelegt worden. Darnach betrug die Mitgliederzahl am 31. Januar 10 850 gegen 11086 am 1. Oktober 1896. Der Umsatz an Düngmitteln betrug im Jahre 1896 3117956 Doppelzentner, gegen 2401892 im Vorjahr. Auf 9 Gütern wurden neue Gründüngungsversuche eingeleitet.

— In der Generalversammlung des Vereins zur Förderung der Moorkultur zu Berlin sprach ein Dachdeckermeister Deckert-Freienwalde über die Frage, ob der Torf sich auch zur Herstellung von Dächern an Stelle der Pappdächer eigne. Er bejahte diese Frage, empfahl warm solche Torfmoosdächer, die sich recht billig stellen, auf 1,75 bis 2 Mk. pro Meter und dabei die Nachtheile des Pappdaches nicht hätten.

— Die vom Deutschen Reich zur Erforschung der Pest nach Ost-Indien gesandte Kommission wird im Laufe der Woche die Heimath verlassen, um sich über Brindisi zunächst nach Bombay zu begeben. Sie besteht aus dem Geh. Med.-Rath Prof. Dr. Gaffky (Gießen) als Führer, dem Professor Dr. Pfeiffer vom Institut für Infektionskrankheiten zu Berlin, dem bayerischen Assistenz-Arzt erster Klasse Dr. Diendonné und dem Privatdozenten Dr. Sticker (Gießen). Vorbehalten bleibt der Eintritt des Prof. Dr. Robert Koch, sofern dieser zeitig genug die im Auftrage der englischen Kapkolonie übernommenen Arbeiten zu Erforschung der Rinderpest abschließen kann.

— Die Charge der Korvetten-Kapitäne ist in zwei Unterabtheilungen getheilt worden; der Kaiser hat unter dem 15. Februar den 14 ältesten Korvetten-Kapitänen den Oberstlieutenantsrang verliehen. Es ist damit eine Einrichtung wieder aufgenommen worden, die in den ersten Zeiten unserer Marine bestand, in den siebziger Jahren aber abgeschafft wurde. Seitdem hatten sämmtliche Korvettenkapitäne Majorsrang und erhielten bei ihrer weiteren Beförderung zum Kapitän zur See sogleich Oberstenrang.

— Der frühere Landtagsabgeordnete Fabrikant J. H. Mohr hat jetzt dem Wahlkomitee in Altona unter Hinweis auf den erweiterten Umfang seines Fabrikbetriebs und auf Krankheitsfälle in seiner Familie bestimmt erklärt, die ihm angetragene Kandidatur für den Landtag nicht übernehmen zu können.

— Der Sohn des früheren elsässischen Reichstagsabgeordneten Dr. Haas, der als Wachtmeister bei dem 5. Husarenregiment in Nancy dient, ist durch einen Sturz vom Pferde um's Leben gekommen. Dr. Haas hat s. Z sein Reichstagsmandat in Folge der Angriffe aufgegeben, die gegen ihn gerichtet wurden, weil er seinen Sohn in französischen Militärdienst eintreten ließ.

Baden. Der Großherzog von Baden hat an den Vorstand des Melanchthon-Vereins in Bretten aus Anlaß der Feier des Melanchthon-Jubiläums ein Telegramm gerichtet, worin er den Wunsch ausspricht, „daß die Gründung eines Gedächtniß-Hauses dazu beitragen möchte, die geistige Arbeit in unserer evangelischen Kirche auf der festen Grundlage eines unerschütterlichen Glaubens immer mehr zu fördern und dadurch die Ziele unserer Reformatoren zu erreichen."

Aus **Deutsch-Südwestafrika** werden schon wieder Unruhen gemeldet; in Gobabis ist ein neuer Aufstand ausgebrochen. Es kam zu Kämpfen, bei denen, wie verlautet, zwei Mann der Schutztruppe überfallen und getödtet worden sind. Ein amtlicher Bericht liegt noch nicht vor.

Auf den meisten ostpreußischen Strecken blieben die Züge wieder stundenlang im Schnee stecken. Die Strecken Königsberg-Eydtkuhnen, Königsberg-Kranz und Tilsit-Stallupönen sind vollständig gesperrt. Auch auf der Hinterpommerschen Bahn ist der Verkehr eingestellt.

† Westpreußische Provinzial-Genossenschaftskasse.

Vor einigen Tagen fand, wie bereits kurz mitgetheilt ist, in Danzig die Begründung einer Westpreußischen Provinzial-Genossenschaftskasse statt. Die Genossenschaft hat den Zweck, den Absatz der Produkte der angeschlossenen Genossenschaften zu vermitteln und für die Genossenschaftsmitglieder Betriebsmittel durch Vermittelung der Preußischen Zentral-Genossenschaftskasse zu beschaffen.

Zum Direktor der Provinzial-Genossenschaftskasse wurde Herr Verbandsanwalt Heller-Danzig, als Stellvertreter des Vorsitzenden Herr Obermeister Herzog-Danzig und zwar in seiner Eigenschaft als Vertreter der Westpreußischen Handwerker-Genossenschaften, deren Anschluß ebenfalls anzunehmen ist, weiter Herr Kaufmann Claaßen-Danzig als Vertreter der Westpreußischen Spiritus-Verwerthungs-Genossenschaft, die Herren Rittergutsbesitzer Wolschon-Kamlau und v. d. Marwitz als Vertreter der neuen Fettvieh Verwerthungs-Genossenschaften zu Putzig und Praust, Herr Gutsbesitzer Deckart-Plachty als Vertreter der neuen Fettvieh-Verwerthungs-Genossenschaft in Berent und schließlich Herr Kreisdeputirter Rohrbeck-Gremblin als voraussichtlicher Vorsitzender der neuen Silo-Genossenschaft in Pelplin gewählt.

Zu Mitgliedern des Aufsichtsrathes wurden die Herren Generalsekretär Steinmeyer als Vorsitzender, Landrath v. Glasenapp-Marienburg als Stellvertreter, Rittergutsbesitzer Pferdemenges Rahmel, Landrath v. Schmeling-Stuhm, Pfarrer Krause-Thiensdorf (als Vertreter der Elbinger Obstverwerthungs-Genossenschaft), Sünkel-Dalkeshof (Vertreter einer im Flatow'er Kreise bestehenden Brennerei-Genossenschaft), Henning-Rundewiese (Vertreter der kürzlich neu begründeten Tabak-Verwerthungs-Genossenschaft), Weichbrodt-Freihof und Berendt-Pestin (Vertreter kürzlich gegründeter Brennerei-Genossenschaften gewählt).

Die konstituirende General-Versammlung beschloß, für Einlagen der angeschlossenen Genossen 3 Prozent zu zahlen; für Darlehen an Genossen 3 4/10 Prozent zu nehmen, außerdem 1/10 Prozent Provision zu berechnen.

Die gesammte Geschäfts- und Kassenführung, sowie die Hergabe der nothwendigen Bureauräume nebst Heizung und Beleuchtung hat die Westpreußische Raiffeisen-Organisation übernommen.

Es ist zu erwarten, daß die Gründung dieser Provinzial-Genossenschaftskasse die Bildung von Absatz-Genossenschaften aller Art, wie Fettvieh-Verkaufs-Genossenschaften, Brennerei-, Silo-Genossenschaften u. s. w. außerordentlich fördern wird, da nunmehr für die Genossenschaften dieser Art dieselbe Zentralstelle geschaffen ist, wie sie in der Westpreußischen Raiffeisen-Organisation bereits für die Kredit-Genossenschaften unserer Provinz besteht.

Dadurch, daß auch die Leitung der neuen Provinzial-Genossenschaftskasse in denselben Händen ruht, wie die Leitung der Raiffeisen-Organisation für die Kredit-Genossenschaften, ist Gewähr geboten, daß beide Genossenschaftszentralen in der friedlichsten Weise neben einander wirken werden.

Durch die Wahl des Herrn Generalsekretärs Steinmeyer zum Vorsitzenden des Aufsichtsrathes ist die neue Provinzial-Genossenschaftskasse in einen engen Zusammenhang mit der Landwirthschaftskammer gebracht. Auch der Vorsitzende der Landwirthschaftskammer, Herr v. Puttkamer-Plauth, wird der neuen Genossenschaft als Mitglied beitreten.

Die Provinzial-Genossenschaftskasse nimmt nicht allein Genossenschaften, sondern auch Einzelpersonen, für deren Aufnahme besondere Gründe sprechen, als Mitglieder auf.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 18. Februar.

+ — Ueber die gegenwärtigen Eis- und Stromverhältnisse im gesammten Weichselgebiet erfahren wir von leitender Stelle, daß gar kein Grund zu irgend welcher Sorge vorliegt. Es ist nicht nur nicht zu viel Wasser vorhanden, sondern im Gegentheil eher zu wenig, und es wäre gradezu zu wünschen, daß sich der Wasserstand etwas, vielleicht um einen Meter, hebt, um die Eisbrecharbeiten mehr beschleunigen zu können. Die Arbeiten können ohnedies nicht in dem geplanten Umfange schnell gefördert werden, da zwei neu bestellte Eisbrechdampfer noch von Elbing (Schichau) abzuliefern sind.

— Die Eisbrecharbeiten auf der Weichsel sind bis Kanitzken vorgeschritten; es arbeiten dort drei Eisbrechdampfer, während ein vierter die aufgebrochene Rinne im ungetheilten Strom freihält. Das Eis wird bei Einlage zwischen den Dünen durch den heftigen Sturm am rechten Ufer in fast ganzer Strombreite festgehalten, im Durchstich treibt das Eis in einem Viertel der Strombreite am rechten Ufer. Der Eisbrecher „Ossa" kreuzt an der Mündung und im Durchstich.

— Vorgestern Abend und Nachts haben wieder starke Schneeverwehungen stattgefunden. Die elektrische Straßenbahn in Danzig erlitt Abends durch eine Verwehung am Olivaer Thor eine mehrstündige Betriebsstörung, und viele Schlitten, welche die Olivaer Chaussee passirten, mußten sich erst durch Wegschaufeln des Schnees den Weg bahnen. Der Personen- und Güterverkehr auf der Strecke Praust-Karthaus ist unterbrochen. Die Züge verkehren nur zwischen Praust und Lappin. Die Strecken Allenstein-Kobbelbude, Allenstein-Güldenboden, Mohrungen-Wormditt und Mehlsack-Braunsberg sind bis auf Weiteres unfahrbar.

Im Kreise Pr. Friedland sieht es trostlos aus. Der Schnee liegt an vielen Orten so hoch, daß nur die Spitzen der Bäume hervorragen, und auf den Chausseen reichen die Schneeberge stellenweise bis an die Telegraphendrähte. Der Verkehr stockt vollständig. Die sechsspännig fahrenden Posten blieben im Schnee stecken und mußten wiederholt ausgegraben werden. Der Landbestelldienst durch die Briefträger war ganz eingestellt. Schlitten, die man nothgedrungen auf den Wegen stehen lassen mußte, wird man wohl erst bei eintretendem Thauwetter wieder finden, denn sie sind so verweht, daß keine Spur von ihnen zu entdecken ist. In den Wäldern hat das Unwetter großen Schaden angerichtet, denn eine Menge Bäume sind theils durch den orkanartigen Sturm entwurzelt, theils durch die Schneemassen geknickt.

Bei Königsberg ist am Dienstag der Landbriefträger Rudat im Schneesturm umgekommen. Er war verheirathet und hinterläßt sechs Kinder.

Ein Reisender, welcher mit dem Schnellzuge D 3 nach Königsberg fuhr, erzählt, daß zwischen Ludwigsort und Kobbelbude hohe Einschnitte fast ganz zugeweht waren, und daß der Zug oft in einer großen Schneewolke war, wenn er solche Hindernisse durchbrach. Es war zu beobachten, wie der Lokomotivführer an offenen Stellen seine Maschine sich erholen ließ und dann mit Volldampf in die Schneewehen hineinfuhr, so daß der ganze Zug jedesmal zitterte. Es war eine aufregende Fahrt für die Reisenden; und wie viel mehr mag sie es für den Lokomotivführer gewesen sein, der doch jeden Augenblick sich in Gefahr befand, daß die Schneemassen sein Schutzhäuschen eindrückten.

+ — Herr Oberpräsident v. Goßler weilte, wie mitgetheilt, in der vorigen Woche in Berlin. Es handelte sich dabei um eine für unsere Provinz sehr wichtige Angelegenheit. Herr v. Goßler war in Berlin, um an den Berathungen einer Gesellschaft theilzunehmen, welche die Begründung einer großen kapitalkräftigen Aktiengesellschaft zur Uebernahme umfangreicher elektrischer Unternehmungen und Anlagen in der Provinz Westpreußen bezweckt. Der Hauptsitz der Gesellschaft wird in Danzig sein, und es ist begründete Aussicht vorhanden, daß die Gesellschaft bereits demnächst zu Stande kommt.

— Aus Berlin wird uns mitgetheilt: Der Antrag, die Anmeldefrist der Molkereierzeugnisse für die Ausstellung der deutschen Landwirthschaft in Hamburg hinauszuschieben, ist abgelehnt. Wer nach dem 28. Februar anmeldet, hat die doppelte Anmeldegebühr zu zahlen.

— Der Referendar v. Carlowitz in Marienwerder ist zum Gerichtsassessor ernannt.

— Versetzt sind: der Sekretär und Dolmetscher Arnoldy bei dem Amtsgericht in Konitz an das Landgericht daselbst, der Landgerichtsassistent Dumke in Graudenz an das Amtsgericht in Löbau und der Amtsgerichtsassistent Jagodzinski in Löbau an das Landgericht in Graudenz, der Gefangenaufseher Warmbier in Schwetz an das landgerichtliche Gefängniß in Thorn.

4 **Danzig**, 18. Februar. Auf Anordnung der höchsten Marinebehörden soll eine weitere Beschleunigung der auf der hiesigen Kaiserlichen Werft in Arbeit befindlichen Kreuzerbauten stattfinden. Zur Uebermittelung von Aufträgen waren in diesen Tagen die Korvettenkapitäne Westphal und Voß vom Reichs-Marineamt hier anwesend.

Der gestrandete Dampfer „Jenny" gilt als verloren. Das Eis ist über den Dampfer hinweggegangen. Dem Bergungsdampfer, der ihm Hilfe bringen wollte, gelang dies nicht.

Dem Physikus des Kreises Danziger Niederung, Herrn Dr. Steger, ist auch das Physikat für den Stadtkreis Danzig übertragen worden.

Der ornithologische Verein beabsichtigt hier eine größere Ausstellung von Großgeflügel und Kaninchen zu veranstalten.

Die hiesige Firma Hodam und Reßler hat an der großen Allee ein größeres Gelände für 24000 Mark angekauft, um daselbst eine Maschinenfabrik und Reparaturwerkstätten zu errichten.

Dem Restaurateur Jordan aus Petershagen ist für die Rettung eines Kindes die Rettungsmedaille verliehen worden.

€ **Culmsee**, 18. Februar. In der Nacht zu heute brach im Schlossermeister Sauer'schen Hause Feuer aus, welches in

kurzer Zeit das ganze Gebäude, in dem sich fünf Geschäftsladen befanden, in Flammen setzte. An Rettung des Mobiliars und Inventars war nicht zu denken, da die Bewohner im tiefsten Schlafe lagen; vielmehr konnten diese nur mit knapper Noth ihr Leben retten. Eine in der Giebelwohnung des dritten Stocks wohnende Frau sprang, da kein anderer Ausweg übrig war, zum Fenster hinaus, wurde von einem untenstehenden Herren aufgefangen, riß diesen mit zu Boden und brach ein Bein. Das Zaremba'sche Nachbarhaus war stark gefährdet, doch gelang es dem energischen Eingreifen der Feuerwehren, die Gefahr zu beseitigen. Die Abgebrannten waren nur mäßig versichert, der Hauseigenthümer war mit dem Mobiliar gar nicht und mit dem Gebäude sehr schwach versichert.

Thorn, 17. Februar. Der hiesige Vorschußverein, dessen Mitgliederzahl 851 beträgt, hielt gestern seine Generalversammlung ab. Aus dem Reingewinn von 38 659 Mk. erhalten die Genossenschafter eine Dividende von 8 Prozent, und das über 300 Mk. betragende Guthaben wird mit 5 Prozent verzinst. Der Volksbibliothek wurden 100 Mk. und dem Verein für Handfertigkeitsunterricht 50 Mk. überwiesen. — Ein bedauerlicher Unfall hat sich gestern in der Schmiede des Herrn Th. ereignet. Beim Schmieden flog ein winziges Stückchen glühendes Eisen einem Lehrling ins Auge; der junge Mensch wurde sofort ins Diakonissenhaus geschafft, doch ist wenig Aussicht vorhanden, die Sehkraft zu erhalten. — Aus den russischen Wäldern wird gemeldet, daß dort bei dem anhaltenden Frost fleißig hat gearbeitet werden können. Die festgefrorenen Wege erleichterten die Abfuhr der Hölzer zu den Ablagen, so daß auf diesen reiche Vorräthe vorhanden sind; die Ausfuhr wird stärker sein, als im Vorjahre.

Bei der Vorstandswahl im jüdischen Kultur- und Literaturverein wurden die Herren Dr. Rosenberg, Dr. Stein, H. Moskewicz und Bäckermeister Loewenson in den Vorstand wieder- und Goldarbeiter Loewensohn neugewählt.

* **Gollub**, 17. Februar. Die neue Drewenzbrücke ist nunmehr dem Verkehr übergeben; die Nothbrücke wird bereits abgebrochen, da sie anderwärts aufgestellt werden soll.

Riesenburg, 17. Februar. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde der Etat für das Jahr 1897/98, welcher in Einnahme und Ausgabe mit 54 000 Mark abschließt, genehmigt. Die Stadt hat an Kommunalsteuer 44 100 M. aufzubringen, letztere soll durch 175 Prozent Zuschlag zu der Realsteuer und 200 Prozent zur Einkommen-Steuer erhoben werden. Die Kreis-Kommunal- und Provinzial-Beiträge der Stadt belaufen sich auf 18 000 Mark. Zum Bau einer Veranda im Doktorwäldchen wurden 600 Mark (das zu verwendende Bauholz ausgeschlossen), und zur Bestreitung der Unkosten bei der Kaiser Wilhelms-Gedächtniß-Feier 200 Mark bewilligt.

P **Schlochau**, 17. Februar. Gestern Abend wurde die Gründung eines Radfahrer-Vereins beschlossen. Zum Vorsitzenden wurde Herr Kreisbaumeister Düran, zum Fahrwart und stellvertretenden Vorsitzenden Herr Bohrer Bartz, zum Schriftführer Herr Gerichtssekretär Haß und zum Kassenwart Herr Kaufmann Haase gewählt.

Karthaus, 16. Februar. Bei der strengen Kälte sind dem Eigenthümer Karl Kowalke aus Abbau Klein-Pomeiske beide Hände derart erfroren, daß nach Aussage des Arztes eine Amputation der Hände wird erfolgen müssen.

Pr. Stargard, 17. Februar. Unter den Mittheilungen aus dem Stadthaushalte in Nr. 37. d. Ges. war bemerkt worden, daß die Stadt Pr. Stargard 41 000 Mk. Kreis- und Provinzial-Abgaben aufzubringen habe. Die Abgaben betragen rund 51 000 Mk.

* **Dirschau**, 17. Februar. Herr Landrath Döhn ist vom 18. Februar bis 1. März verreist; er wird durch Herrn Kreissekretär Richterlein vertreten.

Elbing, 17. Februar. Das Festkomitee für das 19. Preußische Provinzial-Sängerfest erläßt einen Aufruf zur Zeichnung der Beiträge für den Garantiefonds. Die Sängerhalle für das große Konzert wird auf dem Exerzierplatze gebaut werden. — Die Leiche des am 4. d. Mts. in der Nogat ertrunkenen Lehrers Hackbarth aus Hakendorf ist noch nicht gefunden worden. Die Mutter des Verunglückten setzt für die Auffindung der Leiche eine Belohnung von 300 Mk. aus.

Königsberg, 17. Februar. Die Zentral-Genossenschaftsbank für Ost- und Westpreußen zu Königsberg, welche den Zweck verfolgt, Genossenschaften, Kommunen, Sparkassen, Korporationen, juristischen Personen, Innungen und anderen Verbänden Kredit zu gewähren, hielt heute hier ihre Generalversammlung ab. Der Direktor der Bank, Herr Kindor, erstattet den ersten Rechnungsbericht für die Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1896. Der gesammte Umsatz betrug 1594 384,55 Mk., die Aktiva und Passiva 463 031,55 Mk. Das eingezahlte Geschäftsguthaben 3600 Mk. Dem Reservefonds konnten 120 Mk. gutgeschrieben werden. Die Genossenschaft zählte nach kaum 1/4jährigem Bestehen 19 Mitglieder, von denen 18 Genossen einen Geschäftsantheil, einer dagegen zwei Geschäftsantheile besitzt. Die Haftsumme beträgt demnach 20 Mal 15000 = 300000 Mk., für die in laufender Rechnung gewährten Kredite wurden 3 1/8 Prozent Zinsen berechnet. Dieser Zinsfuß ist für die Zeit vom 1. Oktober v Js. bis zum 31. März 1897 festgesetzt. Die erzielten Erfolge sind als günstig zu bezeichnen Für zwei ausgetretene Mitglieder des Aufsichtsrathes hatte die hiesige Kreditgesellschaft ihren Direkter Stadtrath a. D. Braun und den Vorsitzenden des Aufsichtsraths Kaufmann Fleischauer in Vorschlag gebracht. Beide Herren wurden gewählt. Für das ausgetretene Mitglied Kaufmann Mattern wurde Zimmermeister Lauffer gewählt. Der Höchstbetrag der von der Genossenschaft aufzunehmenden Anleihen wurde auf 3 Millionen Mark und der Höchstbetrag des einer Genossenschaft zu gewährenden Kredits auf 500000 Mk. festgesetzt.

C **Königsberg**, 17. Februar. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung betonte Herr Kämmerer Schaff in seinem Berichte über den Stand und die Verwaltung der Gemeindeangelegenheiten die fortschreitende Besserung der hiesigen Verhältnisse. Namentlich konnte für die Vervollkommnung der Verkehrspflege durch den Ausbau neuer Straßen eine halbe Million Mark aufgewendet worden. Für die Kanalisation sind im laufenden Jahre 800000 Mk. verausgabt, und es wird zu gleichem Zwecke demnächst ein weiterer Theil der Anleihe mit zwei Millionen Mark. begeben werden. Die städtische Krankenanstalt wurde durch den Anbau eines Pavillons erweitert, und auf dem neuen Schlachthofe eine Lymphherzeugungsanstalt eingerichtet. Die städtische Sparkasse hat trotz des niedrigen Zinsfußes 140 000 Mk. Reinertrag erzielt, und der Etat für 1895,96 schließt mit einem Ueberschuß von 713000 Mk. ab, obgleich nur 115 000 Mk. vorgesehen waren, so daß für das nächste Etatsjahr der Zuschlag zur Staatssteuer um 10 Prozent (auf 170) ermäßigt werden kann. Mehrausgaben von etwa 60 000 Mark verursacht die vergrößerte Schnee-Abfuhr. An den städtischen Mittelschulen wurde das Gehalt der Rektoren um 600 Mk. (Höchstgehalt 5400 Mk.) und das der akademischen Lehrer um 400 Mk. (4800) erhöht, welches zusammen einen Mehraufwand von 7800 Mk. erfordert. Die direkten Kommunalsteuern für 1897/98 wurden mit einem Gesammtsoll von 3 151 000 Mk. genehmigt, ebenso die Zuschläge von 170 Proz zur Einkommen- und 160 Proz. zur Gebäude-, Grund-Gewerbe- und Betriebssteuer. Eine längere Debatte entspann sich über das Prinzip, die Steuerquote erst nach Berathung des Etats festzusetzen; für dieses mal jedoch ohne Erfolg, weil die Regierung die Mittheilung zur Bestätigung der Steuersätze bis zum 1. März verlangt. Dagegen versprach der Magistrat, in künftigen Jahren den Etat so zeitig vorzulegen, daß dem berechtigten Wunsche der Versammlung Rechnung getragen werden könne. An indirekten Steuern wurden in den nächsten Etat eingestellt: 150000 Mk. Biersteuer, 200 000 Mk. Grunderwerbssteuer und 21000 Mk. Hundesteuer. Der Verkehr auf der städtischen Sparkasse ist derart gestiegen, daß Seitens des Kuratoriums die Einrichtung einer zweiten Nebenstelle in der Nähe des Steueramts beschlossen wurde.

† **Marggrabowa**, 17. Februar. Wegen Urkundenfälschung und Unterschlagung wurde der bei einem hiesigen Gerichtsvollzieher beschäftigte Schreiber P. zu einer Gefängnißstrafe von 3 Monaten und 1 Woche verurtheilt. P., welcher in Abwesenheit des Gerichtsvollziehers öfter Geldbeträge in Empfang nahm, hatte 182,50 Mark unterschlagen und zum großen Theil zu seinem Nutzen verwendet.

Y **Goldap**, 17. Februar. Das 280 Morgen große Rentengut Gr. Rosinsko ist bei der Zwangsversteigerung von dem Vorbesitzer Stolzenwald-Berlin für 49 000 Mark zurückgekauft und mit 9000 Mark Verlust wieder an den Wirth Waschulewski aus Kollnischken veräußert worden. — Zum Besten des hiesigen Waisenhauses findet auf Veranlassung des vaterländischen Frauenvereins eine Verloosung statt. Zur Ausgabe gelangen 3000 Loose zu je 30 Pfennig.

Soldau, 17. Februar. Infolge einer Einladung des Herrn Bürgermeister Kösling hatten sich die Spitzen der Behörden, die Vorsitzenden der Vereine und Innungen in Appolt's Hotel eingefunden, um über eine gemeinsame Feier des 100. Geburtstages Kaiser Wilhelms I. zu berathen. Es wurde Folgendes beschlossen: Am 21. März soll ein Fackelzug, am 22. ein allgemeiner Umzug mit nachfolgendem Fest-Kommers stattfinden. Für den 23. ist die Pflanzung einer Eiche zum Gedächtniß des Kaisers im Park vorgesehen. Dieser Platz soll dann den Namen „Kaiser Wilhelms-Platz" erhalten. Auch wurde die Aufstellung eines Kriegerdenkmals auf dem Marktplatz in Anregung gebracht. Mit den Sammlungen zum Denkmalsfonds soll am 22. März begonnen werden.

Insterburg, 16. Februar. Gestern entstand in dem Schulgebäude zu Kalkeningken auf bisher nicht aufgeklärte Weise Feuer, das so schnell um sich griff, daß der im Hause wohnende Lehrer Herr Lukat nur wenige Sachen zu retten vermochte. Die Schule brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder.

Krone a. Br., 17. Februar. Die Stadtverordneten bewilligten einen Beitrag von 200 Mk. zu den Kosten der Feier des 100. Geburtstages Kaiser Wilhelms I. und nahmen eine Petition an, welche die Erbauung einer Kleinbahnlinie von Monkowarsk nach Krone befürwortet.

* **Inowrazlaw**, 17. Februar. Bei der Fortsetzung der Etatsberathung für 1897/98 wurden die Gehälter der meisten städtischen Beamten aufgebessert; u. a. ist das Gehalt der Magistratssekretäre von 1650 Mk. Anfangsgehalt auf 1800 Mk. erhöht, das der Kanzlisten von 700 Mk. auf 900 Mk., bei den Polizisten von 1000 Mk. auf 1200 Mk., beim Kassenboten von 840 Mk. auf 1000 Mk. Der Etat beziffert sich in Einnahme und Ausgabe auf 334 000 Mk., die Kämmereikassenbeiträge belaufen sich auf 258000 Mk.; der Zuschlag zu sämmtlichen Steuern beträgt 140 Prozent, die Kreiskommunalbeiträge wurden auf 70000 Mk. festgesetzt.

Posen, 17. Februar. Herr Provinzialschulrath Geheimer Regierungsrath Polte ist aus Anlaß der Melanchthonfeier von der evangelisch-theologischen Fakultät der Breslauer Universität wegen seiner Verdienste um die Leitung des höheren Schulwesens und als Vorsitzender der Provinzialsynode von Posen zum Ehrendoktor ernannt worden.

k **Schneidemühl**, 17. Februar. Unsere Stadt hat das nahe Gut Eichberg für 14803 Mark erworben. — An Kreissteuern wird unsere Stadt im Etatsjahre 1897/98 38600 Mk. zu zahlen haben, das sind 5600 Mk. mehr als im Vorjahre.

Verschiedenes.

— Der Senatspräsident beim Breslauer Oberlandesgericht Geh. Ober-Justizrath Leske ist in Breslau nach längerem Leiden gestorben.

— [Schiffs-Untergang.] Nach einer in London eingegangenen Depesche aus St. Vincent (Kap Verdische Inseln) ist das deutsche Schiff „Baltimore", von London nach New-York, mit Ballast beladen, unterwegs leck gesprungen und untergegangen. Alle an Bord befindlichen Personen sind vermuthlich verloren, ausgenommen der Seemann Gustav Christansen, den der portugiesische Schooner „Alice" aufnahm.

— Der Brand in der Kreuzkirche in Dresden brach am Dienstag Nachmittag gegen 3 Uhr auf dem Dachboden der Kirche aus. Kurz zuvor hatte eine Trauung in der Kirche stattgefunden, und man nimmt an, daß ein Fehler der Heizungsanlage die Ursache des verhängnißvollen Brandes war. Als die Feuerwehr eintraf, stiegen bereits mächtige Rauchwolken aus den Dachfenstern empor. Bald war die Galerie des Daches von Feuerwehrleuten umsäumt, die sich alle Mühe gaben, die Schläuche nach der Höhe zu bringen und durch die Fenster zu leiten, da ein Angriff von innen durch die Rauchmassen unmöglich war. Das kupferne Dach begann bereits um 4 Uhr an einzelnen Stellen zu glühen und kurz nach dem Glockenschlag stieg eine mächtige Feuersäule hinter dem Thurme zur Höhe und warf ein Funkenmeer über die nächste Umgebung. Bald züngelten auch am First die Flammen empor. Auf dem Thurme halten zwei Wächter die Tagwacht. Einer von ihnen begab sich kurz vor 1/25 Uhr über die rauchersüllte Treppe hinab, während der andere, auf die Sicherheit des Thurmes pochend, auf seinem Posten blieb und noch 1/25 Uhr durch die Viertelglocke seine Anwesenheit verkündete. Als die Rauchmassen sich immer stärker entwickelten, wollte der Wächter auch den Rückzug antreten. Aengstlich irrte er auf der Thurmgallerie umher. Die Feuerwehrleute hoben zwei mächtige Steigleitern zum Sims der Kirche und wollten damit dem Bedrängten zu Hilfe kommen Da durchzuckte die Masse ein Schrei. Der Thürmer schwang sich über die Brüstung der Galerie, erfaßte den Blitzableiter und kletterte an demselben hinab, bis ihm die Feuerwehrleute beistehen und ihn in Sicherheit bringen konnten. Das Feuer vernichtete binnen wenigen Stunden das Gebälk der Kirche. Einen schaurig schönen Anblick gewährte es, als das Kupferdach in grünem Feuer aufleuchtete, dann dunkelroth wurde und als schließlich die Flammen hervorbrachen. Kurz vor 6 Uhr, während man noch mit der Rettung der Kirchengeräthe und der Kirchenbücher beschäftigt war, barsten die Mauern und Gewölbe krachend auseinander, und der herrliche Bau ward ein glühender Schutt- und Trümmerhaufen. Die Kreuzkirche, in welcher 1539 der erste lutherische Gottesdienst gehalten wurde, ist bereits zweimal durch Feuer und 1760 durch Bombardement zerstört worden und wurde nach dem Plan des Baumeisters Schmidt in der Zeit von 1764 bis 1785 wieder erbaut und 1792 eingeweiht. Im vergangenen Jahre wurde sie wieder erneuert und erhielt eine neue prächtige Orgel. Die Kirche war 69,5 Meter lang und 45 Meter breit und faßte gegen 4500 Menschen.

— [Quecksilbervergiftung.] In Rheydt (Rhein) platzte neulich im Kinderschlafzimmer einer Familie auf dem Mantel der Dampfheizung ein Thermometer, und das Quecksilber verdampfte auf der heißen Mantelplatte. Durch Einathmung der giftigen Dünste erkrankten zwei in dem Zimmer schlafende Kinder in lebensgefährlicher Weise. Der Arzt erkannte glücklicherweise sofort die Vergiftung und beseitigte die Lebensgefahr.

— [Aus dem Reichsversicherungsamt.] Mehrere Personen aus Westpreußen hatten für Bruchschäden Unfallrente beansprucht. Das Reichsversicherungsamt wies jedoch die sämmtlichen Kläger ab und machte geltend: Es kann dahin gestellt bleiben, ob das plötzliche Entstehen eines Bruches auf traumatischem Wege ohne vorgängige Bruchanlage pathologisch möglich ist oder nicht. Denn nicht die bestehende Anlage z. B. zu einem Leistenbruche, sondern das sogenannte Austreten des Bruches, d. h. eines Theiles der Eingeweide durch die Bruchpforte des Leistenkanals oder aber auch die Einklemmung eines Eingeweidetheils in einen Bruchsack wird unter besonderen Umständen als Unfall betrachtet werden müssen, Das Auftreten eines Bruches in diesem Sinne bringt nicht nur gegenüber dem Zustande eines völlig gesunden, sondern auch gegenüber demjenigen eines bis dahin schon mit Bruchanlage behafteten Menschen eine die Erwerbsfähigkeit mindernde Verschlimmerung des körperlichen Gesammtbefindens hervor. Dieses Hervortreten eines Theiles der Eingeweide durch den Leistenkanal aus der Unterleibshöhle bei vorhandener Bruchanlage kann sich häufig durch eine Kette kleinerer oder größerer Anstrengungen allmählich entwickeln, kann aber auch im Anschluß an ungewöhnliche Anstrengung oder schwere körperliche Arbeit plötzlich erfolgen. Im ersteren Falle stellt es keinen Unfall dar, wohl aber im letzteren.

Neuestes. (T. D.)

*** Berlin, 16. Februar. Reichstag. Die Konvertirungsvorlage wird in zweiter Berathung angenommen. Es folgt die Anfrage v. Levetzow's, wieweit der Gesetzentwurf betr. die Organisation des Handwerks gediehen sei.**

Staatssekretär v. Boetticher bemerkt, in der nächsten Woche stehe die weitere Berathung der Vorlage in dem Ausschusse des Bundesrathes bevor. Er erwarte mit Sicherheit, daß etwa Mitte März die Vorlage an den Reichstag gelangen werde.

**** Berlin, 18. Februar. Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses setzte die Erhöhung der Gehälter für 2270 definitiv angestellte wissenschaftliche Lehrer höherer Lehranstalten auf 2700—5100 Mk. fest. Ein weitergehender Antrag wurde abgelehnt.**

O Cassel, 18. Februar. Dem Lokomotivführer Fischer aus Bebra wurde auf der Bahnstrecke Eisenach-Cassel, als er auf der Lokomotive stehend sich zu weit herausbeugte, von einem vorüberfahrenden Zuge der Kopf zerschmettert. Der Tod trat sofort ein.

M Duisburg (Rhein), 18. Februar. Die Wittwe Schula aus Meiderich und die Fabrikarbeiter Graat, Santer und Schmidt aus Hamborn wurden wegen im August v. Js. gemeinschaftlich verübten Mordes an dem Ehemann der mitangeklagten Schula nach zweitägiger Verhandlung sämmtlich zum Tode verurtheilt.

× Athen, 18. Februar. Der Minister des Aeußeren theilte den Gesandten Frankreichs, Rußlands und Italiens mit, die griechische Regierung lehne es ab, die Torpedo-Flottille zurückzuberufen. Mehrere Offiziere sind nach Kreta gesandt, um Freiwilligen-Bataillone zu errichten.

Oberst Vassos verzichtete darauf, Kanea anzugreifen. Die türkischen Truppen führen um Kanea herum Befestigungen auf.

Die Admirale der fremden Geschwader vor Kreta haben den griechischen Konsul in Kanea aufgefordert, er solle die Flagge auf dem Konsulat einziehen. Der Konsul entfernte die Flagge und zog den Flaggenstock ein. Er hat Kanea jedoch noch nicht verlassen.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Freitag, den 19. Februar: Wolkig, vielfach heiter, ziemlich milde, stellenweise Niederschlag, windig. — **Sonnabend, den 20.:** Wolkig, vielfach Sonnenschein, wenig veränderte Temperatur, strichweise Niederschlag, windig, Sturmwarnung. — **Sonntag, den 21.:** Theils heiter, theils Nebel, nahe Null, windig.

Danzig, 18. Februar. **Schlacht- u. Viehhof.** (Amtl. Bericht.)
Aufgetrieben waren 15 Bullen. I. Qual.: —, II. Qual. 25, III. Qual.: 21—23, IV. Qual.: — Mk. — 17 Ochsen. I.: —, II.: 25—27, III.: 22—24, IV.: — Mk. — 30 Kalben u. Kühe. I.: —, II.: —, III.: 23—24, IV.: 20, V.: 16—19 Mk. — 35 Kälber. I.: 33, II.: 34—35, III.: 30—32, IV.: — Mk. — 22 Schafe. I.: 24, II.: 21, III.: — Mk. — 280 Schweine. I.: 40 bis 41, II.: 37—38, III.: 34, IV.: — Mk. — Zwei Ziegen. —. Alles pro 100 Pfund lebend Gewicht. Geschäftsgang: flott.

Danzig, 18. Februar. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	18. Februar.	17. Februar.
Weizen. Tendenz:	Unverändert.	Flauer, theilw. 1 M. niedr.
Umsatz:	250 Tonnen.	300 Tonnen.
inl. hochb. u. weiß	772 Gr. 162 Mk.	766, 793 Gr. 161-164 Mk.
„ hellbunt . . .	764 Gr. 159 Mk.	761, 766 Gr. 160 Mk.
„ roth	750 Gr. 158 Mk.	705 Gr. 152 Mk.
Transf. hochb. u. w.	119—127,00 Mk.	122—128,00 Mk.
„ hellbunt . .	107—123,00 „	110,00 „
„ roth . . .	118,00 „	120-124,00 „
Roggen. Tendenz:	Unverändert.	Unverändert.
inländischer	107,00 Mk.	756, 768 Gr. 106-107 M.
russ. poln. z. Trns.	72,00 „	72,00 Mk.
Gerste gr. (650-701)	130,00 „	130,00 „
„ kl. (625-660 Gr.)	110,00 „	110,00 „
Hafer inl.	120,00 „	120,00 „
Erbsen inl. . . .	130,00 „	130,00 „
„ Transf. . .	92—93,00 „	90,50 „
Rübsen inl. . . .	200,00 „	200,00 „
Weizenkleie) p. 50kg	3,45—3 90 Mk.	3,50—3,80 Mk.
Roggenkleie)	3,60—3,95	—,— „
Spiritus kontinq	57,50 Mk.	56,80 Mk.
„ nichtkontinq. . .	37,80 „	37,30 „
Zucker. Transit Basis 88% Rend. fco Neufahrwasser p. 50 Ko. incl. Sack	ruhig. 8,90 Geld.	ruhig. 8,92½ bez.

Königsberg, 18 Februar. **Spiritus-Depesche.**
(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.)
Preise per 10 000 Liter %. Loco unkontinq.: Mk. 39,80 Brief, Mk. 39,20 Geld; Februar unkontingentirt: Mk. 39,80 Brief, Mk. 39,10 Geld; Februar-März unkontingentirt: Mk. 39,10 Geld; Frühjahr unkontingentirt: Mk. 40,00 Brief, Mk. 39,20 Geld.

Berlin, 18. Februar. **Börsen-Depesche.**

Getreide und Spiritus. (Privat-Notirung)	18./2.	17./2.
Weizen	fester	matter
loco . .	166-167	—,—
Mai . .	170,50	170,00
Juli . .	—,—	—,—
Roggen	fester	matter
loco . .	122,50-123	122,00-123
Mai . .	123,25	122,00
Juli . .	123,25	—,—
Hafer	ruhig	ruhig
loco . .	133-144	133-149
Mai . .	128,75	129,00
Juni . .	—,—	—,—
Spiritus	abgeschwch.	besser
loco 70r	39,00	39,00
Februar	—,—	—,—
Mai . .	43,60	43,70
Septbr	44,50	44,70

Werthpapiere.	18./2.	17./2.
4% Reichs-Anleihe	104,10	104,25
3½% „ „	103,75	103,80
3% „ „	97 80	98,00
4% Pr. Conf.-Anl.	104,00	104.20
3½% „ „	103,75	103,80
3% „ „	98,00	98,23
Deutsche Bank . .	196,60	196,80
3½ Westpr. ritsch. Pfdb. I	100,20	100,25
3½ „ „ „ II	100,20	100,25
3½ „ neul. „ I	100,10	100,25
3% Westpr. Pfdbr.	94,40	94,25
3½% Ostpr. „	100,30	100,30
3½% Pom. „	100,40	100,50
3½% Pos. „	100 20	100,20
Disk.-Com.-Anth.	205 50	206 40
Laurahütte	163 25	165 25
5% Ital. Rente . .	89,40	89,75
4% Mittelm.-Oblg.	97,00	97,00
Russische Noten . .	206,25	216,40
Privat-Diskont	2¾%	2¾%
Tendenz der Fondb.	befest.	fest

Chicago, Weizen fest, p. Februar.: 16 2.: 73⅛; 15./2: 72½.
New-York, Weizen fest, p. Februar.: 16./2.: 81¼: 15./2.: 80⅜.

Für 60 Pf. wird der „Gesellige" von allen Postämtern für den Monat **März** geliefert, frei in's Haus für 75 Pf. Bestellungen werden von allen Postämtern und von den Landbriefträgern entgegengenommen.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird der bisher erschienene Theil des Romans **„Der Amerikaner"** von E. v. Linden auf Wunsch durch die Expedition des Geselligen kostenlos nachgeliefert, ebenso die bisher erschienenen Lieferungen des **Bürgerlichen Gesetzbuches"**, soweit der Vorrath reicht.

6655] Heute Abend 8½ Uhr entschlief friedlich nach längerem Leiden in Folge Schlaganfalls, meine inniggeliebte Frau unsere gute Mutter, Grossmutter, Schwägerin und Tante, Frau

Pauline Klavon

geb. Hennig.

Dieses zeigen wir hiermit schmerzerfüllt an.

Graudenz, den 17. Februar 1897.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag, den 22. Februar, Nachmittags 4 Uhr, auf dem neuen Kirchhofe vom Trauerhause aus, Blumenstrasse 29, statt.

6538] Die Verlobung unsr. Tochter **Minna** mit dem Kaufmann Hrn. **Herrmann Hennig** in Neumark Wpr. beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Berent Westpr., im Februar 1897.

J. Arndt und Frau geb. Behrend.

Priv. Vorbereitungsanstalt für die Aufnahmeprüfung als

Postgehilfe

Gegr. 1890. **Staatl. concession. Frau Postsekr. Husen, Danzig,** Kassubischen Markt 3.

8 Lehrkräfte. Telegraphenunterr. Gute Pens. Stete Aufs. Beste Erf. Neuer Kursus Anfang April.

Buchführung.

einfach- gewerbl., doppel.-ital. u. landwirthschaftl., Rechnen, Wechsellehre, Korrespondenz, Schönschr., deutsche Sprache u. Komtoirarb. lehrt **mündl.** u. **briefl.** geg. Monatsraten Hand.-Lehrinst. **Morgenstern, Magdeburg**, Jacobsstraße 37 Prosp. u. Probebrief kostenfr.

Dr. C. Kniewel sen.

American Dentist

Danzig, Langgasse 64

bittet die ihn beehrenden **auswärtigen Zahnleidenden** sich zu jedem Besuche, wenn es irgend sein kann, 2 Tage vorher schriftlich anzumelden, damit die für die Behandlung nöthige Zeit reservirt werden kann. Ganz besonders werden diejenigen, welche wegen Anfertigung eines künstlichen Zahnersatzes **in Gold, mit oder ohne Gaumenplatte,** seine Hilfe in Anspruch nehmen wollen, gebeten, sich vorher anzumelden und den Aufenthalt in Danzig auf **mindestens 2 Tage** zu bemessen. [6054

Bezugnehmend auf das von der Königl. Staatsanwaltschaft Graudenz in Nr. 41 des Geselligen erlassene Inserat, die Untersuchungssache wider Czwiklinski betreffend, erklären wir Unterzeichneten, daß gegen uns keine Untersuchungssache schwebt, dieses Inserat nur einen Czwiklinski gleichen Namens betreffen kann. [6652

Ferdinand Czwiklinski

Firma F. Czwiklinski

Herrmann Czwiklinski

Firma H. Czwiklinski.

Treibriemen

in allen Längen u. Breiten, von reinem Kern englischer Leder, offerirt zu d. billigsten Preisen d. Lederhandlung von

F. Czwiklinski.

Neunaugen

Große Mark 7,00 pr. Schock, Mittel Mark 5,50 pr. Schock, Kleine Mark 4,00 pr. Schock versendet gegen Nachnahme

Emil Mueller,

Eydtkuhnen. [5326

Uhren Schweizer Fabrikat.

1000 Zeugnisse. Katalog gratis.

Silber-Remtr., Goldrand	Mk.	13.
Silber-Remtr., 10 Rubis	„	14.
Silber-Remontoir, prima	„	15.
dito, m. prachtv. Zifferbl.	„	16.
Silber. Remtr.-Anker	„	16.
Silber-Anker, prima	„	20.
dito, System „Rosskopf"	„	21.

Alles porto- und zollfrei.

G. Hoffmann, St. Gallen (Schweiz.)

Gewinnlisten

der Kieler Geldlotterie à 25 Pf. zuhab. J. Ronowski, Grabenstr. 15.

6624] Einen gut erhalten, einsp.

Hotelwagen

sucht zu kaufen

A. Jebram, Soldau Opr.

Mühlheimer Geschirrleder

von 25—30 Pfd. per Haut schwer, offerirt zu den billigsten Preisen die **Lederhandlung** von [6543

F. Czwiklinski.

Schlesischen

Bau-Stück-kalk

empfiehlt franco jeder Bahnstation billigst

C. Behn,

Baumaterialien- & Bedachungs-Geschäft,

Comtoir: **Grüner Weg.**

6581] Weg. Todesf. verk. 2 fast neue Gewehre, e. Doppelfl. Kal. 16, neust. Syst., 1 J. gef., e. Büchsfl. (Selbstsp. ohne Hähne) ebenf. neu, z. annehmb. Preise. Försterwwe. **Theuerkauff,** Stangenwalde b. Bischofswerder.

Neunaugen.

6552] Aus meiner seit 40 Jahren bestehenden Neunaugenrösterei offerire ich das Schockfäßchen große Neunaugen, Dezemberfang 7,50 franko gegen Nachnahme.

C. v. Bartkowski, Mewe.

Mehrere Waggon

Kanthölzer

4", 5", 6" u. 7" in verschiedenen Längen, sowie

trockene Bretter

werden gegen Kasse fr. Bahnhof Graudenz zu kauf. gesucht. Meld. unt. Nr. 6657 a. d. Gesell. erbet.

Oats

amerik. Hafergrütze

6631] offerirt à Mk. 17½ und Mk. 20 pr. Ztr.

Franz Adolf Reisenauer, Königsberg i. Pr.

Neu! Export Neu!

Musikwerke.

Guitarren	v. 5	bis	55	M.
Mandolinen	„ 12	„	180	„
Concert-Zithern	13	„	90	„
Streichzithern	v. 14	„	27	„
Elegie-Zithern	„ 20	„	34	„
Accordzithern	„ 7	„	15	„
Accord-Harfe			13	„
Violinen, extra gut,	von 12			„
Flöten	v. 1	bis	110	„
Concert-Piston	„ 21	„	75	„
Trompeten	„ 36	„	60	„
Trommeln	„ 5	„	40	„

Patent-Ocarina mit Schule, in 1 Stunde Spielen zu erlernen, v. 3 M an, **Harmonika, Spieldosen** von 20 M., **Herophons Aristons** von 20 Mark. [605

Katalog geg. Eins. v. 50 Pf. z. hab.

J. Körner, Liebstadt Ostpr.

6418] Große, fahrbare

Feuerspritze

verkaufe unter **Garantie** sehr billig. **W. Jahr,**

Hohenstein Westpr.

6570] **Gemahlenen**

Düngergyps

welcher laut Analyse bis zu 99% chemisch reinen crystallinischen Gyps enthält, offerire nach allen Bahnstationen und ab Lager **billigst.**

Jacob Lewinsohn, Eisenhandlung.

Proben

von modernen Damen-

Kleiderstoffen

versende zur Auswahl franko.

A. Hirschbruch, Bromberg.

Frische

Silberlachse

8—15-pfündige,

à Pfund 90 Pfennige

versendet täglich [6273

Alexander Heilmann Nachflgr., Danzig.

Vorrath v. sämmt. **Fleisch- u. Fettwaaren** als: Ochsen-, Kalb-, Schweine- u. Hammelfleisch, sowie frischem Speck, weißem Schmalz, Nierentalg, roh u. ausgelassen, Klopsfleisch u. Beefsteak 2c.

Ferdinand Glaubitz

Feine Fleisch- u. Wurstwaaren-Handlung

Lieferungs-Geschäft

für Militär, Zivilbehörden und Hotelbesitzer.

— Gegründet 1848. —

NB. Bestellungen werd. prompt u. mit größt. Sorgfalt ausgef.

Fernsprechanschluß Nr. 59.

Vorrath v. sämmt. **Rauchwaaren,** als: Speck, Schinken u. Schinkenwurst, Lachsschinken, sow. Cervelat-Salami-, Landwurst, Zungenw., Sardellenleber-, Trüffel-, pomm. Knobl.-W., Sauciss. Wien. Würst. 2c.

Jeden Fahrrad-Händler

setzt die **Hammonia-Fahrrad-Fabrik A. H. Ueltzen, Hamburg,** in die Lage, d. Uebernahme einer Vertret. ihrer bekannt.

Hammonia-Räder

mit jedem anderen Fabrikat konkurriren zu können. [5649

Preislisten gratis und franko.

Hammonia-Fahrrad-Fabrik, A. H. Ueltzen, Hamburg.

Gross-Rosenburger Sommerweizen

auf Samenbeeten gezogen

offerirt [6576

zum bevorstehenden Frühjahr, à Ctr. 9,50 Mark

G. Elsner, Gross-Rosenburg a. S.

Zuntz

Gebrannte **Kaffees**

Prämiirt auf der Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896

in Preislagen von Mk. 1,70 bis 2,10 Mk. pr. ½ Kilo werden allen Freunden eines guten Getränkes als anerkannt vorzügliche Marke empfohlen. [4582

Garantie für feinstes Aroma, absolute Reinheit des Geschmacks und hohe Ergiebigkeit.

Niederlage in **Graudenz** bei H. Güssow, in **Dt. Eylau** bei Apotheker R. Böttcher, in **Strasburg Westpr.** bei K. Koczwara, E. G. Wodtke Nachfolg., L. Pick, in **Neuenburg** bei E. Herrmann, E. Kledzinski, in **Riesenburg** bei Herm. Wiebe, in **Gilgenburg** bei F. Gogoll, in **Lessen** bei Elisab. Michaelis, Dr. Lewschinski, in **Gollub** bei Apotheker M. Fuchs, in **Briesen** bei M. Bauer, in **Jablonowo** bei T. Jagodzinski, in **Rosenberg** bei O. Strauss, in **Tuchel** bei Gebr. Cohn, in **Preschlau** bei Otto Hellwich, in **Neumark** bei H. Bluhm, in **Exin** bei Cond. Jacob Cohn, in **Zempelburg** bei S. Friedländer, in **Altkischau** bei Alfred Czygan, in **Christburg** bei Leop. Freitag, in **Culmsee** bei W. Kwieciński.

Gegen

Feuer und Diebe

bieten Ade's weltberühmte

Geldschränke

absolute Sicherheit. Durchaus fall- und pulverf. st. Sämmtliche Brenn- u. Einbruch-Proben glänzend bestanden! Im Gebrauch bei vielen der höchsten Behörden, bei Banken, Kassen u. s. w.

General-Depot bei

Hodam & Ressler

Maschinen-Fabrik

Danzig.

Musterschränke stets a. Lager.

Torfstreu u. Torfmull

in prima Waare empfiehlt das **Torfwerk Hüvelshoop in Oldenburg Gr.** [6538

Bücher etc.

Gnädige Frau!

Sind Sie unzufrieden mit Ihrem Mädchen, dann lassen Sie sich den

„Katechismus für Hausmädchen"

aus Berlin senden. Derselbe kostet nur 65 Pfg. und wird gegen Einsendung dieses kleinen Betrages in Briefmarken sofort franko zugesandt. Die Mädchen werden nach der Lektüre dieses Buches wie umgewandelt, denn sie lernen aus demselben **1. Anstand und Höflichkeit zur Aneignung guter Manieren; 2. Serviren und Tischdecken; 3. Großreinmachen; 4. Tägliches Reinmachen; 5. Große Wäsche; 6. Wie sich ein Mädchen die Zeit eintheilen muß; 7. Glanzplätten; 8. enthält das Buch goldene Mahnworte an junge Dienstmädchen.** Das Buch übt eine erzieherische Wirkung auf dienende Mädchen aus. Für den Nutzen des Buches spricht die Thatsache, daß dasselbe seit zwei Jahren bereits in 50,000 Exemplaren verbreitet ist, und **Ihre Majestät die Kaiserin der Verfasserin, Frau Erna Grauenhorst, Vorsteherin der Hausmädchenschule des Fröbel-Oberlin-Vereins zu Berlin, durch ein huldvolles Dankschreiben ihre Anerkennung gezollt hat.** Bestellungen bitte zu richten an Frau **Erna Grauenhorst, Berlin,** Wilhelmstraße 10, im Fröbel-Oberlin-Hause. [6639

Wer Vertret. sucht, abonnire d. Centralblatt freier Agenturen. Ludwigshafen a. Rh. 3 Mon. 4 M.

Pianinos

aus renommirten Fabriken zu den **billigsten** Preisen, auch auf Abzahlung; zeitweise auch gebrauchte u. z. Miethe. [1738

Oscar Kauffmann,

Pianoforte-Magazin.

---

90 belieb. Tänze u. Märsche f. Pianof. v. Strauß u. A. u. 100 heit. Vortr. u. Rot. f. Hr. u. Damen vers. für 6 Mark

R Jacobs Verl., Blankenburg (Hz.)

Sämereien.

Daber'sche Saatkartoffeln

à Zentner 2,00 Mark in Käufers Säcken franko Bahnhof Klinsch, liefert Dom. Kl. Klinsch bei Berent Westpr. [6550

Offerire zur Saat:

Rothklee, Weißklee, Thymothee, Wundklee, Seradella, Wicken, Lupinen Koch- u. Futtererbsen 2c.

E. Pick

Strasburg Westpr.

Verloren, Gefunden.

Ein gelber Teckel

mit kleinem weißen Brustfleck, 3 Jahre alt, sprang Sonnabend Nm. 5½ auf Stadtbahnhof Thorn in den nach Graudenz abfahrenden Zug u. ist seitdem verschwunden.

10 Mark Belohnung

Demjenigen, d. ihn lebend wiederbringt. Auch sonstige Nachricht über Verbleib erbittet [6665

Ingenieur v. **Zenner, Thorn.**

Geldverkehr.

E. Hypothek

von 27700 Mk. zu 4 pCt., unmittelbar hinter Landschaft, wird zu cediren gesucht. Offert. unter Nr. 6650 an den Geselligen erb.

Kautionen

stellt die **Erste Berliner Kautions-Gesellschaft** d. i. Generalagenten

G. Krosch & Co., Danzig.

Heirathen.

6646] **„Verspätet"**, Brief **H. Nr. 888 Culm** postl. abholen.

Für meine Verwandte, evang., 20 Jahre alt, sehr häuslich und wirthschaftlich, mit guter Aussteuer und 3000 Mark Vermögen, suche einen

Lebensgefährten

Lehrer bevorzugt. Meldungen briefl. unter Nr. 6627 an den Geselligen erbeten. **Diskretion Ehrensache.**

Heirath!

Zwei Käser, in den 20er Jahr. mit Vermögen, wünschen wegen Mangel an Damenbekanntschaft mit gebildeter Dame gleichen Alters und Vermögen in Verbindung zu treten behufs Verheirathung. Meld. m. Photogr. unt. Nr. 6572 an d. Gesell. erb.

Wohnungen.

Suche vom 1. Oktober d. Js in einer größ. od. mittl. Garnisonstadt, wo gute Umgegend, einen

großen Laden

in bester Lage, mit gutem Keller und Speicherraum zu pachten eventl. zu kaufen. Meldungen bitte unter **C. B.** postl. Allenstein zu richten. [6290

Hausbesitzer-Verein.

Geschäftsst.: Schuhmacherstr. 21, das. Miethskontrakte 3 St. 10 Pf.

4	Zimmer	2. Etag.	Herrenstr. 6.
4—5	„	2. „	30.
5	„	1. Et., Getreidem.	19/20.
2—3	„	1. „	Lindenstraße 33.
5	Z.	1. Et. m. Bk.	Unterthornerst. 18.
5	Z.,	2. Et, m. Balk.	Grabenstr. 6.
3	„	hochpart,	Grabenstraße 7.
10—12	Z.	m. a. geth.,	Grabenst. 7.
4	Zimmer		Unterthornerstr. 19.
4—6	Z.	m. Wasslt.	Grabenst 20/21
5	Zimmer	part.,	Amtsstraße 21.
4	„	2. Et.,	Grabenstr. 27.
8	„	1. Et.,	Lindenstr. 30.
7	„	2. Et.,	Lindenstr. 30.
3	„	1. Et,	Oberbergstr. 11.
3	„	2. Et.,	Oberbergstr. 11.
2	„	2. Er.,	Oberbergstr. 36.
1	Giebelw. m.	Zb.	Gartenstr. 16.
1	gr. Speicherr.,	Getreidem.	21.
1	gut einger. Pferdest.	Getreidemarkt	21. [6545
3	gr. Kellerräume z. kaufm. Gesch.		Pohlmannstr. 5.

E. herrsch. Wohnung

4—7 Zimm. nebst Zubehör, v. 1. z. vermieth. (Wasserl., Ausguß), April zu beziehen. [6567

J. Kalies, Grabenstr. 20/21.

Eine Wohnung

in der Bel-Etage, bestehend aus 5 Zimmern nebst sämmtlichem Zubehör, auf Wunsch Burschengelaß, auch Pferdestall, per 1. April cr. zu vermiethen. [6658

Arnold Jahn, Getr idemarkt 20.

Elbing.

Sichere Existenz für Getreidehändler!

Ein Laden

nebst **großer Wohnung, Speicherräumen, Stallg.** 2c., worin seit viel. J. ihren ein Getreide- u. Mehlgesch. betrieben wird, ist in einer klein. Stadt Ostpr. per **1. April** eventl. **1. Oktober cr.** billig zu vermiethen.

Meldungen erbittet [6604

N. Biber, Elbing.

In Marienburg

unter den Lauben, beste Geschäftslage, ist ein

Laden-Lokal

nebst Wohnung und Laden-Einrichtung per bald zu vermiethen; zu jed. Geschäft passend. Meldungen briefl. unter Nr. 6609 an die Exped. des Geselligen.

Thorn.

E. Lad., f. j. G. pass., in f. gut. Lage v. Thorn, i. g. bill. z. verm. Zu erfr. Bartel, Thorn, Heiligegeiststr. 18.

Gnesen.

Ein geräumiger Laden

in guter Gegend, vom 1. April zu vermiethen.

Tyrocke, Maurermstr., Gnesen.

Damen finden Aufnahme unter Nr. 50 postl. Graudenz. [3550

Damen finden liebevolle Aufnahme bei Frau Hebeamme **Daus, Bromberg,** Wilhelmstraße 16.

Damen sind. unt. strengst. Diskret. bill. Aufnahme. Wwe. **Miersch.** Stadthebamme, Berlin, Oranienstr. 119.

Pension.

Pension. Von sof. o. Ost. sind. mos. Pens. Aufn., frdl. Behdl., gewissenv. Verpfleg. w. zugesich. Gepr. Lehrer i. Hause. Wittkowska, Bromberg, Kirchenstr. 12, II.

Eine kleine Pension

w. gezahlt u. d. r Unterricht mit übernomm. Off. einzus. **sub R. R.** postlag. Rehwalde Wpr. [6578

Vereine.

Landwirthsch. Verein Eichenkranz

Sitzung

Sonnabend, den 20. Februar, Abends 7 Uhr

im „goldenen Löwen". [6672

1. Vortrag des Herrn Dr. Giersberg, Berlin, über Anwendung künstlicher Düngemittel.
2. Errichtung eines Viehhofes in Graudenz.
3. Innere Angelegenheiten.

Um rege Betheiligung bittet

Der Vorstand.

Schelske.

Vergnügungen.

Theateraufführung

für d. Mädchen-Waisenhaus.

Die Aufführung findet Montag, den 8. März, die Generalprobe Sonntag, den 7. März im Stadttheater statt und wiederholen wir unsere Bitte, auf diese Tage keine Gesellschaften zu legen.

Billets zur Hauptaufführung sind à 2 Mk. vom 1. März an in der Röthe'schen Buchhandlg. (P. Schubert) zu haben. Vorbestellungen werden gegen 50 Pfg. Notirungsgebühr schon jetzt angenommen.

Das Komitee.

Die allerneueste Wunderzauberei

Im Saale d. Schützenhauses **nur Sonntag, 21. Febr.** große, außergewöhnliche, sehr elegante

Zauber-Soiree

des weltberühmt. Direktors

KOBITZKY.

Klopfgeisterei, Spiritismus, Gedankenlesen.

Eine Kamerun-Expedit. Eine forsik. Hexengeschichte.

Großart. Programm, welches alles bisher Dagewesene weit übertrifft.

Preise der Plätze: Numm. Platz 75 Pfg., 1. Platz 50 Pfg., 2. Pl. 30 Pf.

Billets sind im Voraus nur in oben genanntem Lokale zu haben.

Kassenöffnung 7½ Uhr Anfang 8 Uhr.

„Rother Adler"

Dragass.

Sonnabend den 20. Februar, dritter

Großer Maskenball

mit komisch en Vorträgen.

Masken sind b. Herren Rypkow und Schilling zu haben.

Danziger Stadttheater.

Freitag. Benefiz für Filomene Staudinger. **Kaiser Heinrich.**

Sonnabend: **Lohengrin.** Oper.

Sonntag, Nachmittags 3½ Uhr: Bei ermäßigten Preisen. Jeder Erwachsene hat das Recht, ein Kind frei einzuführen. **Die Reise durch Berlin in 80 Stunden.**

Stadttheater in Bromberg.

Freitag, 19. Febr. **Cyprienne.** Lustspiel in drei Akten von V. Sardou und Ede Najac.

Sonnabend: **Doktor Klaus.**

6511] In einem kleineren Orte ist die Gründung einer

Privatschule

erwünscht; etwas Latein wird verlangt. Offerten unter **M. S.** postlagernd Konitz erbeten.

Herr A. Passereit

Mühlenbaumeister u. Bauunternehmer, wird gebeten, seine Adresse bei Herrn Jacob Lewinsohn, Eisenhandlung, zu Graudenz, abzugeben.

Im Interesse der öffentlichen Sicherheit

werden diejenigen drei Damen und der eine Herr gebeten, die in der Nacht zum Donnerstag gegen 1 Uhr 8 Herren am Getreidemarkt (gegenüber dem Central-Hotel) trafen, ihre werthe Adresse unter Nr. 6520 i. d. Exped. des Geselligen abzugeben.

6661] H. P. Weshalb keine Antwort? Wo Aufenthalt? Maus.

6668] **Brief unter A. B. 200** postlagernd Neufahrwasser vom 10./2. 1897 bitte abholen

A. F.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt.

Der Gesellige.

No. 42.

Graudenz, Freitag] [19. Februar 1897.

** **Die Anlage von Kornsilos in Westpreußen** ist durch die letzten Dienstag unter dem Vorsitz des Herrn Oberpräsidenten v. Goßler in Danzig stattgehabte Konferenz wieder in den Vordergrund des Interesses gerückt worden.

Wir sind in der Lage, die bisher der Oeffentlichkeit nicht bekannten Bedingungen, welche die Herren Minister für Landwirthschaft, öffentliche Arbeiten und Finanzen aufgestellt haben für den Bau von Kornhäusern, und unter denen sich der Fiskus überhaupt nur betheiligen will, hier näher anzuführen.

In dem Erlasse der Minister heißt es:

1) Ob für die Hergabe des Bauplatzes eine Vergütung zu entrichten ist, hängt von der Lage des einzelnen Falles, insbesondere davon ab, ob ein finanzieller Verlust für den Staat damit verbunden ist.

2) Das Kornhaus wird entweder vom Staat selbst gebaut und eingerichtet oder von der Genossenschaft, wenn diese es beantragt, dann aber unter staatlicher Genehmigung der Baupläne und unter staatlicher Kontrole der Bausausführung; das Kornhaus geht in das Eigenthum des Staates über. — Auf Antrag kann einer Genossenschaft auch zur Errichtung des Kornhauses auf nicht fiskalischem Grund und Boden lediglich ein Darlehn gegen hypothekarische Sicherstellung und angemessene Verzinsung und Amortisation gegeben werden.

3) Abgesehen von diesem letzteren Falle wird das Kornhaus vom Staate der Genossenschaft vermiethet.

Für die Vertragsbedingungen ist im Allgemeinen Folgendes festzustellen:

a) der Abschluß erfolgt auf längere Zeiträume, erstmalig wenigstens auf fünf Jahre;

b) der jährliche Miethszins ist für die ersten fünf Jahre in der Regel auf 2½ pCt. des vom Staate aufgewendeten Kapitals zu bemessen, wozu noch die etwaige Vergütung für den Bauplatzwerth hinzutritt. — Die Genossenschaft übernimmt die Verpflichtung, Gebäude, Inventar, Maschineneinrichtungen gegen Feuersgefahr zu versichern, sie in ordnungsmäßigem Zustande zu erhalten, bei Auflösung des Vertrages in einem dem ordnungsmäßigen Gebrauch entsprechenden und betriebsfähigen Zustande zurückzuliefern, abgängige Stücke zu ergänzen. Die Erfüllung dieser Verpflichtung ist durch die staatlichen Behörden zu kontrolliren.

Für Anbauten, Nebengebäude pp. hat die Genossenschaft bei Auflösung des Vertrages das Recht der Wegnahme und die Pflicht, den früheren Zustand wiederherzustellen, falls der Staat nicht von dem im Vertrage etwa vorbehaltenen Recht der Uebernahme gegen Vergütung des jeweiligen Werthes Gebrauch macht.

Ersatzanschaffungen bei dem Inventar, Verbesserungen, Ersatz oder Neuanschaffungen bei den Maschinen und der sonstigen maschinellen Einrichtung treten in das Eigenthum des Staates, ohne daß der Genossenschaft dafür ein Ersatzanspruch zustände.

Die Genossenschaft übernimmt ferner die Verpflichtung, alle Lasten und Abgaben des Grundstücks und Gebäudes, insbesondere auch die kommunalen Realsteuern zu tragen. Für umfangreiche Erneuerungen und Ergänzungen von Substanztheilen der Gebäudes und der maschinellen Einrichtung können während der fünfjährigen Versuchsfrist die Mittel ebenfalls vom Staat hergegeben und aus dem drei Millionen-Fonds entnommen werden, von welchem zu diesem Zweck ein entsprechender Betrag zu reserviren ist. Für die Verzinsung dieses Betrages gelten dieselben Bedingungen wie für das ursprüngliche Baukapital.

c. Auf Antrag können ein bis höchstens drei Freijahre gewährt werden. Die auf die Freijahre folgenden Miethsraten werden gegen drei Prozent Verzinsung und wenigstens ein Prozent Amortisation mit der Maßgabe gestundet, daß bei Auflösung des Vertrages wie auch im Falle des Konkurses der Genossenschaft diese Miethsraten, soweit sie noch nicht amortisirt sind, in voller Höhe sofort fällig werden.

Soweit der ministerielle Erlaß. In der letzten Danziger Silo-Konferenz erregte das besondere Interesse der zur Konferenz versammelten Herren die Mittheilung des Leiters des in Aussicht genommenen Pelpliner Silos, Herrn Kreisdeputirten Rohrbeck-Gremblin und des Raiffeisen-Verbandsanwalts Herrn Heller-Peitschendorf, daß zwischen den beiden Genossenschaften ein Vertragsentwurf dahin verabredet worden sei, daß die kaufmännische Firma der Raiffeisen-Organisation den gesammten Geschäftsbetrieb der in Aussicht genommenen Silo-Genossenschaft in Pelplin auf eigene Rechnung übernehmen soll, sodaß ein Risiko für die Mitglieder der Pelpliner Genossenschaft vollständig fortfällt.

Die Sache ist in der Art gedacht, daß die kaufmännische Firma der Raiffeisen-Organisation zu festen Preisen, welche sich nach den amtlichen Börsen-Notirungen in Danzig am Tage der Einlieferung richten, das seitens der Genossen eingelieferte Getreide käuflich übernimmt, wobei der Vorstand der Silo-Genossenschaft bei der Qualitätsbestimmung in geeigneter Weise mitzuwirken hat.

Größeren Besitzern, welche in der Lage sind, gleich Posten von 400 bis 600 Zentner einzuliefern, soll es gestattet sein, gegen Erstattung mäßiger Lagerkosten den Zeitpunkt beliebig zu bestimmen, bis zu welchem das Getreide als ihr Eigenthum auf dem Silo lagert, beziehungsweise, an welchem Zeitpunkte das Getreide unter den erwähnten Bedingungen in das Eigenthum der Silo-Genossenschaft übergehen soll.

Es liegt auf der Hand, daß auf Grund eines derartigen Vertrages sich leichter Silo-Genossenschaften bilden werden, wie es bisher der Fall war, da ein Risiko der Genossenschaft damit ausgeschlossen ist.

Nothwendig für die Bildung von Silo-Genossenschaften wird es allerdings bleiben, daß der Herr Minister die in den Eingangs dieses Artikels angeführten Bedingungen geforderte, mindestens fünfjährige Kündigungsfrist bei den ersten Genossenschaften dieser Art auf eine 1- oder 2-, höchstens 3jährige Kündigungsfrist herabmindert, da, wie wir hören, auch die kaufmännische Firma der Raiffeisen-Organisation nicht geneigt ist, vorläufig einen längeren Vertrag mit der Pelpliner Genossenschaft zu schließen.

Es ist zu hoffen, daß es den Bemühungen des Herrn Oberpräsidenten von Goßler gelingen wird, den Herrn Finanzminister zu diesem Zugeständnisse zu veranlassen, da andererseits die Gefahr vorliegt, daß die Pelpliner Silo-Genossenschaft nicht zu Stande kommt, bezw. sich wieder auflöst.

Außerdem ist es dringend wünschenswerth, daß die zuständigen Eisenbahnbehörden den Silo-Genossenschaften bei Hergabe des Terrains, Anlagen von Geleisen u. s. w. nach Möglichkeit entgegenkommen, um die Gründung weiterer Genossenschaften zu ermöglichern.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 18. Februar.

— [Danziger Hypotheken-Verein] Die Direktion des Vereins hat den Jahresbericht über das abgelaufene Jahr herausgegeben. Es lagen 159 Beleihungsanträge über 4419800 Mk. vor. Davon waren 29 Anträge über 100000 Mk. auf Umwandlung bereits bestehender Anlehne in geringer verzinsliche gerichtet. Zurückgewiesen sind 31 Anträge über 1072800 Mk., auf die übrigen 128 Anträge sind statt der geforderten Summe 3347000 Mk. bewilligt und 2981400 Mk. angenommen worden, nämlich: 166800 Mk. zu 5 Proz., 2814600 Mk. zu 4½ Proz. An den Neubeleihungen sind betheiligt die Städte: Danzig mit 116700 Mk, Thorn mit 815400 Mk., Graudenz mit 385200 Mk., Culm mit 276600 Mk., Marienwerder mit 102200 Mk., Dirschau mit 87600 Mk., Marienburg mit 76600 Mk., Dt. Eylau mit 15000 Mk., Stuhm mit 15000 Mk., Mewe mit 14800 Mk., Elbing mit 14000 Mk., Neumark mit 10000 Mk., Riesenburg mit 2000 Mk. Abgelöst sind 68 Anlehne über 1690350 Mk. Davon entfallen auf die Anlehne zu: 6 Proz. 440550 Mk., 5½ Proz. 270000 Mk., 5 Proz. 972800 Mk., 4¼ Proz. 7000 Mk. Demnach beträgt der Anlehnsbestand am Schlusse des Berichtsjahres: 5097750 Mk. zu 6 Proz., 2036400 Mk. zu 5½ Proz., 6404400 Mk. zu 5 Proz., 5830000 Mk. zu 4¼ Proz. Das bedeutet gegen den Anlehnsbestand am Schlusse des Vorjahres eine Zunahme um 1291050 Mk. Dem gegenüber waren am Jahresschlusse Vereinspfandbriefe im Umlauf: 3975000 Mk. zu 5 Proz., 1780800 Mk. zu 4½ Proz., 6109400 Mk. zu 4 Proz., 5747600 Mk. zu 3½ Proz. Die Zahl der Vereinsmitglieder ist um 38 gestiegen und betrug am Schlusse des Jahres 799, wovon 781 die Kredithilfe des Vereins in Anspruch genommen hatten, nämlich in: Danzig 343, Graudenz 143, Thorn 115, Marienwerder 92, Elbing 26, Culm 22, Marienburg 18, Dirschau 16, Mewe 2, Dt. Eylau, Neumark, Riesenburg und Stuhm je 1.

— Ein anscheinend aus Westpreußen stammender Gauner, der sich Max Land nennt, betreibt, wie uns vom Kaiserl. Deutschen Generalkonsulat in Warschau mitgetheilt wird, seit einiger Zeit von Rußland aus Schwindeleien in der Weise, daß er durch Anzeigen in Zeitungen der östlichen Provinzen Preußens Kapitalien zu hypothekarischen Darlehen ausbietet und den sich meldenden Darlehnssuchern, vorzugsweise Landwirthen, Mühlenbesitzern u. s. w., Beträge von 40—60 Mark als Reisekostenvorschuß für sich oder seinen Bevollmächtigten ablockt. Auf den von ihm benutzten Briefbogen prangt die Firma: Max Land, Warszawa (La Russie) Export. Bois de Construction et de Houillières pour la Belgique. Spécialité: Bois de Salines. Als seine genaue Adresse gab er Anfangs Warschau, Bielanska Str. 3 an (wo sich ein kleines Hotel befindet, in dem er zeitweilig gewohnt hat), später war er angeblich nach Riga, Turgeniew Str. 5 und schließlich nach Lodz, Zachodnia Str. 23 übergesiedelt.

— Von den Herren Kaufleuten Herrmann Czwiklinski, in Firma H. Czwiklinski, und Ferdinand Czwiklinski, in Firma F. Czwiklinski, werden wir gebeten mitzutheilen, daß das von der Königl. Staatsanwaltschaft zu Graudenz in der Untersuchungssache wider Czwiklinski (Ort ist nicht genannt) erlassene Inserat sie nicht betrifft und eine Untersuchungssache gegen sie nicht anhängig ist.

— [Ordensverleihungen.] Es ist verliehen: das Ritterkreuz zweiter Klasse des Bayerischen Militär-Verdienst-Ordens dem Hauptmann Kohlhauer, à la suite des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 1, beauftragt mit Wahrnehmung der Geschäfte des Direktors der Pulverfabrik bei Hanau; das Komthurkreuz zweiter Klasse des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Haus-Ordens dem Militär-Intendanten des XVII. Armee-Korps Hoefer; das Ritterkreuz erster Klasse dess lben Ordens: dem Militär-Intendantur-Rath Viestert bei der Intendantur des XVII. Armee-Korps.

— Dem Bademeister und Fischer Gobert in Dirschau ist die Rettungsmedaille verliehen.

Danzig, 17. Februar. Herr Eisenbahn-Präsident Thomé begab sich heute zu den Berathungen der deutschen Tarif-Kommission und der General-Konferenz der deutschen Eisenbahn-Verwaltungen nach Berlin.

Die zweite diesjährige Schwurgerichtsperiode soll am 8. März beginnen. Zum Vorsitzenden ist Herr Landgerichtsrath Cornelius ernannt.

Die meisten der in den letzten Tagen hier eingetroffenen Dampfer berichten von schweren Hindernissen, welche das Eis im Sunde der Schifffahrt verursacht. Ein dieser Tage hier eingelaufener Dampfer war von einem englischen Kohenhafen bis Neufahrwasser 13 Tage unterwegs. Der Danziger Dampfer „Zoppot“ ging am 10. d. Mts. von Rotterdam nach Neufahrwasser in See und hatte eine so stürmische Fahrt, daß die Deckslast mehrere Male losging. Schließlich war diese Last nicht mehr zu halten, und da sie drohte, dem Schiff einen schweren Schaden zuzufügen, mußte sich der Kapitän entschließen, die ganze Last über Bord zu werfen. Der Dampfer hat bei Helsingör einen Tag mit dem Eise zu kämpfen gehabt. Die Maschine mußte sehr stark gehen und öfter durch Rückwärtsfahren einen Anlauf nehmen, um das Eis zu überwinden. Dabei ging die See immer über Bord, dort zu Eisklumpen gefrierend, so daß die Mannschaft stark angestrengt wurde. Der Dampfer fand, nachdem er sich durch einen festen Eisgürtel hindurchgearbeitet hatte, nur noch Schlammeis vor, das weiter keine Schwierigkeiten bot. Bedeutend mehr hat unter den schwierigen Schifffahrts-Verhältnissen der Dampfer „Echo“ zu leiden gehabt, der von Ostende nach Burntisland abging, um dort Kohlen für Danzig zu laden. Bereits auf der Fahrt nach England mußte der Dampfer dreimal Nothhäfen anlaufen, um dem Sturm aus dem Wege zu gehen. Er hat vier Tage im Eise des Sundes arbeiten müssen; in einer Nacht war er so tief im Eise, daß er ganz fest saß. Auch hier hatte die Mannschaft durch die sich aus dem überschlagenden Wasser bildenden Eismassen manche Beschwerden; der Kapitän mußte zeitweise die Leute zum „Eisklopfen“ kommandiren.

§ **Culm**, 16. Februar. Ein zweiter Drogenhändler hat sich in unserer Stadt niedergelassen. Das neue Geschäft ist im Besitz eines Deutschen, während das ältere Geschäft in Händen eines Polen ist.

❀ **Löbau**, 17. Februar. Gestern fand zur Feier des 400. Geburtstages Melanchthons ein christlicher Familienabend statt. Nach einem Prologe, Gesangs- und anderen musikalischen Vorträgen sprach Herr Superintendent Mehlhose über die Volksthümlichkeit der Reformation, Herr Pfarrer Rietz hielt die Festrede über Melanchthon. Außerdem wurde das Festspiel „Die Salzburger“ von M. Hennig aufgeführt. Der Gesang des Liedes „Nun danket Alle Gott“ beschloß die Feier.

Löbau, 16. Februar. Der Verkauf des Gutes Schrötterswalde an den Fiskus ist nunmehr endgiltig abgeschlossen worden. Das Gut geht am 1. April an den Fiskus über.

Q **Neumark**, 17. Februar. Zur Feier des 400. Geburtstages Melanchthons fand gestern Abend ein christlicher Familienabend statt. Gedichtvorträge wechselten mit allgemeinen und Sologesängen ab. Herr Professor Vollberg hielt einen Vortrag über „Melanchthon, Luthers Freund, und die augsburgische Konfession“, und Herr Oberlehrer Dr. Königsbeck sprach über „Melanchthons Leben“. Den Glanzpunkt des Festes bildeten die drei Deklamatorien: „Melanchthons erste Vorlesung in Wittenberg“, „Der Bibelrath“ und „Luthers Abschied und Vermächtniß“. Zum Schluß hielt Herr Pfarrer Umlauff eine Ansprache.

** **Garnsee**, 17. Februar. Der vom hiesigen Frauen-Verein veranstaltete Bazar zur Unterhaltung der seit etwa einem Jahre eingerichteten Diakonissen-Station war trotz der ungünstigen Witterung sehr besucht. Von 1000 Losen sind im Ganzen 742 Stück verkauft worden. Der Reingewinn betrug 400 Mark.

Osche, 17. Februar. Der hiesige Bienenzuchtverein hat in seiner letzten Sitzung den Anschluß an den zu bildenden Kreisbienenzuchtverein abgelehnt. Im Laufe d. Js. will der Verein hier eine Honigniederlage errichten. Zum Bibliothekar wurde Herr Kaufmann Wollenberg gewählt.

f **Schwetz**, 17. Februar. In ganz hervorragender Weise wurde gestern Abend hier die Melanchthonfeier begangen, welche durch die Anwesenheit des Herrn General-Superintendenten Dr. Döblin-Danzig noch wesentlich erhöht wurde. Der Saal im Kaiserhofe war bis auf den letzten Platz besetzt, viele Familien vom Lande waren trotz des ungünstigen Wetters erschienen. Mit dem Choral unter Harmoniumbegleitung: „Lobe den Herrn“, wurde die Feier eröffnet. Deklamationen von Gedichten religiösen Inhalts, vorgetragen von den Schülern des Gymnasiums, von Schülerinnen der Stadt- und höheren Töchter-Schule und vortrefflich zum Vortrag gebrachte Gesänge des gemischten Kirchenchors, wechselten mit einander ab. Herr General-Superintendent Dr. Döblin hielt alsdann einen Vortrag über das Leben und Wirken Melanchthons. Ein Schlußlied beendete die Feier.

B **Tuchel**, 17. Februar. Zur Feier des 100. Geburtstages Kaiser Wilhelms I. veranstaltet der Vorstand des Vaterländischen Frauen-Vereins am 21. März eine patriotische Feier durch Theateraufführung, Stellung von lebenden Bildern ꝛc. Am 22. März findet im Saale zum „Deutschen Kaiser“ ein Festkommers statt, zu welchem Jedermann aus Stadt und Kreis Zutritt hat. — Die hiesige Schützengilde beschloß in einer außerordentlichen Generalversammlung eine gleichmäßige Uniformirung der Mitglieder einzuführen, welche in einer grünen Joppe und Jägerhut bestehen soll.

Pelplin, 16. Februar. Heute wurde der Pfarrverweser Dr. Liß aus Rumian auf die Pfarrei daselbst kirchlich eingesetzt. Der Vikar v. Bielicki in Mewe ist zum Verweser der Pfarrei Strasburg ernannt. Der Vikar Okoniewski ist von Alt-Kischau nach Mewe versetzt.

γ **Aus dem Berenter Kreise**, 17. Februar. Der Fischermeister Thomaschewski, ein Ostpreuße und echt deutscher Mann, kaufte vor drei Jahren den bei dem Dorfe Kalisch gelegenen Wirowno-See. Da zu dem See weder Haus noch Acker gehört, muß T. in einer elenden Miethskathe wohnen, denn seine Nachbarn, alles Polen, möchten ihm wohl Acker zu einer Baustelle verkaufen, stellen aber Preise, die mit der Güte des Bodens in keinem Verhältniß stehen. Da Th. das Fischerhandwerk gründlich versteht, folglich auch gute Einnahmen hat, so ist er, wie auch seiner Nationalität wegen, seinen polnischen Nachbarn ein Dorn im Auge, und sie suchen ihm das Leben durch alle möglichen Schikanen zu verbittern. Vor einiger Zeit wollte Th. den sogenannten großen Bressenzug machen. Das Netz wurde in den See gelassen, aber gänzlich zerrissen wieder herausgezogen, und es stellte sich bei genauer Untersuchung heraus, daß unter das Eis hohe Birken geschoben waren. Da aber außerdem die an den Knoten des Netzes angebrachten, aus Borke und Strohpuppen bestehenden Flosse glatt durchgeschnitten waren, ist man zu der Annahme berechtigt, daß man scharfe Werkzeuge, wie Sensen u. dergl. im Eise hat einfrieren lassen, damit das Zerstörungswerk um so nachhaltiger an dem Netze ausfallen möchte. Th. erleidet einen bedeutenden Schaden. Von den Thätern fehlt jede sichere Spur.

Neustadt, 16. Februar. Zum 1. März wird in Nadolle eine Posthülfsstelle in Wirksamkeit treten. — Die hier in der evangelischen Vereinshalle abgehaltene Gedächtnißfeier für Melanchthon wurde von Herrn Prediger Hillenberg mit einer Ansprache eröffnet; demnächst hielt Herr Lehrer Münchow einen Vortrag über das Leben Melanchthons, dann wurden Deklamationen von Knaben und Mädchen der Stadtschule vorgetragen. Den Schluß bildete eine von Herrn Superintendent Luckow vorgetragene Erzählung, deren Moral darauf hinzielte, Treue und Festigkeit im Glauben zu bewahren.

Elbing, 16. Februar. Die heute veranstaltete Melanchthonfeier hatte sich einer sehr großen Betheiligung zu erfreuen. Die Herren Superintendent Schiefferdecker, Pfarrer Rahn und Pfarrer Weber hielten Vorträge. Durch mehrere Deklamationen und durch Gesänge des Kirchenchors zu Heil. Drei Königen wurde die Feier verschönert — Auch heute herrschte in unserer Gegend sehr starkes Schneetreiben.

Tolkemit, 16. Februar. Heute fand die Einführung des Herrn Propstes Mathee als Pfarrer der hiesigen katholischen Gemeinde statt; Vertreter der staatlichen und kirchlichen Behörden nahmen daran Theil.

Allenstein, 16. Februar. Die Kanalisirung unserer Stadt soll durch ein Druckluft-System zu Wege gebracht werden. Im wesentlichen besteht diese Kanalisation aus einer Luftkompressionsanlage, bestehend aus dem Dampfkessel und der Dampfmaschine mit Luftpumpe, welche die atmosphärische Luft auf die nöthige Spannung bringt. (Hier etwa 2½ Atmosphärendruck.) Diese verdichtete Luft wird durch gußeiserne Leitungen von geringer Weite an geeigneten tiefgelegenen Stellen der Stadt in die in unterirdischen Kammern eingebauten Hebewerke (Ejektoren) geführt, das sind große gußeiserne Behälter, in welche das Kanalwasser aus den umliegenden Straßen durch glasirte Thonröhren mit natürlichem Gefälle läuft. Sobald ein Ejektor gefüllt ist, öffnet sich selbstthätig das die Luftrohrleitung abschließende Ventil, die Druckluft tritt in den oberen Theil des Ejektors und drückt in sehr kurzer Zeit (etwa zwanzig Sekunden) den gesammten Wasserinhalt in die Druckrohrleitung. Es ist dies ebenfalls eine gußeiserne Rohrleitung von größerer Weite, welche das Kanalwasser aus der Stadt bis zur Kläranlage befördert, die in verschiedener Weise ausgeführt werden kann. Die Drucklustkanalisation soll große Vorzüge besitzen, sie kennt keine Terrainschwierigkeiten und arbeitet sicher und ohne Wartung Tag und Nacht.

Wartenburg, 17. Februar. Der Knecht Anton Böhnke aus Jegothen, Kreis Heilsberg, der eine lebenslängliche Zuchthausstrafe zu verbüßen hatte und seit dem 1. November 1871 in der hiesigen Strafanstalt untergebracht war, ist jetzt vom Kaiser vollständig begnadigt und daraufhin aus der Anstalt entlassen worden.

Memel, 16. Februar. Zwei Soldaten vom Infanterie-Regiment Nr. 41, die im Herbste v. Js. kurz vor ihrer Entlassung in der Kaserne der 14. Kompagnie zu Memel die „wilden Männer“ gespielt, Gegenstände zertrümmert und sich gegen ihre Vorgesetzten thätlich vergriffen hatten, sind wegen dieser Ausschreitungen zu 7 bezw. 8 Jahren Zuchthaus verurtheilt und zur Verbüßung dieser Strafen dem Insterburger Zuchthause eingeliefert worden.

Krone a. d. Br., 16. Februar. Eine Kuh des Besitzers Getka zu Dzidno hat in diesen Tagen drei lebende Kälber

im Gewicht von 40—45 Pfund geworfen. Während alle drei Kälber gut entwickelt sind und man ihre Erhaltung hofft, ist die Kuh inzwischen verendet.

* **Fordon**, 16 Februar. Am 14. März wird die hiesige evangelische Gemeinde die Feier ihres 75jährigen Bestehens festlich begehen. Herr Pastor Fuß wird eine Geschichte des evangelischen Kirchspiels Fordon herausgeben. Der Reinertrag soll zur weiteren Ausschmückung der Kirche verwendet werden.

* **Fordon**, 17. Februar. Gestern hielt der freie Lehrerverein seine Monatsversammlung ab. Nach Erledigung des geschäftlichen Theiles übernahm Herr Kreisschulinspektor Pastor Fuß, welcher als Gast erschienen war, den Vorsitz. Herr Lehrer Tonn-Palsch hielt einen Vortrag über „Werth, Bedeutung und Einrichtung von Kinderfesten", an welchen sich eine längere, lebhafte Debatte anschloß.

Schulitz, 17. Februar. Zur Begründung von landwirthschaftlichen Konsumvereinen hielt der hiesige Distriktskommissar Dobberstein in Langenau und Krossen Versammlungen ab, die recht stark besucht waren. Es wurden auch in beiden Ortschaften Vereine gegründet, denen viele Mitglieder beitraten.

Gnesen, 17. Februar. Wegen Untreue war von der hiesigen Strafkammer der Kaufmann Karl v. Swinarski zu vier Monaten Gefängniß und einer Geldstrafe verurtheilt worden. Auf seine Revision hat das Reichsgericht das Urtheil aufgehoben und die Sache an das Landgericht Posen verwiesen.

\+ **Arys**, 16. Februar. Wegen Beleidigung der Ostpreußischen Geistlichen wurde der Besitzersohn W. aus St. zu einer Geldstrafe von 50 Mark verurtheilt. Das Konsistorium hatte die Bestrafung veranlaßt, weil W. im Kruge in der gemeinsten Weise auf die Geistlichen geschimpft hatte, nachdem er allerdings sehr erregt worden war, weil man ihn als Anhänger der Apostolischen Gemeinde gehänselt hatte.

Rynarschewo, 16. Februar. Unsere vor 100 Jahren in Fachwerk erbaute evangelische Kirche ist so baufällig, daß die Gemeindevertretung den Neubau beschlossen hat. Der für 600 Kirchenbesucher eingerichtete Bau erhält einen 20 Meter hohen massiven Thurm; als Bauplatz ist der Marktplatz bestimmt. Die Gesammtkosten werden 61000 Mk. betragen.

\+ **Ostrowo**, 16 Februar. Der Handelsmann Abraham Levin, der vom Landgerichte Ostrowo am 4. Dezember v. J. wegen fahrlässigen Falscheides zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt worden war, nachdem ein früheres ebenfalls verurtheilendes Erkenntniß vom Reichsgerichte aufgehoben worden war, ist vom Reichsgericht freigesprochen worden.

Rawitsch, 17. Februar. Bei den heutigen Stadtverordneten-Ersatzwahlen wurden in der 3. Abtheilung die Herren Schlossermeister Ziegler und Kaufmann Putzke, in der 1. Abtheilung die Herren Fabrikbesitzer Linz und Labitzki gewählt.

Kolberg, 16. Februar. Die elektrische Anlage in Fritzow ist jetzt gesichert. Den Herren Oberpräsident v. Puttkamer, Rittmeister a. D. v. Blanckenburg-Schötzow und Landrath v. Puttkamer waren Audienzen bei dem Landwirthschaftsminister und dem Finanzminister in dieser Angelegenheit in Aussicht gestellt worden. Diese Audienzen haben einen recht erfreulichen Erfolg gehabt. Sogar für die Kosten der Vorarbeiten sind vom Landwirthschaftsminister 2000 Mk. bewilligt worden. Der Finanzminister theilte den Herren mit, daß er dem Kaiser über die Angelegenheit Vortrag gehalten habe und daß der Kaiser sich in höchst anerkennender Weise zu dem Projekt geäußert habe. Seit einigen Tagen bereisen zwei Ingenieure der Gesellschaft „Helios" den Theil unseres Kreises westlich der Persante, um Zeichnungen zur Krafteutnahme zu sammeln. In dem Theile östlich der Persante sind 217000 Pferdekräfte gezeichnet, sodaß noch mindestens 250000 Pferdekräfte gezeichnet werden müssen.

Landwirthschaftlicher Verein Gr. Nebrau.

In der letzten Versammlung las der Vorsitzende Herr Amtsvorsteher Ohl-Kl. Grabau den der Landwirthschaftskammer zu erstattenden Jahresbericht für 1896 vor. Mehrere Mitglieder erklärten ihre Absicht, Weiden zur Korbmacherei auf wenig ertragreichen Ackerflächen anzupflanzen; die Landwirthschaftskammer soll ersucht werden, zu dieser Kultur Unterstützungen zu gewähren. Hierauf wurde die an die Herren Ober-Präsidenten der Provinzen Ost- und Westpreußen eingereichte Petition verlesen, welche den Erlaß einer Verordnung erbittet, die den Verkauf frischen Obstes nach Gewicht und nicht wie bisher nach Tonnen vorschreibt. Eine gleiche Verordnung hat der Herr Regierungs-Präsident in Marienwerder bereits früher erlassen. Herr Tobolewski-Kanitzken schlug vor, zur Verbesserung einiger schlechten Ackerstücke den Dampfpflug von Muscate-Dirschau herkommen zu lassen. Herr T. wird das Weitere veranlassen.

* Landwirthschaftlicher Verein Schaffarnia.

In der letzten Sitzung hielt Herr Pfarrer Müller-Schaffarnia einen Vortrag über „Künstlichen Dünger". Es wurden als künstliche Dungmittel genannt: Kali, Phosphorsäure (Thomasphosphatmehl, Superphosphat), Stickstoff (Chilisalpeter, Peruguano) und Kalk (Mergel). Kalidüngung ist von großer Wichtigkeit für leichte Böden und Wiesen. Die Kalisalze und das Thomasmehl sind während des Winters oder bei der Einsaat zu geben; Wiesen sind vor der Düngung stark aufzueggen, und auf Ackerboden müssen die Dungstoffe untergepflügt werden. Alle künstlichen Dünger sind nach dem Prozentgehalte an wasserlöslichen Stoffen zu kaufen. Das Superphosphat ist dann zu empfehlen, wenn eine schnelle Wirkung der in den Boden gebrachten Phosphorsäure beabsichtigt wird. Alle 6 bis 10 Jahre muß der Boden noch besonders mit Aetzkalk oder kohlensaurem Kalk versehen werden, und zwar mit 10 Ztr. Aetzkalk oder 20 Ztr. kohlensaurem Kalk. Jedoch ist darauf zu achten, daß die Kalkzufuhr frühzeitig zu geschehen hat, wenigstens 8 Wochen vor der Einsaat. Der künstliche Dünger wird um so mehr anschlagen, je lockerer und humusreicher der Boden ist. Ausschließliche Düngung mit Kali und Phosphorsäure zeigen, außer auf Wiesen, bei Klee, Erbsen oder Bohnen wenig Wirkung. Eigentlichen Nutzen von dem künstlichen Dünger hat der Landwirth nur dann, wenn vor allen Dingen Chilisalpeter angewandt wird; dazu muß Phosphorsäure und Kali kommen, vorausgesetzt, daß der Boden nicht an Kalkmangel leidet. Bei Anwendung von 2 Ztr. Chilisalpeter ist bei Hafer und Gerste ein mittlerer Mehrertrag von 8 Ztr. Körner mit entsprechendem Stroh zu erwarten; bei Kartoffeln ein Mehrertrag von 72 Ztr.; bei Roggen ein solcher von 6 Ztr. Körner mit entsprechendem Stroh. Dann wurde noch eine Uebersicht über die verschiedenen Kali-, Kiesel- und Kalkpflanzen gegeben. Zum Schluß wurde eine Hilfstafel aufgestellt, in welcher genaue Angaben über die Verwendung der künstlichen Dünger auf den verschiedenen Bodenarten gemacht wurden, damit der Landwirth auch vollen Nutzen erziele. — In der Sitzung erhöhte sich die Zahl der Mitglieder auf 27, so daß nunmehr der Anschluß an die Landwirthschaftskammer erfolgen kann.

Verschiedenes.

— Bei der Volkszählung, die kürzlich — zum ersten Male — in Rußland vorgenommen wurde, hat man auch, wie das erforderlich ist, die vielen in Petersburg vorhandenen Privat-Nachtasyle (Pennen) einer genauen Besichtigung und Personenaufnahme unterzogen. Ein erschütterndes Bild entwirft ein Volkszähler von einem solchen Besuch „Die Thür öffnet sich", schreibt er, „wir sind im Nachtasyl. Hier schlafen Männer. Die Luft ist dumpf und schwer. Der erste Eindruck sind eine Masse nackter Füße. Sie ragen überall hervor: auf den Schlafbänken, die sich in drei durch schmale Gänge getrennten Reihen hinziehen, und unterhalb der Bänke, wo auch dichtgedrängt menschliche Leiber liegen. Man muß turnerische Uebungen ausführen, um Niemand zu treten.

Vorsichtig wecke ich einen Greis in zerrissenem Tuchrock, mit einer Mähne dichten, weißen Haares. Ich rüttele den Alten kräftig auf. „Was willst Du? Verdammter Kerl, nicht einmal hier lassen sie einem Ruhe!" brummt der Alte. — „Ihr Name?" — „Was geht das Dich an? Wer bist Du?" — „Ich bin ein Zähler. Heute wird die Bevölkerung Rußlands gezählt, man will wissen, wie groß der Zuwachs ist . . ." — „Das wirst Du nie erfahren, trotz Deiner Schreiberei. Nun, hol' Dich der Teufel! Andrei Petrow Wachratkin, früher Maler, jetzt Trinker . ." Er bemüht sich, über mich zu spötteln; für die Rubrik „Religion" diktirt er „Mohamedaner" und lacht. Aber die Rauhen und Verbissenen sind in der Minderzahl; mich wunderte im Gegentheil das gutmüthige Entgegenkommen dieser abgequälten Leute. Doch sind beinahe alle schon so „durchgeistigt", daß der Schnaps sie nicht bewußtlos macht. In der weiblichen Abtheilung ist es kaum auszuhalten. Die Luft ist unglaublich dumpf und zum Uebelwerden anekelnd. Ein Weib schläft beinah auf dem anderen. Dreiviertel der Gesammtheit sind verloren. Zwei solcher Frauen fanden sich, von denen die eine eine höhere Töchterschule, die andere ein Institut absolvirt hat; in der Männerabtheilung sahen wir einen ehemaligen Gardeoffizier, zwei Mediziner und zwei andere Studenten. Ich fand auch einen ehemaligen Opernsänger, der, ewig betrunken, sich einige Groschen auf den Friedhöfen erwirbt, wo er auf den Seelenmessen singt. Doch giebt es unter den Nächtigenden viele Handwerker, die ein menschenwürdiges Dasein führen könnten, die aber ihre Familien verlassen und den ganzen Verdienst verprassen. „Uns hat der Schnaps ins Verderben geführt", sagen sie, „und diese Leidenschaft ist unbesiegbar. Wir haben weder Kraft noch Willen. Alles ist auf dem Boden der Flasche vergraben. Alles das ist hin — von den Vätern aber haben wir nur Eines geerbt — den Alkoholismus."

Büchertisch.

— Die Gesammtausgabe von Georg Ebers' gesammelten Werken (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt) bietet mit den Lieferungen 98 bis 105 den 25. Band dar, der die „Geschichte meines Lebens" umfaßt, jene anziehenden Aufzeichnungen, welche die Entwicklung des berühmten Dichters und Gelehrten von der Kindheit bis zum Beginn des Mannesalters schildern und neben den fesselnden persönlichen Erinnerungen manchen wichtigen Beitrag zur Zeitgeschichte bringen. Mit diesem Bande ist der ursprüngliche Plan ausgeführt; inzwischen aber hat Georg Ebers noch eine Reihe neuer Werke geschaffen, und der Verlag hat sich nun auf Ersuchen vieler Abonnenten entschlossen, in weiteren dreißig Lieferungen die neuesten Schöpfungen des Dichters hinzuzufügen. An den Roman „Kleopatra", der sich den berühmten ägyptischen Kulturbildern anschließt, reihen sich die drei fesselnden Romane aus der deutschen Vergangenheit: „Im Schmiedefeuer", „Im blauen Hecht", und „Barbara Blomberg", (letzteres Werk ist zu Weihnachten erschienen) und hierzu gesellt sich noch das schalkhafte Märchen „Die Unersetzlichen", das ernste Wahrheit mit launigem Humor verkündet. In Ausstattung, Umfang und Erscheinungsweise entspricht diese Fortsetzung den früheren Lieferungen.

— Die Geheimnisse der Verbrecherwelt zu enthüllen, ihre Pfiffe und Kniffe aufzudecken und das Auge des Publikums zu schärfen gegen gesetzwidrige Schliche und Fallstricke, das ist der Zweck einer Reihe von Artikeln aus der Feder eines ehemaligen Polizei-Offiziers, welche in dem Familienjournal „Für Alle Welt" (Bong & Co., Berlin W., Preis des Vierzehntagsheftes 40 Pfg.) erscheinen. Heft 14 enthält die Abhandlung „Ein schwerer Junge" von Th. Gandert, Polizeilieutenant a. D.; es wird die Lebensgeschichte eines gewiegten Einbrechers erzählt.

— [Offene Stellen.] Bürgermeister in Storkow (Mark), Gehalt 2100 Mk. und freie Dienstwohnung, außerdem für Amtsanwaltsgeschäfte 624 Mk und für Haltung einer Schreibhilfe ꝛc. 700 Mk. jährlich, Meld. bis 25. Februar an den Magistrat. — Städtischer Kurdirektor in Bad Homburg v. d. H., zum 1. April, Gehalt 5000 Mk.. Meld. bis 1. März an die städtische Kur- und Badeverwaltung. — Polizei-Kommissar bei der Polizei-Direktion in Harburg (Elbe) zum 1. April, Gehalt 2400 bis 3000 Mk., Meld. bis 10. März. — Gemeinde-Vorsteher und Standesbeamter in Schönefeld bei Leipzig, Gehalt 3000 Mk., Kaution 3000 Mk., Meld. an das Gemeinde-Amt. — Kanzlist beim Magistrat in Cottbus, Gehalt 900 bis 1200 Mk., Meld. schleunigst. — Direktor des Hamburgischen öffentlichen Armenwesens, Anfangsgehalt 8000 Mk., Meld. bis 28. Februar an den Präses des Armen-Kollegiums, Senator Hochmann. — Kontrolleur an der Sparkasse in Sebnitz, Gehalt 1200 Mk., Meld. bis 28. Februar an den Stadtrath — Hallenmeister beim städtischen Schlachthause in Forst, Gehalt 1200 Mk., außerdem freie Wohnung und Heizung, Meld. alsbald an den Magistrat.

Arbeitsmarkt.

Männliche Personen

Stellen-Gesuche

Gewerbe u. Industrie

Ein Müller
Ende zwanz. J., durchaus erfah. und tücht. im Fach, der mehrere Jahre mittl. Mühlen selbstständ. geleitet hat, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stell. als Allein. auf kleiner Kunden- oder Geschäftsmühle. Meld. u. F. M. a. A. v. Klopotek, Schneidemühl, Güterbahnhofstr. 19 erb. [6583

Ein Müller
Ende zwanz. J., (kautionsfähig), durchaus erfahren u. tüchtig im Fach, der mehrere Jahre mittl. Mühlen selbstst. geleitet hat, s. gest. auf gute Zeugn. Stellung als Allein. auf kleiner Kunden- oder Geschäftsmühle. Meld. an die Exped. d. „Croner Wochenblatts", Crone a. Br., erbeten. [6584

Müller
der soeben seine Lehrzeit beendet hat, sucht, um sich weiter auszubilden, dauernde Stellung in e. kl. Wassermühle, Prov. Posen bevorzugt. Meld. briefl. unter Nr. 5965 an den Geselligen.

6635] **Ein geprüfter**
Heizer
mit guten Zeugn. sucht Stellung von gleich oder später. Gefl. Off. sub O. 8267 bef. d. Annonc.-Exped. v. **Haasenstein & Vogler A.-G., Königsberg i. Pr.**

Ziegler
zuverlässig, nücht. und erfahren, im Fabriziren von Röhren und sämmtl. Ziegeln, sucht Stellung auf einer kleineren Ziegelei.
Meld. brfl. m. Aufschr. Nr. 6670 an den Geselligen erbeten.

Tüchtiger Meier
sucht von sofort oder 1. März Stellung. Bin mit Kessel, Maschinen, Alfa, feinster Tafelbutter vollständig vertraut. Gute Zeugnisse stehen zur Seite. Meldung. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6573 d. d. Geselligen erbet.

Hauslehrer
bereits erfahr., etwas musik. und mit der Schreiberei vertraut, s. unter sehr mäßigen Ansprüchen irgend eine Stelle. Gefl. Offert. unter Nr. 6594 an den Ges. erb.

Ein jung. Mann
(Materialist) flotter Expedient, sucht p. 1. April d. Js. dauernde Stellung. Gefl. Offerten unter Nr. 6565 an den Geselligen erb.

Landwirtschaft

Suche zum 1. April d. Js. bei bescheid. Anspruch. Stellung als
Gutssekretär.
Bin 39 J. alt, aus gut. Familie, vertraut mit sämmtl. d. Landwirthsch., Amt und Standesamt betreff. schriftl. Arbeiten. Meld. unt. Nr. 6669 a. d. Gesellig. erb.

Ein verh. Landwirth
welcher große Besitzungen in Pommern und Westpreußen selbstständig bewirthschaftet hat und dessen Frau die innere Wirthschaft gründlich versteht, sucht zum 1. April, ev. später, anderweitig Stellung. Suchender ist vertraut mit Brennerei-, Milch- und Mastviehwirthschaft, und stehen die besten Empfehlungen seiner früheren Prinzipale zur Seite. Persönliche Vorstellung kann auf Wunsch erfolgen. — Nähere Auskunft ertheilt das
Dom. Rentamt Runowo, Kreis Wirsitz.

6504] Suche z. 1. 3. oder 1. 4. Stellung als **Rechnungsführer**. Bin 22 J. alt, militärfrei, in Amts-, Standesamts- u. Gutsvorstehersachen erfahren. Gefl. Off. an C. Heise, Rittergut Groß Born bei Zippnow.

6602] Suche zum 1. April oder fr. auf größ. Gute Stellung als
alleiniger Beamter.
Bin 24 Jahre alt, im Besitze des einj.-freiw. Zeugn., militärfrei, 5 Jahre praktisch thätig, worüber beste Zeugnisse. Offerten erbitte unter K. S. 21 postlagernd Tremessen (Posen).

Für einen an strenge Thätigkeit gewöhnten **Inspektor,**
27 Jahre alt, häuslich, sehr energisch und zuverlässig, suche ich in guter Wirthschaft dauernde Stellung; da derselbe in meiner Wirthschaft thätig war, kann ich diesen meinen Fachgenossen bestens empfehlen. Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 6571 an den Geselligen erbeten.

Inspektor-Stellung
gesucht von sofort eventl. vom 1. März. Gefl. Meldungen erbeten unter M. S. 100 postlag. Kosten, Bez. Posen. [6664

Ein. verh. Inspektor
mit guten Zeugnissen sucht vom 1. April Stellung. Näh. Auskunft ertheilt Frau Agentin Anton, Tilsit, Gartenstr. 34. [6587

6634] **Ein junger**
Inspektor
der längere Zeit in diesem Fache thätig. und in der **Landwirthschaft gut erfahr**, sucht Stellg. als solcher u. erbittet gefl. Off. sub S 8270 a. d. Annonc.-Exped. von **Haasenstein & Vogler A.-G., Königsberg i. Pr.**

Tüchtig., seit 12 Jahr. thätiger
Wirth
der auch in der Bienenzucht erfahren ist, sucht per 1. April cr. Stellung als
Inspektor.
Gefl. Meldg. briefl. m. Aufschr. Nr. 6539 d. d. Geselligen erbet.

Ein Gärtner
(jung verheir.), in all. Branchen der Gärtnerei vollständ. vertr., mit besten Referenzen, sucht Stellung von sofort oder 1. April 1897. Kunst-Gärtner L. Koschinsky, Tilsit Ostpr., Ragniterstraße 39 b. [6588

Ein Unterschweizer
sucht z. 1. März gute Stellung. Ausk. ertheilt Otto Süßmilch, Schweiz., Senslaub. Hohenstein Westpreußen. [6591

Aufseherstelle-Gesuch
Ein mit guten Empfehlungen versehener Aufseher sucht für diesen Frühjahr oder zur Ernte u. Herbst mit 30—50 Arbeitern in einer Rübenwirthschaft Stell. Meld. brfl. u. Nr. 6502 a. d. Gesell.

6506] Junger Mann sucht Stell.
als Diener
auf einem Gute oder im Hotel. Off. u. M. B. 100 postl. Gruczno erb.

Offene Stellen

6476] Für meine Destillation und Kolonialwaaren-Handlung suche per 1. April einen **tücht., umsichtigen**
Verkäufer
der schon mit Erfolg kleine Reisen gemacht hat.
Ein Lehrling
kann sofort oder später eintreten.
Robert Schmidtchen,
Bromberg, Wollmarkt 2.

Ein Verkäufer n. Dekorateur
(Israelit)
für Herren-Garderobe
zwei Verkäufer n. Dekorateure
für **Manufaktur-Waaren,**
ein j. Verkäufer
welcher mit **Komptoirarbeiten** vertraut ist, **per gleich oder später.**
Polnische Sprache erwünscht. Meldungen nur mit Photographie und Gehaltsanspr., bei nicht freier Station find. Berücksichtigung.
Kaufhaus
H. Elkan, Halle a./S.

Ein flotter Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig, der auch zu dekoriren versteht, militairfrei, findet in unserem Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft vom 1. April cr. Stell. Bei Meldungen Gehaltsanspr. exkl. Betten und Wäsche.
Hoffmann & Klopstock,
Pr. Stargard.

Für das Komptoir und klein. Reisen wird zu sofort resp. 1. April von einem Fabrikgeschäft
ein junger Mann
zu engagiren gesucht. Meldung. mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnißabschriften u. Nr. 6270 a. den Geselligen erbeten.

6608] Für mein Kurz-, Weiß- und Wollwaarengeschäft suche ich per 1. April einen selbstständig.
Verkäufer
welcher perfekt polnisch spricht und mit der Buchführung und Korrespondenz vollständig vertraut ist. Persönliche Vorstellg. erwünscht.
B. Maschkowski, Culm.

6229] Vom 1. oder 15. März cr. suche ich für mein Modewaaren- und Konfektions-Geschäft einen
tüchtigen Verkäufer
Polnische Sprache erwünscht.
Meldungen b. m. Photographie und Gehaltsansprüch. einzureich.
Außerd. suche ich v. 1. April cr.
einen Lehrling
mit guter Schulbildung.
F. Leckies, Marienburg Wpr.

6651] Für mein Detaillations-engros-Geschäft suche ich per sof. oder 1. April einen kräftigen, fachkundigen, der poln. Sprache mächtigen
jungen Mann
der auch kleinere Reisetouren zu übernehmen hat. Bewerber mit 1a Referenzen wollen sich meld. bei Hepner's Nachf. Julius Ziegel, Jaratschewo, Prov. Posen.

6271] Eine der größten, landwirthschaftl. Maschinenfabriken sucht einen branchekundigen, gewandten
Expedienten
p. sofort od. 1. April cr.
Polnische Sprache und Korrespondenz erfordert.
Bewerbungen m. Zeugniß-Abschr. u. Geh.-Anspr. unt. Nr. 6271 an d. Gesell. erb.

5724] Für mein Manufaktur-, Modewaaren- und Konfektions-Geschäft suche p. 1. April e. tücht.
jungen Mann
der poln. Sprache mächtig, als **ersten Verkäufer.**
Derselbe muß auch gut. Lagerist sein und zu Dekoriren verstehen. Offert. m. Zeugnißabschr., Photographie und Gehaltsanspr. bei freier Station erbeten.
Neumann Leiser, Exin.

6637] Ich suche und empfehle **tüchtige Handlungsgehilfen** spez. Materialisten
C. Liedtke, Danzig,
Agentur und Kommissionsgeschäft.

6345] Suche zum 1. April für mein Kolonial-, Material- und Destill.-Gesch. en gros & en detail
3 flotte
Expedienten
C. A. Köhler, Schwetz a. W.

6558] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Konfektions-Geschäft suche p. 15. März resp. 1. April cr. einen jüngeren
Verkäufer oder Volontair
(Christ.) Bewerbungen mit Angabe der Gehaltsansprüche bei freier Station nebst Zeugnißabschriften sind zu richten an
Robert Preuß,
Riesenburg Westpr.

6464] Für mein Stabeisen- und Eisenwaaren-Geschäft suche per 1. März oder 1. April cr. einen
jungen Mann.
Derselbe muß der polnischen Sprache vollkommen mächtig sein. Offerten mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen erbeten.
J. Schwitulla, Briesen Wpr.

6365] Für mein Tuch-, Manufaktur-, Modewaaren- und Konfektions-Geschäft suche p. 1. April
einen jungen Mann
tüchtigen Verkäufer. Derselbe muß der polnisch. Sprache mächtig und mit der Buchführung vertraut sein. S. Grau Nachf., Inhaber L. Maretzki, Hohenstein Ostpr.

6282] Für mein Destillations-Geschäft suche ich für sofort einen
jungen Mann
aus der Kolonialwaarenbranche als Reisenden. Das Reisen geschieht mit eigenem Geschirr und sind nur gut eingeführte Touren zu machen.
Karl Poetter, Filehne.

6439] Suche zum 1. oder 15. März für mein Tuch-, Manufaktur- und Konfektions-Geschäft
einen jungen Mann
mosaisch, der polnischen Sprache mächtig, der die einfache Buchführung versteht. Gehalts-Ansprüche u. Zeugnisse erforderlich. Gleichfalls suche
einen Volontär und einen Lehrling
per 1. April oder gleich.
A. Mendelsohn, Zempelburg.

6515] Ich suche für mein Kolonialwaaren- u. Destillationsgesch.

2 ältere Kommis.

Antritt per 15. März resp. 1. April cr. Marken zur Antwort bitte nicht beizufügen

Reinhold Wiebe, Marienburg Westpr., Vorstadt Kalthof.

6629] Suche zum 1. März cr. e.

jüngeren Kommis

Materialist, fürs Außengeschäft. Retour-Marke verbeten.

Bier-Versandtgeschäft Fuchs, Ortelsburg.

Ein junger Mann

der mit geschäftlicher Korrespondenz sowie mit Agenturgeschäften vertraut ist, findet vom 1. März cr. Stellung. Bewerbungen mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen bei freier Station einzureichen an [6440

Carl Bethke, Mogilno.

6645] Für mein Tuch- u. Manufakturwaarengeschäft suche ich z. 1. April einen gewandten

Kommis (Jsr.)

welcher jüngst seine Lehrzeit beendet hat und der poln. Sprache mächtig ist. Offerten mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen bei freier Station erb.

Jakob Flach, Kosten, Regb. Pos.

Gewerbe u. Industrie

Suche für meine Kunststein-Fabrik einen selbstständigen

Gehilfen

der praktisch mitarbeitet. Verheirathete bevorzugt. Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 6605 an den Geselligen erbeten.

6529] Für meine Braun- und Weißbierbrauerei suche per 15. März resp. 1. April ein. tüchtig.

Brauer.

A. P. Hillebrand, Stolp Pomm.

Ein Buchdruck-Maschinenmeister

möglichst verheirathet, welcher Tüchtiges im Werk-, Accidenz- und Zeitungsdruck leistet, drei Maschinen mit Motor bedienen kann, wird von sofort gesucht. Gehaltsang. u. Zeugnißabschr. an J. Rosenberg & Co., Köslin.

---

1 Buchbindergehilfen

sucht per sofort

Paul Tolles, Schönlanke.

Uhrmachergehilfe

jüngerer tüchtiger Arbeiter, erhält zum 1. März dauernde, angenehme Stellung. Station außer dem Hause. Zeugnißabschr. erbet.

Fritz Zegnotat, Uhrmacher, Neumark Wpr.

6536] Ein ält., nücht. **Malergehilfe,** welcher selbstständ. ein Malergeschäft führen kann, kann sich meld. bei Wwe. Malermeister Tietz, Marienburg Wpr.

6633] **Ein**

Meiereigehilfe

welcher das Heizen in d. Meierei übernimmt, zum 1. April ges. in Tykrigehnen per Kobbelbude.

5826] Ein unverh., selbstthätiger

Meier

welcher seine Kenntnisse auf Grund von Zeugnissen nachweisen kann, wird für e. Gutsdampfmolkerei von 80 Kühen zum 1. April gesucht. Meldungen m. Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen z. s. a. Dom. Lukoschin b. Dirschau.

6154] Suche zu sofort zwei junge, tüchtige

Molkerei-Gehilfen.

Drahn, Molkerei-Inspektor, Woynowo b. Wilhelmsort.

6352] Ein tüchtiger

Schornsteinfegergef.

kann für dauernde Beschäftigung von sofort in Arbeit treten bei

A. Lewin, Bezirksschornsteinfegermeister, Saalfeld Ostpr.

Tüchtige Bautischler

finden dauernde Beschäftigung bei

Johannes Schulz, Baugeschäft und Dampftischlerei, Praust Wpr. [6361

1—2 Tischlergesellen

werden für eine Möbeltischlerei gesucht (Verheirathete nicht ausgeschlossen) für dauernde Beschäftigung. Meld. unt. Nr. 6557 an den Geselligen erbeten.

E. Schuhmachergesell.

für Männer- und Frauenarbeit, von sofort gesucht.

H. Stützner, Schuhmachermstr., Strasburg Wpr.

Tücht. Rock-, Hosen- und Westenarbeiter

auf Stückarbeit, bei hohem Lohn sofort gesucht. [6198

Neumark Westpr.

Kfm. Cohn's Nachf., Julius Lewinsohn.

5799] Einen ordentlichen

Klempnergesellen und zwei Lehrlinge

sucht von sogleich W. Paulini, Klempnermstr., Lötzen.

6537] Ein nüchterner

Fleischergeselle

kann sofort eintreten bei

G. Dietrich, Johannisburg Ostpr.

---

1 ordentl. Ringofenbrenner
1 " Ziegelstreicher

braucht noch Utesch, Ziegelermeister, Graudenz. [6598

---

3 Zieglergesellen

gesucht. [6667

Jagodnen b. Schimonken Opr. Mierau, Zieglermeister.

6457] Ein tüchtiger

Müllergeselle

erhält zum 1. März bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung.

Paul Benske, Mühlenverwalt., Schivelbein.

Landwirtschaft

6366] Suche zum 1. April einen

Inspektor

unter meiner Leitung. Gehalt 400 Mk. exkl. Wäsche.

Hanno, Brandau bei Gr. Krebs.

6311] **1 Hofverwalter,** Geh. 450 M. **2 unv. Rechnf.- u. Amtssecr. 1 unv. kath. Rechnungsf.** m. dpp. Buchführ. vertr. (Landwirth) Geh. 5- u. 600 M. f. A. Werner, landw. Geschäft. Breslau, Moritzst. 33.

Inspektor gesucht

zum 1. April. Gehalt 400 Mk. Dom. Pothannen b. Allenstein.

Auf einem größeren Gute findet ein tüchtiger, energischer, evangelischer, unverheiratheter, beider Landessprachen mächtiger

2. Beamter

sofort Stellung. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche sowie Zeugnißabschriften brieflich mit Aufschrift Nr. 6613 an den Geselligen erbeten.

6364] Einfacher

Wirthschafter

in Feldwirthschaft erfahren, der etwas polnisch spricht, findet bei 300 Mk. Gehalt zum 1. April Stellung in Buczek p. Bobrau.

6473] Einen zuverl., unverheir.

Wirthschaftsinspekt.

der unter Leitung d. Prinzipals steht und etwas Jäger sein muß, sucht zum 20. März d. Js. bei 300 Mk. Anfangsgehalt p. Jahr. Domäne Gursen, Kreis Flatow Westpreuß.

Ein nüchterner, evangelischer

Wirthschafter

der deutsch und polnisch spricht und dem gute Zeugnisse z. Verfügung stehen, wird v. 15. März gesucht. Gehalt 360 Mk. p. a. Meldungen werden briefl. mit Aufschrift Nr. 6459 an den Geselligen erbeten.

6606] Suche zum 1. April oder früher einen zuverlässigen energischen, verheiratheten

Inspektor.

Dom. Senslau, Post Rambeltsch Wpr.

6349] Gebildeter, junger Mann, mit guten Zeugnissen, als

zweiter Beamter

gesucht. Gehalt 300 Mark. Antritt 1. März oder April. Polnische Sprache erwünscht. Zeugniß-Abschriften erbittet

Dom. Jordanowo bei Güldenhof.

6630] Suche zum 1. April einen durchaus tüchtigen, in Ackerung, wie Vieh-, Pferde- u. Schweinezucht erfahrenen, energischen und sehr zuverlässigen

Wirthschaftsbeamten

der auch der genauen Buchführung mächtig ist. Gehalt nach Uebereinkunft. Derselbe muß auch eventuell selbstständig wirthschaften können und hierüber Nachweis bringen. Nur Herren mit langjährigen, guten Zeugnissen wollen sich melden.

Hagen, Rittmeister d. R., Davidshof per Grammen Ostpr.

6356] Suche zu sofort ein. ält.

Hofverwalter

deutsch, der polnischen Sprache mächtig. Gehalt nach Uebereinkommen. Meldungen mit Zeugnißabschriften, welche nicht zurückgesandt werden, erbitte unt. C W. 59 postl. Kaiserfelde, Kreis Mogilno, Posen zu richten.

6437] F. Mon. März

Vertretung

d. ä. Beamten. Geh 50 M. Off. an K, Runowo, Kr. Wirsitz.

Ein junger Mann

gebildeter Herkunft, am liebsten Gutsbesitzerssohn, mit einigen Vorkenntnissen in der Landwirthschaft findet bei mir Stellung als Eleve. Brennerei, Rübenwirthschaft und Moorkulturen. Meldungen mit Lebenslauf bitte einzusenden. [6309

Richter, Bietowo Kreis Pr. Stargard.

Wirthschaftseleve

zum 1. April d. Js. geg. mäßige Pensionszahlung gesucht. Dom. Lubochin bei Driczmin. [6386

6452] Ein. ev., tüchtig., unverh.

Inspektor

mit guten Zeugnissen, sucht per 1. April Gut Matern b. Danzig. Gehalt 450 Mark.

---

1 Rübenunternehmer

für 20 Morgen sucht [6636

Schwarz, Wonneberg b. Danzig.

6590] Suche von sof. od. 1. März einen tücht., selbstst. arbeitenden

Gärtnergehilfen

der eine kleinere Gärtnerei führen kann. Gehalt 20—24 Mk. Frau C. Fuß, Gärtnereibesitzerin, Ortelsburg.

6484] Dom. Lubartowo bei Kostschin i. Pos. sucht per bald od. später einen gut empfohlen.

unverh. Gärtner.

Zeugnißabschr. mit Angabe der Gehaltsanspr. einzusenden.

Gärtnergehilfe

fleißig und kräftig, bei 15 bis 18 Mark Gehalt zum 1. März,

Lehrling

unter günstigen Bedingung., sucht

Paul Borrmann, Handelsgärtnerei u. Baumschule, Schönsee Westpr. [6177

Gehilfen, die in Gutsgärtnereien gelernt, finden keine Berücksichtig.

Ein verh. Gärtner

der auch als Aufseher bei den Leuten beschäftigt wird, findet vom 1. April cr. Stellung in Olschowken bei Garnsee. Briefmarken verbeten. [6297

6200] Einen unverheiratheten

energischen Wirth

sucht zum 1. April d. Js. bei 200 Mk. Anfangsgehalt jährlich

Honigmann, Griebenau bei Unislaw.

Ein Vorreiter

(zweiter Kutsch.) gesucht in Klein Kunterstein b. Graudenz. [6480

Einen Instmann

mit Scharwerkern sucht Bohrsch, Mockrau bei Graudenz.

6360] Suche zu 30 Kühen einen

verh. Kuhfütterer

der selbst melkt und einen Melker stellt, bei hohem Lohn, ab Marien oder 1. April.

R. Koenig, Laaben bei Pr. Stargard.

Einen Schäfer

verheirathet, evang., mit Schäferknecht, sucht Dom. Bielitz bei Bischofswerder Westpr. [5817

6595] Suche per 1. April cr.

zwei Einwohner

bei gutem Lohn und Deputat.

E. Kühnbaum, Gr. Westphalen.

6530] Suche zum 1. April cr. e.

unverh. Kutscher

Kavallerist bevorzugt.

M. Fenski II, Gutsbesitzer, Kokotzko.

Beamtenstelle in Minikowo besetzt. [6601

Diverse

Hotel-Hausdiener.

6660] Erste Hausdiener-Stelle ist neu zu besetzen. Unverheir., solide Leute mit guten Zeugniss. können sich melden.

Trettin's Hotel, Graudenz.

Lehrlingsstellen

Ein junger Mann

aus guter Familie, mit den nöth Schulkenntnissen versehen, kann sofort resp. spät. b. freier Station

als Lehrling

bei mir eintreten. [6397

Hermann Geiß, Bütow i. P., Baumaterialien-, Bedachungs- und Commissionsgeschäft.

6227] In Ostaszewo b. Thorn wird ein Sohn ordentl. Eltern

als Gartenlehrling

z. 1. April 1897 gesucht. Gehalt 55 Mark jährlich.

Malerlehrling

Sohn anständiger Eltern, kann sofort oder später unter günstig. Bedingungen eintreten.

M. Bohm, Maler, Samter.

5720] Für unser Destillations- u. Kolonialwaarengeschäft suchen wir zum sofortigen Antritt oder zum 1. April d. J. einen

Lehrling

aus anständigem Hause, mit guter Schulbildung.

M. G. Asch's Söhne, Schneidemühl.

Ein Lehrling

kann sogleich eintreten bei

L. Gutzeit, Malermstr., Marienwerder, Grünstr.

Lehrling

zur Glaserei braucht von sofort L. E. Richter, Marienwerder

Ein Lehrling

kann in mein. Kolonial-, Materialwaaren-, Wein-, Cigarren- und Destillations-Geschäft vom 1. März cr. ab, unter günstigen Bedingungen placirt werden.

Gustav Rathke, Culm a. W.

6285] Für unser Rohhäute-Produkten- und Darm-Geschäft suchen per sofort oder 1. April einen **Lehrling,** mos., aus achtbarer Familie, mit guter Schulbildung.

Gebr. Wolff, Schivelbein.

Für m. Tuch-, Manufakturw.- u. Konfekt.-Gesch. suche z. sof. Eintr.

einen Volontär und einen Lehrling.

J. Blum, Dirschau.

6264] Für mein Kolonial- und Materialwaaren-Geschäft suche per sofort

einen Lehrling

beider Landessprachen mächtig.

S. Latté Nachfl., Culmsee.

6266] Für mein Manufaktur- und Konfektionsgeschäft suche

einen Volontär und einen Lehrling

die polnisch sprechen, per 1. März.

L. Boß, Loebau Wpr.

In einem Kolonial- und Materialwaaren-Geschäft, en gros oder en detail, suche ich eine Stelle als

Volontär.

Meldungen brieflich unter Nr. 6547 an den Geselligen erbeten.

Lehrling gesucht!

6616] Für mein Holzgeschäft suche einen Lehrling mit guter Handschrift und Schulkenntnissen

Dampfsägewerk Forstmühle

bei Alt Christburg.

A. Ohlenschläger.

Ein Lehrling

mit guter Schulbildung, Sekundaner, findet zum April d. Js. Stellung bei [6554

Gebr. Nubel, Kolonialwaaren-, Wein- und Zigarrenhandlung, Bromberg.

Einen Gärtnerlehrlg.

sucht Rittergutsgärtnerei Osterwitt bei Czerwinsk z. 1. April. 6580] R. Ebel.

Frauen, Mädchen.

Stellen-Gesuche

6505] Ein Mädchen, das Wäsche und Kleider sauber näht, sucht sofort Stelle als Nähterin. Auskunft bei Veronika Prieba, Gr. Kommorsk, Kr. Neuenburg.

Such i e. fein. Kurz- u. Weißwaar.-Geschäft zum 1. April Stelle

als Verkäuferin.

Off. u. 32 a. Z. postl. Riesenburg

6593] Ein j. **Mädch.,** w. kochen, flicken u. stopf. gel., sucht vom 1. April od. spät. Stell. als Stütze, am liebst. b. einz. Dame, v. Geh. u. ges., b. Fam.-Anschl. Off. an A. Sattler, b. Fr. Baumeister Emél, Mocker, Thornerstr. 12b.

6662] Beamtent., 18 J. a., f. z. 1. Apr. o. sp. St. z. weit. Ausbild. i. d. Wirthsch. Auf Geh. w. wen. ges. als a. g. Behandl. u. Fam.-Anschl. Näh. b. Chausseeaufseher Pliska, Passenheim.

Evangel., junge, concessionirte **Erzieherin** sucht Stellung zu jüngeren Kindern. Meldungen brieflich mit Aufschr. Nr. 6407 an den Geselligen erbeten.

Junges, fleißiges und anspruchsloses

Mädchen

Ostpreußin, Besitzertochter u ev., wünscht Stellung gleich welcher Branche. Meldungen brieflich unt. Nr. 6628 an d. Gesell. erb.

Eine anständige Wittwe, kath., ohne Anh., der poln. Sprache mächt., in Handarb. geübt, sucht v. sogleich in ein. Milch- od. Brodgesch. Stellg.; auch z. Pflege ein. ält. Dame od. z. Führ. ein. klein. Haushalts. Meld. an Fuhrich, Strasburg, erbeten. [6654

6663] **J. Dame,** Braut e. Dr., möcht. gern e. Küche a. d. Lande ohn. gegens. Berg., gl. od. spät. erl. Selb. w. i. i. Hinsicht nützl. mach. Off. erb. u. P. P. postl. Königsb. i. P., Börsenpst.

Zum 15. April d. Js. wird bei zwei Kindern von 13 und acht Jahren eine evangelische musik.

geprüfte Erzieherin

gesucht. Meldungen briefl. mit Aufschrift Nr. 6307 an den Geselligen erbeten.

6649] Suche zu Ostern

evang. Erzieherin

für zwei Mädchen von 13 und 7 Jahren. Meldungen mit Gehaltsansprüchen erbeten.

Müller, Bednary bei Pudewitz.

Eine evangelische

Kindergärtnerin

II. Klasse, für 3 Kinder im Alter von 6—3 Jahren zum 16. März resp. 1. April d. J. gesucht. Meldungen mit Lebenslauf, Zeugnißabschriften und Gehaltsanspr. u. Nr. 6648 an den Geselligen erb.

6607] Suche von sofort oder später eine anspruchsl., zuverl.

Kindergärtnerin

I. Klasse zum Unterricht. mein. 7jährigen Tochter und Beaufsichtigen von drei jünger. Kindern. Meld. nebst Zeugn. u. Gehaltsansprüchen erbittet

Frau Helene Heyn, Czystochleb b. Briesen Wpr.

Ich suche per sofort auch spät. für mein Galanterie- u. Schreibwaarengeschäft eine

Verkäuferin.

Offerten mit Gehaltsansprüchen und Photographie brieflich mit Aufschrift Nr. 6454 an den Geselligen erbeten.

6643] Eine tüchtige, **polnisch** sprechende

Verkäuferin

die in der Kurz-, Woll- und Weißwaaren-Branche erfahren ist, suche ich per 1. April. Meldungen mit Zeugnissen erbittet

R. Lewkonja, Osnabrück.

6596] Suche für mein Fleisch- u. Wurstwaarengeschäft z. 15. März oder 1. April eine

Verkäuferin.

G. Zittlau, Graudenz, Marienwerderstraße.

6647] Für mein Kolonialwaar.-Mehl- und Vorkost-Geschäft suche ich zum ersten April eine tüchtig.

Verkäuferin

mos. Konfession, die gute Zeugn. hat und polnisch spricht.

S. J. Hirsch, Ostrowo Pos.

6561] Ein gebildetes Fräulein mit guter Handschrift wird per 1. April cr. als

Kassirerin

gesucht. Station im Hause. Meldungen mit Zeugnissen, Gehaltsansprüchen u. Photographie erb.

Wilhelm Lenz, Haus- und Küchengeräthe-Geschäft, Lauenburg in Pommern.

Suche von sofort ein

älteres Mädchen

als Stütze, mosaisch, die den rit. Hausstand u. Küche selbstst. führen kann. Meldungen briefl. mit Aufschrift Nr. 6392 an den Geselligen erbeten.

6379] Junges bescheidenes

Mädchen

(nicht Stütze), welches Maschinennähen kann, mit Kindern umzugehen versteht und dabei Stubenarbeiten übernimmt, wird von sofort gesucht. Frau Buchhändler Schwalm, Riesenburg Wpr.

6489] Bess. **Mädch.,** d. kinderl. i., kocht u. etw. schneid. v., i. kl. Fam. m. 8jähr. K. ges. Hilfe b. grob. Arb. Zeugn. u. Gehaltsanspr. unt. L. L. 80 Berlin, Post 35, Potsdamerstr.

Ein einfach. Mädchen

vom Lande für kleine Wirthsch. m. e. Kuh o. ältere Frau gesucht. Forsthaus Freudenthal b. Oliva.

Ein älteres, energisches

Mädchen

aus guter Familie, zur Beaufsichtigung der Milchmädchen und Milchen (Milchverkauf) per 1. April cr. gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6478 d. d. Geselligen erbet.

6562] Suche per 1. März ein bescheidenes

junges Mädchen

als Verkäuferin für meine Konditorei. Bewerbungen nebst Photographie zu richten an

Rob. Nickel, Konditor, Bromberg.

6555] Suche z. 1. 3. oder 1. 4. ein einf., zuverl., bescheid., ev.

Mädchen

das mit herrsch. Küche u. Wäsche gründl. Bescheid weiß u. mir in der Wartung eines 7 Monate alten Kindes zur Hand geht. Zeugnisse und Gehaltsansprüche zu senden an Fr. Petzel, Oschütz bei Wongrowitz.

6623] E. jg. Mädch., m. guten Zeug., d. kein. Arbeit scheut, wird als **Stütze der Hausfrau** p. 15. März oder 1. April gesucht. Familien-Anschluß. Deuble, Pavau bei Wroblawken.

6546] Für meine Bahnhofsrestauration brauche zum 1. März cr. für Büffet III. Kl. ein

junges Mädchen

zur Bedienung. Meldungen bei Grzegorzewski, Braunsberg.

6556] Zum 1. April gesucht **evangelische,** im Schneidern, Nähen, Wäsche u. Plätten (Oberhemden) sehr erfahrene

Nähterin

und **bedientes,** solides, evangel.

Stubenmädchen

erfahren in Wäsche und Plätten, bei sehr guten, langjährigen Zeugnissen. Beide 150 Mk. Lohn per Jahr. Meldungen m. Zeugnissen an

Kleinhof bei Praust Wpr.

6568] Ein jung., anständ. Mädch., welches gute Zeugn. aufzuw. hat und sich vor keiner Arbeit scheut, wird **a. Stütze d. Hausfr.** zum 15 März gesucht. A. B. 50 postlag. Gruppe.

6510] Aelt., alleinst. Person, d. koch. k. u. j. Hausarb. übern., als **Wirthschaft.** f. e. kl. Haushalt i. Danzig z. 1. März ges. Off. u. Ang. d. Geh.-Anspr. u. Nr. 3265 a. d. Exp. d. „Danz. Ztg.", Danzig erbet.

Auf einem größeren Domänenhofe Westpreußens finden gleich oder zum 1. April ein oder zwei

junge Mädchen

gebildeten Standes Gelegenheit, sich zu tüchtigen Landwirthinnen auszubilden. Familienanschluß und freundlichste Aufnahme selbstverständlich. Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 6029 an den Geselligen erbeten.

6347] Für kl. Gutshaushalt wird

Wirthschaftsfräulein

gesucht, in allen Zweigen der Landwirthsch. erfahr. Gehalt 80 Thaler. Meld. Dietrichsdorf bei Culmsee Wpr.

Ein Beamter in einer lebhaften Kreisstadt Ostpreußens sucht eine

zuverlässige Wirthin

in gesetzten Jahren zur Führung des Haushalts. Meldungen unter Angabe der Ansprüche und unter Beifügung von Zeugnißabschrift und einer Beschreibung d. Lebenslaufes sind brieflich mit Aufschrift Nr. 6376 an den Geselligen einzusenden.

Wirthschaft.-Gesuch.

Eine Wirthschafterin, evgl., auch der polnisch. Sprache mächt., wird für einen nicht groß. Haushalt zum 1. April in Margoninsdorf b. Margonin in Pos. gesucht. Gehalt 210 Mk. jährl. Frau Administr. Sachse geb. Keil.

6541] Suche zum 1. April eine einfache, erfahrene, evangelische

Wirthin

die gut kochen kann, mit Federvieh Bescheid weiß und Meiereiarbeiten (Handcentrifuge) übernimmt. Olga Wannow, Hansfelde bei Melno.

6514] Zum 1. April eine tücht., evangelische

Wirthin gesucht.

Frau v. Witzlebengeb. v. Jagow, Witzleben, Bez. Bromberg.

6390] In Nielub bei Briesen wird zum 1. April eine erfahr.,

evangel. Wirthin

gesucht, die gut kochen, backen, einmachen kann. Schlächterei und Federviehzucht versteht. Zeugnisse und Gehaltsansprüche an

Frau von Vogel.

Daselbst wird auch

ein Diener gesucht.

6451] Eine evangel., tüchtige

Wirthin

erfahren in der Hauswirthschaft, sowie in Federvieh- und Kälberaufzucht, wird zum 1. April gesucht. Dieselbe muß verstehen beste Zentrifugenbutter (Handzentrifuge) zu bereiten. Zeugnisse mit Gehaltsansprüchen an Gut Matern bei Danzig.

Suche z. 1. April eine tüchtig.

Wirthin

welche selbstständig die feine Küche und Federviehzucht versteht. Meldungen mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen zu richt. an Frau Gutsbesitzer Baelcke, Barnewitz bei Zuckau.

6447] Suche von sofort oder 1 März eine einfache, selbstthätige nicht zu junge, tüchtige

Wirthin

welche gut kochen und Brod backen kann, sowie mit Kälber- und Federviehaufzucht vertraut ist. Gehalt 150 Mk.

Frau Rittergutsbesitzer Hedwig Hause, Trzin bei Mroczno, Kreis Löbau Westpr.

Eine in allen Zweigen der Landwirthschaft **erfahrene**

Wirthin

findet bei 180 Mk. Gehalt zum 1. April auf einem Gute ohne Milchwirthschaft Stellung. Nur Bewerberinnen mit guten Zeugnissen wollen sich briefl. unt. Nr. 6600 an den Geselligen wenden.

6522] Suche per 1. April cr. perfekte, selbstthätige

Wirthin

bei hohem Lohn (Milcherei ausgeschlossen.) Frau v. Goetzen, Choyten bei Budisch Wpr.

Wirthin

evangel., gesetzt. Alters, gesund u. kräftig, tüchtig u. erfahren in Küche, Haus u. ganz speziell in Federviehzucht (Milchwirthschaft, Kälber- u. Schweinezucht ausgeschlossen), zur selbstständig. Wirthschaftsführung b. einzeln. Herrn pr. sofort od. 1. April b. hoh. Lohn gesucht. Nur 1a. Zeugnisse über ähnliche Vertrauensstellung. wd. berücksichtigt. Meldungen mit Gehaltsansprüchen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5578 durch den Geselligen erbeten.

6560] Zum 1. März eine junge,

tüchtige Meierin

gesucht, die ehrlich ist und keine Arbeit scheut.

O. Koch, Krone a. Br.

6400] Suche zum 1. April

eine Meierin

für Meierei mit Gövel-Alfa-Betrieb, die mit Aufzucht d. Kälber, Herstellung von feiner Butter vertraut ist und das Melken beaufsichtigt. Abschrift der Zeugnisse nebst Gehaltsansprüchen sind einzusenden an Rittergut Bergenthal, Post, Ostpr.

6597] **Stützen, perf. Köchinn., Stubenmädch.** für Stadt u. Güter, **Hausmädch., Kindermädchen** erhalten vom 1. April gute und dauernde Stellung durch Frau Rietz, Graudenz, Oberthornerst. 29.

6513] Gesucht zum 1. April

perfekte Köchin

d. etwas Hausarbeit übernimmt. Zeugnisse, Gehaltsansprüche und Photographie an

Freiherrn v. Humboldt, Rittmeister, Bromberg.

6512] Gesucht zum 1. April e.

Köchin

mit guten Zeugnissen. Zeugnisse, Gehaltsansprüche und Photographie an

Frau Major v. Blankenburg, Bromberg.

Eine jüdische Köchin

wird gesucht. Meldungen briefl. mit Aufschrift Nr. 6521 an den Geselligen erbeten.

6468] Eine **tüchtige**

Köchin

sucht zum 1. April Frau Rechtsanwalt Binkowski, Bromberg.

Schnitter-Gesuch.

6333] Suche **10—15 Mädchen, 4 Männer** nach Pomm., zahle f. Rüb. Frühj. 15 Mk., Herbst 12—14 Mk., Tagel. f. Männer 1,50—2,50 Mk., Mädchen 1—1,75 Mk. u. 1 Liter Milch währ. d. Ernte pro Person, wöchentl. 1 Pfd. Speck, 1 Pfd. Schmalz. Leute a. d. Ortelsburger u. Sensburger Kreis könn. sich persönl. melden b. J. Gretzki in Moythinen b. Kobulten od. schriftlich bei A. Bley in Altensorge bei Dechsel.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

6519] In der Fritz Knapp'schen Konkurssache hat der Gemeinschuldner, Kaufmann Fritz Knapp aus Graudenz, einen Antrag auf Aufhebung des Konkursverfahrens eingebracht. Dieser Antrag und die zustimmenden Erklärungen der Konkursgläubiger sind in der Gerichtsschreiberei III während der Dienststunden jeden Tages von 11 bis 1 Uhr zur Einsicht der Konkursgläubiger und sonstiger Betheiligter niedergelegt.

Graudenz, den 15. Februar 1897.

Königliches Amtsgericht.

Verdingung.

6553] Die Ausführung der Zimmer- und Staaker-Arbeiten einschl. Materiallieferung für den Neubau der evangelischen Kirche in Burg Belchau, Kreis Graudenz, soll unter Zugrundelegung der für Staatsbauten geltenden Bestimmungen in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden.

Mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind postfrei bis zum **Sonnabend, den 27. Februar 1897**, Mittags 12 Uhr, einzureichen.

Verdingungsanschlag, Holzberechnung und Bedingungen liegen zur Einsicht aus und können auch gegen postfreie Einsendung von 2,50 Mark bezogen werden.

Graudenz, den 17. Februar 1897.

Die Königliche Kreisbauinspektion.

Kreis-Sparkasse.

9488] **Die Sparkassenbücher werden nach Maßgabe der für 1896 den Einlagen zugewachsenen Zinsen nunmehr berichtigt werden:**

Dienststunden: Vormittags **9—12 Uhr,**
Nachmittags **3—5 Uhr,**

mit Ausnahme der Revisionstage — **erster Donnerstag** jeden Monats **Vormittags**, letzter Tag in jedem Monat **bis 11 Uhr Vormittags.** —

Die Spar-Bücher über Einzahlungen bis zum 1. Januar 1897 können abgeholt werden.

Graudenz, den 11. Februar 1897.

Das Kuratorium der Kreis-Sparkasse.

Bekanntmachung

6618] Zufolge Verfügung vom 11. Februar 1897 ist an demselben Tage in das diesseitige (Handels-)Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter Nr. 98 eingetragen, daß der Kaufmann Casimir von Bartkowski in Mewe für seine Ehe mit Helene geb. von Ubysz durch Vertrag vom 23. Januar 1897 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen hat.

Mewe, den 11. Februar 1897.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

6551] Zufolge Verfügung vom 11. Februar 1897 ist am heutigen Tage in unser Genossenschaftsregister unter Nr. 12 die neu errichtete Genossenschaft unter der Firma:

„Pferdezucht-Genossenschaft Wilhelmsdank, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht"

mit dem Sitze zu Wilhelmsdank eingetragen worden.

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung der Pferdezucht unter den Genossen durch gemeinsame Beschaffung und Benutzung von Deckhengsten und Pferdezuchtmaterial mit dem Zuchtziel: „Züchtung eines schweren, kaltblütigen Pferdes". Der Vorstand zeichnet für die Genossenschaft, indem zwei Mitglieder desselben zu der Firma der Genossenschaft ihre Namensunterschrift beifügen. Die Bekanntmachungen der Genossenschaft werden unter der Firma erlassen und von zwei Vorstandsmitgliedern gezeichnet. Die Bekanntmachungen werden durch das „Strasburger Kreisblatt" und durch die in Graudenz erscheinende Zeitung **„Der Gesellige"** veröffentlicht. Die Haftsumme beträgt 500 Mark für einen Geschäftsantheil. Die Betheiligung der Genossen wird auf höchstens 14 Geschäftsantheile gestattet.

Den Vorstand bilden zur Zeit: der Rittergutsbesitzer Rittmeister Alfred Weißermel auf Wilhelmsdank, Direktor; der Besitzer Karl Schilakowski in Borgwinkel, 1. Mitglied; der Gutsbesitzer August Glawe in Neuheim, 2. Mitglied.

Die Einsicht der Liste der Genossen ist während der Dienststunden des Gerichts Jedem gestattet.

Strasburg, den 11. Februar 1897.

Königliches Amtsgericht.

6354] Die Arbeiten und Lieferungen einschließlich Hand- und Spanndienste zum Neubau eines Vieh- und Pferdestalles auf der katholischen Pfarre zu Bolleschin im ungefähren Werthe von 10000 Mark sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung an **einen** geeigneten Unternehmer verdungen werden.

Entsprechende Angebote, in welche von dem Unternehmer die Einheitspreise einzusetzen und zusammen zu rechnen sind, sind versiegelt und postfrei bis zum

Montag, den 1. März d. Js.,

Nachmittags 12½ Uhr, an den Unterzeichneten einzusenden.

Die Zeichnungen, Bedingungen und Verdingungs-Anschläge sind im Amtszimmer der Kreis-Bauinspektion einzusehen, auch können die letzteren gegen Einsendung von 1,80 Mark abschriftlich von hier bezogen werden.

Strasburg Wpr., den 15. Februar 1897.

Der Königliche Kreisbauinspektor. Bucher.

Zwangsversteigerung.

6450] Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Klein Oyot — Blatt 6 — auf den Namen des Wirths Andreas Waszak zu Klein Oyot eingetragene, daselbst belegene Grundstück

am 22. April 1897, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle Zimmer Nr. 2 — versteigert werden.

Das Grundstück wird mit 130 Thlr. 11 Cent Reinertrag und einer Fläche von 20 Hektar 20 Quadratmeter zur Grundsteuer, mit 90 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszüge aus den Steuerrollen, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abthl. 5, eingesehen werden.

Inowrazlaw, den 11. Februar 1897.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

6619] Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Szczytniki, Band I, Blatt 1 Vorwerk, auf den Namen der Alfred und Margarethe Helene Ludz'schen Eheleute eingetragene, im Kreise Witkowo belegene Grundstück **am 28. April 1897, Vormittags 10 Uhr** vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 23, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 1389,24 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 171,41,70 Hektar zur Grundsteuer, mit 561 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Gnesen, den 13. Februar 1897.

Königliches Amtsgericht.

6021] In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Konditors Eduard Pfeil zu Dt. Eylau soll das Waarenlager, Einrichtung des Ladens und der Restauration u. s. w. gegen Baarzahlung

am Donnerstag, den 25. Februar 1897,

veräußert werden.

Die Besichtigung des Waarenlagers rc. und Einsicht der Taxpreise kann an diesem Tage Vormittags zwischen 8—12½ Uhr in den Verkaufsräumen stattfinden. Gebote wird der unterzeichnete Konkursverwalter Mittags 12½—1½ Uhr dortselbst entgegennehmen.

Kantz, Rechtsanwalt.

Beschluß.

6620] Das Verfahren der Zwangsversteigerung des Johann Ruminski'schen Grundstückes Thorn, Bromberger-Vorstadt, Band II, Blatt 62, wird aufgehoben.

Die Termine am 9. und 10. April cr. fallen fort.

Thorn, den 16. Februar 1897.

Königliches Amtsgericht.

Holzmarkt

Holzverkauf

in der Königlichen Oberförsterei Bülowsheide.

6564] Am **Freitag, den 26. Februar cr.**, von Vormittags 10 Uhr ab kommen im **Kruge zu Bülowsheide** folgende Hölzer der Schutzbezirke: **Ellergrund, Bülowsheide, Althütte, Rinkau und Neuhütte** öffentlich meistbietend zur Versteigerung:

A. Nutzholz in Stämmen und Stangen

ca. 150 Stck. Erlen- und Birken-Stämme,
ca. 300 „ Kief.-Stämme je nach Anfrage,
ca. 150 „ „ Stangen I. Kl. (Leiterbäume.)

B. Brennhölzer:

ca. 400 rm verschiedener Sortimente.

Höchst wahrscheinlich findet nach diesem Termine nur noch ein Holzverkauf und zwar in **Neuenburg** statt, da mit dem Vorrath bereits soweit geräumt ist.

Bülowsheide, den 17. Februar 1897.

Der Oberförster.

Holzverkauf

Donnerstag, den 25. Februar cr., früh 9 Uhr,
in **Jankendorf.**

Belauf Schoeneberg: Jag. 85: ca. 400 Kiefern V. Kl., ca. 180 Fichten I./V. Kl., 55 Fichtenstangen I. u. II. Kl.

Belauf Stenkienen: ca. 300 Stück Nadelbauholz (Totalität), 10 Hdrt. Hopfenstangen I. Kl.

Belauf Steinberg: ca. 200 Buchennutzenden, ca. 175 Stück Nadelbauholz und 8 rm Fichtennutzholz.

Außerdem Brennholz aus altem und neuem Einschlage nach Vorrath.

Kudippen, den 17. Februar 1897.

Der Königliche Forstmeister.

Forstrevier Fronau.

Holztermin

am **Mittwoch, den 24. Februar d. Js.**, Vormittags 10 Uhr, im Terminshause zu Fronau über **Eichen-, Buchen-, Birken- und Kiefern-Nutz- und Brennholz.**

Ostrometzko, den 15. Februar 1897.

Der Oberförster.

Gerichtlicher Ausverkauf.

5565] Das zur **Georg Bluhme** in Firma **Hermann Lindenberg Nachf.**'schen Konkursmasse gehörige Lager von

Drogen, Parfümerien, Seifen rc. sowie die Ladeneinrichtung nebst Utensilien

wird zum Ausverkauf gestellt.

Der Verkauf findet im Geschäftslokale, Langgasse 10, hier, von **Donnerstag, den 11. Februar** ab täglich von 10 bis 1 und 4 bis 7 Uhr statt. Wiederverkäufer werden hierauf besonders aufmerksam gemacht.

Danzig, den 10. Februar 1897.

Der Konkursverwalter. Richard Schirmacher.

Königl. Oberförsterei Lorenz.

6612] Bei dem auf **Montag, den 1. März**, im Neubauer'schen Gasthause in Dzimianen anberaumten **Nutzholz-Verkaufe** werden ungefähr zum Ausgebot kommen: Aus dem Belauf Gluchibor: 300 Kiefern III. bis V. Klasse mit 250 fm. Aus dem Belauf Dunaiken: 7 Eichen mit 3,36 fm, 11 Buchen mit 7,35 fm, 1 Birke mit 1,15 fm, 550 Kiefern I. bis V. Klasse mit 600 fm. Aus dem Belauf Borschthal: 80 Eichen mit 50 fm, 80 Kiefern I. bis V. Klasse mit 90 fm.

Cognac.

Eine gut eingeführte süddeutsche Cognacbrennerei, welche nur mit der Engros-Kundschaft arbeitet, sucht einen sehr gut empfohlenen

Reisenden

für Ost- und Westpreußen. Reflektirt wird nur auf eine **allererste Kraft** mit **vorzüglichen** Referenzen, welche langjährig schon diese Provinzen bereiste u. die Grossisten persönlich kennt. Gefl. ausführliche Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen rc. werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 6626 durch den Geselligen erbeten.

Auktionen.

Bekanntmachung.

Freitag, den 19. d. Mts., Mittags 12 Uhr, werde ich in Gr. Pacoltowo vor dem dortigen Gasthause

1 große tragende Sau

zwangsweise meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigern. [6524

Neumark,
den 16. Februar 1897.
Preuss,
Gerichtsvollzieher in Neumark.

Technikum a. Frankenhausen — **Kyffhäuser Schule**

Baugewerk- Tiefbau- Maschinenbau-

Staatl. geleit. Abgangsprüfung. Neue einfache Lehrmethode. Kein Diktieren.
Die Direktion: **Müller.**
Programme kostenlos.

6151] 5 gut erhaltene

Kachelöfen

sind wegen Einrichtung einer anderen Heizanlage zu verkauf.
Kopitkowo bei Czerwinsk.
Die Gutsverwaltung.

Böhm. Bettfedern
Versandhaus
Heinrich Weißenberg,
Berlin NO., Landsberger Str. 39,
versendet zollfrei b. freier Verpack. gegen Nachnahme jed. Quantum garant. neuer, doppelt gereinigt., füllkräftig. **Bettfedern** das Pfd 50 u. 85 Pf., **Halb-Daunen** das Pfd Mk. 1,25 u. 1,50, prima **Mandarinen-Halb-Daunen** das Pfd. Mk. 1,75, **weiß. böhm. Rupf** das Pfd. Mk. 2 u. 2,50 u. **echt chinesisch. Mandarinen-Ganz-Daunen** das Pfd. Mk. 2,85. **Von dies. Daun. sind 3 Pfd. z. gr. Oberbett, 1 Pfd. z. gr. Kissen völl. ausreich.** Preisverzeichniß u. Proben gratis. Viele Anerkennungsschreiben.

FAY's ächte
Sodener Mineral-Pastillen
bei **Catarrhen** von unerreicht günst. Wirkung
Jede **Verschleimung** w. erfolgreich bekämpft.
Der beste Schutz gegen **Erkältung** und Entzündung d. Schleimhäute.
Von medizinischen Autoritäten bei **Halsleiden** empfohlen.
P. Schacht. 85 Pf.

Niederlage bei **Fritz Kyser** in Graudenz.

Dampf-Brennereien
jeder Grösse
mit den neuesten Verbesserungen
bauen
Beyer & Thiel
Allenstein.
Kostenanschläge gratis.

Tilsiter Käse
schön weich und schnittreif, à Ztr. Mark 17, offerirt gegen Nachnahme **Zentral-Molkerei**
3183] **Puschdorf Ostpr.**

Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt
Vorzügl. Einrichtungen — **im Soolbad Inowrazlaw.** — Mässige Preise.
Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände etc. Prosp. fr.

Zur Ausführung von
rationellen Drainagen,
welche bei langjährig nachgewiesener sicherer Wirkung weniger Anlagekapital, als bei den bisher üblichen Methoden erfordern, bei denen die Grundsätze der Quer- und Längsdrainage je nach der Zweckmässigkeit angewendet werden, unter sorgfältiger Berücksichtigung der bestehenden Bodenverhältnisse und der Drainagebedürftigkeit insbesondere zu akurater, gewissenhafter Ausführung durch tüchtig eingeschulte Arbeiter, ferner zur Auskunft über zu bildende Drainage- u. Wassergenossenschaften, sowie zur Anfertigung der hierzu erforderlichen Vorarbeiten nach Vorschrift der Königlichen Behörden empfiehlt sich

Carl Heinze in Gnesen,
Inh. **Paul Heinze.**

Erlaube mir noch hinzuweisen auf meine Aufsätze über Drainage in der illustrierten landwirthschaftlichen Zeitung 1893 No. 92 bis 96, welche von mir im Zusammenhange auf Verlangen jederzeit **gratis** bezogen werden können. [5241

Bekanntmachung.

Nachdem durch Allerhöchsten Erlaß vom 16. Dezember 1896 die Einführung der Mobiliar-Versicherung bei der ostpreußischen Städte-Feuersocietät genehmigt und als Anfangstermin für den Betrieb der Mobiliar-Versicherung durch Erlaß des Herrn Oberpräsidenten der 15. Februar 1897 festgesetzt worden ist, bringen wir hierdurch für die Städte der Provinz Ostpreußen zur öffentlichen Kenntniß, daß die Societät von gedachtem Termine ab Mobilien jeder Art (Hausmobiliar, lebendes und todtes Inventar, Einschnitt, Waaren u. s. w.) in Versicherung nimmt.

Zweck unserer Societät ist, ihrem gemeinnützigen Charakter entsprechend, gegen mäßige Prämien einen möglichst weitgehenden Ersatz für Feuerschäden zu gewähren, und machen wir auf unsere Allgemeinen Versicherungsbedingungen, die in den Amtsblättern der Königlichen Regierungen zu Königsberg und Gumbinnen veröffentlicht und bei unseren Vertretern erhältlich sind, besonders aufmerksam. Anträge sind an unsere bisherigen Vertreter für die Gebäude-Versicherung zu richten. Sofern die Namen dieser Vertreter nicht bekannt, sind sie bei dem Magistrat jeder Stadt zu erfahren. [6359 K

Königsberg i. Pr., den 11. Februar 1897.

Direktion der ostpreußischen Städte-Feuersocietät.
v. Klitzing, General-Direktor.

Ludw. Zimmermann Nachfl.
Danzig, Hopfengasse No. 109/110. [7277

Feldbahnen u. Lowries
Stahlschienen und transportable Gleise,
neu und gebraucht, kauf- u. miethsweise.

„VICTORIA" Nähmaschinen

Eingetr. Schutzmarke. Waarenzeichen 8698.

Zu haben in fast allen Städten bei den Alleinvertretern.

Wenn an irgend einem Platze nicht vertreten, giebt die Fabrik die nächste Bezugsquelle an.

sind aus **bestem Material, ein Muster der Eleganz, Leistungsfähigkeit, Dauerhaftigkeit!**

Mit patentirten Verbesserungen

Man achte auf die Fabrikmarke!

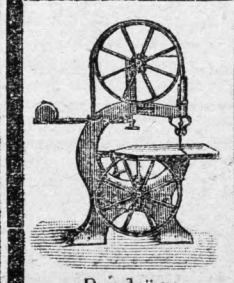
Alleinige Fabrikanten: **H. Mundlos & Co., Magdeburg-N.**

Am 11. u. 12. März
Ziehung
der
Pommerschen
Rothen Kreuz Lotterie

3273 Gold- und Silber-Gewinne
die mit 90 pCt. garantirt sind.
Hauptgewinn: **50,000 Mark** Werth.

Loose a 1 M., 11 für 10 M.
Porto und Liste 20 Pf.
empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken
Carl Heintze,
Berlin W.,
Unter den Linden 3.

Katalog kostenfrei.



Bandsäge.

Eigene Geschäftsstellen in Breslau, Magdeburg, Cöln a/Rh.

Holzbearbeitungs-Maschinen und **Sägegatter**
bauen als Specialität
in höchster Vollkommenheit
Blumwe & Sohn
BROMBERG.

Grosse Anzahl fertiger Maschinen im Betriebe zu besichtigen.

Uebernahme ganzer Einrichtung. Export nach allen Welttheilen.

Vertretungen in Stettin, Hamburg, Bukarest, Warschau.

Drittes Blatt.

Der Gesellige.

No. 42.

Graudenz, Freitag] [19. Februar 1897.

31. Forts.] **Der Amerikaner.** [Nachdr. verb.

Roman von E. von Linden.

Hans Justus hatte, als er nach seiner schmählichen Niederlage vor dem Forsthause in wilder Wuth das Pferd zum tollen Jagen spornte, bald die Besinnung wiedererlangt und das gemißhandelte Thier einer ruhigen Gangart überlassen. Es mußte doch etwas Schönes sein um die überlegene Ruhe, durch welche Ebba Regina ihm so gewaltig imponirte.

„Na, Stella, jetzt trage mich zu meinem Stern", sagte er, dem Pferde den Hals klopfend, mit einer unbewußt poetischen Anwandlung, über welche er selber in ein spöttisches Gelächter ausbrach.

Dann furchte sich seine Stirn, während er wilde Flüche vor sich hinmurmelte. Als er den Wald hinter sich hatte, zügelte er das Pferd und blickte unentschlossen nach rechts, wo der Weg nach Altinghof, und links nach Lindenhagen führte. — Stella bog in gewohnter Weise nach rechts.

„Nicht da", rief Hans Justus, „sagte ich Dir nicht zu meinem Stern? — Sei in Zukunft klüger und thue das Entgegengesetzte, wenn Du Deinen Willen haben möchtest."

Er stutzte bei seinen eigenen Worten und schüttelte dann zornig den Kopf. „Man wird in diesem öden Lande sich selber zum Widerspruch", murmelte er, „ich werde am besten thun, die Geschichte hier zu verkaufen, um mit Ebba Regina nach drüben zu gehen. — Ob sie damit einverstanden wäre? — Zum Henker, dort könnte sie ja erst recht die Lady spielen!"

Er bog nach links und ritt im schnellsten Trabe die Landstraße entlang, die nach Lindenhagen führte. Seine Gedanken irrten hin und her und deshalb bemerkte er auch nicht die beiden Männer, welche raschen Schrittes auf einem erhöhten Seitenpfade an ihm vorüber kamen. Der eine von ihnen war ein bejahrter Mann mit einem starken grauen Schnurrbart und buschigen grauen Augenbrauen, unter denen seine Augen noch scharf und blitzend hervorschauten, während sein Begleiter jung und schlank, das direkte Gegentheil von ihm war. Sie waren sehr einfach gekleidet, trugen jeder eine lederne Tasche über der Schulter, weiche Filzhüte und einen derben Stock in der Hand.

Diese Männer waren Paulsen und Justus Romberg aus Amerika, die soeben von der letzten Station ihrer langen Reise kamen, um eine, besonders dem jungen Manne sehr peinliche Aufgabe hier im Norden Deutschlands zu erfüllen.

Als der Reiter an ihnen vorüber kam, blieb Paulsen stehen und hielt den jungen Romberg erregt zurück. „Wissen Sie, wer das war?" rief er, hinter dem Reiter herdeutend. „Richtig, Sie kennen ihn nicht, — aber ich — ich hab' ihn genug gesehen, um ihn auch in dieser feinen Kleidung zu erkennen. Das war Ihr Stiefbruder, der sich hier unter Ihrer Flagge eingeschmuggelt und Ihren wackeren, ehrenhaften Onkel so schmählich hinter's Licht geführt hat."

„Der also? — Er macht sich gut zu Pferde, ein ganzer Gentleman —"

„Ei was, junger Herr", unterbrach Paulsen ihn unwillig, „ein Gentleman, was man auch hier darunter versteht, das kann der Mensch nie werden. Er ist schlecht und gemein und wird's auch in den feinsten Kleidern bleiben. Mir stehen die Haare zu Berge bei dem Gedanken, was Ihr Herr Onkel zu einem solchen Neffen sagen mag."

„Ach, alter Freund, ich wollte, der Vater hätte mir diese unwürdige Reise erspart," seufzte Romberg, „was ist es denn anders als Erbschleicherei in schlimmster Form. Es ist ein verhängnißvolles Unheil für mich, zwei Väter gehabt zu haben, von denen der Pflegevater mir der liebste gewesen ist und es auch stets bleiben wird."

„Und das mit Recht", bekräftigte Paulsen, weiter schreitend. „Aber diese Reise wurde zur Nothwendigkeit, als der Fall eintrat, die Ehre der Familie und damit zugleich den Bruder Ihres rechten Vaters aus den Händen eines schlimmen Menschen zu retten."

„Er ist mein Stiefbruder", bemerkte Romberg halblaut, „wie soll ich es anfangen, ihn anzuklagen, ohne die eigene Ehre preiszugeben?"

„Das überlassen Sie nur getrost Ihrem alten Paulsen, mein lieber junger Herr! Ich kenne den Herrn Rittmeister von Alting persönlich und weiß, daß er seinem Bruder, dem dänischen Lieutenant, nicht im geringsten ähnlich ist. Sie müssen mir das zu Gute halten, da Sie Ihrem Vater wohl äußerlich glichen aber das Beste sicherlich von der Mutter haben."

In diesem Augenblick, als sie den Ausgang des Altinghofer Waldes, an dessen Saum sich die Landstraße eine ziemliche Strecke entlang zog, erreicht hatten, fuhr ein leichter mit einem Schimmel bespannter Jagdwagen durch das offene Gitterthor. Ein Jägerbursche kutschirte, während Baronesse Ellen den grüngepolsterten Herrensitz einnahm.

Unsere beiden Amerikaner zogen höflich grüßend die Hüte, worauf Paulsen mit einem raschen Entschlusse, einige Schritte vortretend, eine bittende Handbewegung machte. Ellen, die den Gruß freundlich erwiderte, ließ sofort halten, wobei ihr Blick mit sichtlicher Ueberraschung auf Romberg haften blieb, der verlegen und unwillig über des Alten Beginnen die Augen zu Boden senkte.

„Verzeihen Sie, gnädiges Fräulein", begann Paulsen ohne Zögern, „ich wollte mir nur die Frage erlauben, ob wir uns auf dem rechten Wege nach dem Schlosse des Herrn Rittmeister von Alting befinden?"

„Allerdings", erwiderte Ellen noch überraschter, „zu wem wollten Sie dort, wenn ich fragen darf?"

„Zum Herrn Rittmeister selber —"

„Ihn können Sie leider nicht sprechen", fiel sie hastig ein, „der Rittmeister ist auf der letzten Jagd schwer verwundet worden, er liegt noch jetzt im Forsthause. Ich selber habe augenblicklich keine Minute Zeit übrig, und muß Sie deshalb ersuchen, einstweilen hier den geraden Weg durch den Wald, der direkt nach dem Forsthause führt, einzuschlagen und dort meine Rückkehr zu erwarten. Wenn Sie es aber vorziehen sollten, dem jungen Herrn von Alting, einem Neffen des Herrn Barons, Ihr Anliegen vorzutragen, er ist im Schlosse —"

„Das weniger, meine Gnädigste", fiel Paulsen mit einem seltsamen Lächeln ein, „wir begegneten ihm vorhin, — er ritt dort hinaus. Mit ihm hat unsere Botschaft nichts zu schaffen."

„Wir werden uns vielmehr gestatten, von Ihrer gütigen Erlaubniß Gebrauch zu machen, gnädiges Fräulein", nahm Romberg jetzt rasch das Wort. „Vielleicht würden Sie unsere Mittheilung anhören, da zu unserm tiefen Leidwesen der Rittmeister nicht im Stande dazu ist."

Sie neigte das Haupt gegen den jungen Mann und gab den Befehl zum Weiterfahren. Während sie, erfreut über die Gewißheit, Hans Justus nicht im Schlosse anwesend zu finden, und zugleich verwirrt und bestürzt über die auffällige Aehnlichkeit, die zwischen ihm und diesem einfach gekleideten Fremden bestand, ihre augenblickliche schwere Sorge um den Vater vergaß, blieb Romberg wie angewurzelt stehen und schaute dem Wagen nach, bis er in der Ferne verschwunden war.

Auch der alte Paulsen blickte aufmerksam nach einem entfernten Gegenstand. Er hatte noch gute Augen und war das, was man fernsichtig nennt. Doch galt sein Spähen, wobei er die Rechte beschattend über die Augen hielt, nicht dem Wagen, sondern einem Manne, der ebenfalls jenem nachschaute und sich nun wieder, dem Walde zu, in Bewegung setzte.

„Mit Verlaub, Herr Romberg", sagte Paulsen, den Arm des jungen Mannes ergreifend und ihn mit sich in den Wald hinein ziehend. „Da kommt einer, den ich mir genau betrachten muß, er darf uns aber nicht sehen. Postiren wir uns hinter eine dieser prächtigen Eichen, dann kann er uns nicht entgehen."

Kopfschüttelnd folgte Romberg der wunderlichen Aufforderung. — Sie standen vollständig verborgen und lautlos wie auf dem Anstande. Nach einer Weile hörten Sie einen festen Schritt, der am offenen Gitterthor inne hielt. Der Mann trug eine grobe Jagd-Joppe, eine Kappe und hohe Kniestiefel, schien also, wie Romberg, der seine Rückseite nur sehen konnte, bei sich dachte, zum Forsthause zu gehören.

Plötzlich ergriff Paulsen mit festem Griff seine Hand und flüsterte: „Joe Catton!"

Der junge Mann hätte beinahe einen Laut der Ueberraschung ausgestoßen, den er noch glücklich bemeisterte.

Der brave Catton wagte sich einige Schritte in den Wald hinein, zögerte dann, brummte etwas Unverständliches vor sich hin und ging nun eiligst wieder auf die Landstraße zurück, wo er seinen Weg in der vorhin eingeschlagenen Richtung fortsetzte.

Als seine Schritte auf der Chaussee verhallt waren, verließen die beiden Männer ihr Versteck und begaben sich auf den breiten Fahrweg, der den schönen Wald durchschnitt.

„Nun, das gesteh' ich, alter Freund", begann Romberg, „ich hab' immer geglaubt, das schärfste Jäger-Auge zu besitzen, muß aber vor Dir die Segel streichen. In solcher Entfernung diesen Burschen, den wir drüben in Amerika wähnten, zu erkennen, — das fordert meine ganze Bewunderung heraus."

„Danke, junger Herr", schmunzelte Paulsen, „der Joe Catton trägt den Yankee übrigens so deutlich an sich, daß er mir hier unter meinen Landsleuten überall kenntlich wäre. Der Hallunke, mit dem ich noch ein besonderes Hühnchen zu pflücken habe, wie Sie wissen, ist mir häufig genug in den Weg gelaufen, als Spießgeselle des edlen John Alting."

„Er hat es gewagt, diesen Räuber mit herüber zu nehmen", knirschte Romberg, „o, daß ich mit dem entehrten Namen nur verschont bliebe!"

„Na, für so dumm halte ich Ihren Stiefbruder nicht, sich diese Begleitung freiwillig aufzuhalsen", meinte Paulsen ruhig, „dem braven Joe Catton wird drüben der Boden allmählich zu heiß geworden sein, und da hat er die erste beste Gelegenheit ergriffen, um dem Kameraden, der jedenfalls mit seinem reichen Erbonkel geprahlt hat, nachzureisen. Wenigstens hat der junge Herr Baron einen tüchtigen Blutsauger an ihm bekommen."

Romberg schauderte unwillkürlich und nickte gedankenvoll.

„Ein prächtiger Wald, nicht wahr, Herr Justus?" fuhr Paulsen, der Unterhaltung eine andere Wendung gebend, heiter werdend, fort, „sehen Sie sich diese alten mächtigen Stämme nur an, und welche sorgfältige Hand hier waltet, welche musterhafte Forst-Kultur."

„Ja, der Wald ist schön", erwiderte der junge Mann, zerstreut um sich blickend, „mir gefällt dieses Land und seine Bewohner immer mehr." (F. f.)

Verschiedenes.

— [Ein kurzer Gruß.] Frithjof Nansen, der jetzt in London sich aufhält, war neulich bei Stanley zu Gaste. Der Afrika-Reisende hat einen kleinen Knaben adoptirt und ließ diesen nach dem Mahle ins Speisezimmer kommen, damit der dreijährige Knirps einst sagen könne, er habe Nansen kennen gelernt. Stanley hatte geplant, daß der Knabe an Nansen einige Begrüßungsworte richte, und gespannt horchte die Gesellschaft auf die rednerische Leistung des festlich herausgeputzten Kleinen. Dieser blieb aber stumm und erst nach wiederholtem Drängen ließ er sich herbei, die Lippen zu öffnen. Er sah dem norwegischen Forscher fest in die blauen Augen, hob ein Bein in die Höhe und sagte: „Neue Schuhe!"

— [Unsinnige Wette.] Der Maurer Weimann aus Kunnersdorf, Kreis Görlitz, und der Arbeiter Decke aus Hirschberg i. Schl. wetteten in einer Destillation, wer innerhalb fünf Minuten zuerst einen halben Liter Korn ausgetrunken haben werde. Nach wenigen Minuten stürzte Weimann, vom Gehirnschlag getroffen, zu Boden; Decke stürzte ebenfalls nieder. Der herbeigerufene Arzt stellte den Tod Weimanns fest, während Decke in das Krankenhaus gebracht wurde, wo er besinnungslos darniederliegt.

— [Am Billetschalter.] „Nach Roggenhausen — retour?" — „Nee, erst hin!" —

— A Haack's Damenkalender für 1897. XXIII Jahrg. (Verlag von A. Haack, Berlin, Preis geb. in durchbrochener Elfenbeinimitation 2 Mk.) enthält außer der Genealogie, Uebersichtskalender für 1897, Schreibkalender, Geburtstagskalender, Tabelle der Einnahmen und Ausgaben, als literarische Beigabe eine lebendig geschriebene Novelette: „Einzig und allein" von M. von Eschen, auf welche auch das Titelbild hinweist. Die praktische Einrichtung als Notizbuch, Tagebuch, Haushaltungsbuch 2c. verbunden mit der vornehmen Ausstattung lassen den Kalender als eine Zierde jedes Damenschreibtisches erscheinen.

Briefkasten.

S. Z. Es ist nicht anzunehmen, daß der Chef ohne Grund vor Ablauf des Kontraktjahres gekündigt hat. Jedenfalls ist die Kündigung lange vor Eintritt Ihrer Erkrankung mit der kontraktlichen Frist geschehen. Eine Verpflichtung des Chefs, Ihnen Gehalt und Deputat zu zahlen, bis Sie Unfallrente erhalten, liegt deshalb nicht vor.

E. B. Es ist unbegreiflich, daß Sie sich durch Vertrag haben binden lassen, wogegen Sie der Zusicherung des Verkäufers, daß Sie die Schankkonzession erhalten werden, ohne Weiteres geglaubt und den entgegengesetzten Fall nicht vorgesehen haben. Ob Sie im Prozeß trotzdem Aufhebung des Vertrages oder wenigstens Ermäßigung des Kaufgeldes erzielen werden, ist zweifelhaft. Nachdem die Ertheilung der Schankkonzession von zwei Instanzen abgelehnt worden, ist auf diesem Gebiete keine Aussicht vorhanden.

Mühle Slupy. Das im zweiten Blatt des Ges. Nr. 39 d. Js. unter Thorn erwähnte Privilegium v. J. 1526 hat Froelich bereits 1868 in seiner Kreisgeschichte in Latein und deutscher Uebersetzung abdrucken lassen. Dort ist der Ortschaft Slupy eine Besprechung auf fünf Seiten gewidmet und auch die Entstehung der Ortschaft und die Setzung der Gedenksäule von Eisen ausführlich behandelt.

Z. R. Gegen den ablehnenden Bescheid der Staatsanwaltschaft steht dem Verletzten binnen zwei Wochen nach der Bekanntmachung die Beschwerde an den Oberstaatsanwalt und gegen dessen ablehnenden Bescheid binnen einem Monat der Antrag auf gerichtliche Entscheidung zu. Ist die Frist zur ersten Beschwerde unbenutzt verstrichen, so bleibt nur Privatklage, wenn nicht, was wir wünschen, ein friedlicher Ausgleich inzwischen möglich war und eingetreten ist.

Jul. H. M. Platen, „Die neue Heilmethode", Preis geb. 10 Mark, ist zu empfehlen; viel kleiner, aber auch gut ist: Siegert, „Die Naturheilkunde", Preis 2 Mk. Spezialärzte kennt die Naturheilmethode nicht; wenden Sie sich an Dr. Lindtner in Stettin.

H. 100. 1) Das Gesuch um Bewilligung des Armenrechts wird durch ein Zeugniß der obrigkeitlichen Behörde begründet, in welchem Stand, Gewerbe, Vermögens-, Familienverhältnisse, sowie die zu entrichtende Staatssteuer anzugeben und das augenblickliche Unvermögen zur Bestreitung von Prozeßkosten zu bescheinigen ist. Auf Vermögen, welches in Aussicht steht, kann dabei nicht Rücksicht genommen werden. 2) Versagt der Gemeinde- oder Amtsvorsteher die Ausstellung, so ist Beschwerde im Aufsichtswege beim Landrath zulässig. 3) Die Heimathsbehörigkeit geht durch zweijährige ununterbrochene Abwesenheit vom Orte verloren, sofern inzwischen nicht öffentliche Unterstützung nöthig wurde. 4) Gegen Versäumung einer Prozeßhandlung ist ein die Wiedereinsetzung in den vorigen Stand beantragender Schriftsatz rechtzeitig von Ihrem Anwalt einzulegen.

100 X. Das Kaufgeld für die zum persönlichen Bedarfe entnommenen Waaren ist in zwei Jahren verjährt. Auf Forderungen, welche in Bezug auf den Gewerbebetrieb des Empfängers der Waare entstanden sind, findet das Gesetz über die kürzeren Verjährungsfristen keine Anwendung, sie verjähren erst nach zehn Jahren.

H. Z. Auf Darlehen findet das Gesetz über die abgekürzten Verjährungsfristen keine Anwendung. Ist Ihr Schuldner zahlungsfähig, so können Sie mit Aussicht auf Erfolg klagen.

M. R. G. Bei demjenigen, welcher als Thäter oder Theilnehmer einer strafbaren Handlung verdächtig ist, kann eine Durchsuchung der Wohnung vorgenommen werden, wenn zu vermuthen ist, daß dieselbe zur Auffindung von Beweismitteln führen wird. Die Anordnung steht, wenn Gefahr im Verzuge ist, den Hilfsbeamten der Staatsanwaltschaft, also auch dem Gendarmen zu.

E. S. Benutzt der Vermiether eine von dem Miether innerhalb der Kontraktszeit verlassene Wohnung, so ist er verbunden, denselben dafür den entsprechenden Preis zu bewilligen und diesen von der Jahresmiethe abzurechnen.

P. P. 500. 1) Was Sie thun wollen, ist Kontraktsbruch, für den nicht nur Sie, sondern auch Ihr früherer Prinzipal verantwortlich ist, wenn er Sie darin bestärkt. 2) Gesellen und Betriebsbeamte können Auflösung des Vertragsverhältnisses vor Ablauf der vertragsmäßigen Zeit und ohne Kündigung verlangen, wenn der Arbeitgeber die vertragsmäßigen Leistungen nicht gewährt.

S. K. Institute zur Ausbildung von Kindergärtnerinnen bestehen in Danzig und Königsberg. Der Kursus dauert etwa ein halbes Jahr; das Honorar ist verschieden, durchweg aber mäßig, vielleicht 50—60 Mk., dazu kommen die Pensionskosten an dem betr. Orte. In Graudenz bildet die Diakonissin im Peterson-Stifte unentgeltlich geeignete junge Mädchen aus, welche ihr dafür bei der Leitung der Spielschule behilflich sind. Wenden Sie sich dieserhalb an den Vorsitzenden des Petersonstiftes, Herrn Pfarrer Erdmann-Graudenz.

S. M. K. Insofern nichts anderes verabredet, ist a) die Aufhebung des mit dem Handlungsgehilfen geschlossenen Vertrages zum Ablaufe des Kalendervierteljahres nach sechs Wochen zuvor erfolgter Kündigung, b) die Kündigung der Haushälterin und des Gesindes in der Stadt auf sechs Wochen vor Ablauf des Vertrages bestimmt.

Bromberg, 17. Februar. **Amtl. Handelskammerbericht.** Weizen je nach Qualität 160—163 Mk. — Roggen je nach Qualität 108—112 Mk. — Gerste nach Qualität 110—116, Braugerste nom. 120—130 Mk. — Erbsen Futterwaare nominell ohne Preis, Kochwaare nominell 135—145 Mk. — Hafer 120—130 Mk. — Spiritus 70er 37,50 Mark.

Posen, 17. Februar. (Amtlicher Marktbericht der Markt-Kommission in der Stadt Posen.) Weizen Mk. 15,00—16,20. — Roggen Mk. 11,20—11,50. — Gerste Mk. 12,00 bis 13,00. — Hafer Mk. —,— bis —,—

Berliner Produktenmarkt vom 17. Februar. Private Preis-Ermittelungen: Gerste loco 112—180 Mk. nach Qualität gefordert. Rüböl loco ohne Faß 55,1 Mk. nom., Mai 56,6 Mk. bez. Petroleum loco 22,2 Mk. bez.

Stettin, 17. Februar. **Getreide- und Spiritusmarkt.** Nach Privat-Ermittelungen im freien Verkehr: Weizen Mk. 163,00. — Roggen Mk. 119,00. — Hafer Mk. 128,00—132,00. — Rüböl Februar 55,25 Mk. — **Spiritusbericht.** Loco 37,30 Mk.

Magdeburg, 17. Februar. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement 9,70—9,80, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,35—7,85. Still. — Gem. Melis I mit Faß 22,25. Ruhig.

Bericht von deutschen Fruchtmärkten vom 16. Februar. (Reichs-Anzeiger)

Allenstein: Weizen Mk. 15,50, 15,80 bis 16,10. — Roggen Mk. 10,39, 10,80 bis 11,20. — Gerste Mk. 11,48, 11,88 bis 12.27. — Hafer Mk. 11,53, 12,12 bis 12,70.

Junge Mädchen und **Frauen** in großer Zahl leiden vornehmlich an Blutarmuth (Bleichsucht) und den dieselbe begleitenden Krankheiten. Unter den besten Mitteln gegen die Blutarmuth nimmt das Carniferrin, das seiner Zusammensetzung nach nichts anderes als phosphorfleischsaures Eisen ist, den allerersten Rang ein. Dasselbe wirkt vortrefflich und wird von Kindern und Erwachsenen gerne genommen und gut vertragen. In Tablettenform in Packungen à Mk. 2,50 u. Mk. 5, Probeschachteln Mk. 1.— durch die Löwen-Apotheke in Graudenz oder Engel-Apotheke Frankfurt a. M. zu beziehen.

Rheinisches Apfelgelée, feinste Marken.
Tafelgelée Mk. 3,75) 10 Pfund Kochtopf emaillirt, franco
Kaisermarmelade Mk. 4,25) gegen Nachnahme.
Feinste Brodauflage für Kinder und Erwachsene.
Versand durch: **F. Martini & Co., Coblenz a. Rh.**

Uebernahme ganzer Einrichtung

In Neudorf bei Gollub decken fremde, gesunde Stuten nachstehd. kaltblüt. Hengste:

1. Muckton Laddie

englisch. Chire, Deckg. 15,50 Mk.,

2. Haar

Däne, Deckgeld 13,50 Mk.

Das Deckgeld wird beim ersten Zuführen bezahlt. [5953

Blücher

pro 1897 angekört, deckt fremde Stuten. Deckgeld 12,50 Mk.
L. Klatt, Abbau Lessen.

Daniel O'Rourke

früheste Brecherbse, vorzüglich kochend, in Wangerin b. Culmsee zu verkaufen. [6540

¾" besäumte

Schaalbretter

hat noch mehrere Lowrys vom vorjährigen Einschnitt abzugeben
Dampfsägew. Charlottenmühle, Gollub.

ca. 200 Ctr. Speisewrucken à Ctr. 1,00 Mark,
ca. 400 Ctr. Runkelrüben à Ctr. 0,75 Mark
hat zu verkaufen. Meldung. unt. Nr. 6342 a. d. Gesell. erbet.

Feines Dachrohr

in starken Bunden ist in Blysinken b. Hohenkirch verkäuflich.

Eine gebrauchte

Feldeisenbahn

in bestem Zustande, ist unter günstigen Bedingungen von sogleich zu verkaufen. Gefl. Meldg. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2731 d. d. Geselligen erbet.

Düngergyps

offeriren billigst [3677
Wapnoer Gypsbergwerke
Wapno. Provinz Posen.

Nur noch 100 Centner gesundes [6294

Richtstroh

hat abzugeben
Kirschke, Jablonowo.

Pa. Sauerkohl

Fein-Schnitt, habe noch abzugeben. [5885

Alfred Schilling
Culm a. W.

□-Käse

schön weich und reif, pro 1 Ztr. Mk. 14 ab hier inkl. Kiste, in Kisten von ca. 70 Pfund Inhalt.

Molkerei Culmsee E. G.
Versandt nur gegen Nachnahme.

Ein Stall

17' breit, 24' lang, von Ziegeln und gesprengten Steinen, 1 groß. gewölbter **Kartoffelkeller**, 17' breit, 32' lang, zum Abbruch zu verkaufen b. F. Woyke, Michelau bei Graudenz. [6508

Geldverkehr.

1000 Mark

werden geg. entsprechende Sicherheit und hohe Zinsen auf ein Jahr von sofort gesucht. Meld. briefl. u. Nr. 6507 an d. Gesell.

300 Mark

gegen Zinsen und vierteljährliche Abzahlung werden von sofort zu leihen gesucht. Meld. briefl. unt. Nr. 6416 an den Geselligen erb.

Gesucht [6194

8—10 000 Mark

zum 1. April cr. geg. Sicherheit. Vermittler verbeten. Discretion. Gefl. Offerten unter **A. Z. 42** befördert die Expedition der Nakeler Zeitung, Nakel (Netze.)

Hypotheken-Darlehne

erststellig, à 4%, ohne Amortisation, weit über Landschaft auf Güter hat zu begeben [5535
Rud. Queisner, Bromberg.

Maschinenfabrik sucht behufs Erweit. stillen od. thätig. **Theilhaber** m. 40000 M., welch. sich. gestellt werden können. Off. unt. Nr. 6585 an den Geselligen erb.

Deutsches Thomasschlackenmehl

garantirt reine gemahlene Thomasschlacke mit hoher Citratlöslichkeit, [4931

Deutsches Superphosphat

Chilisalpeter, Kainit

empfiehlt billig unter Gehaltsgarantie

Danzig A. P. Muscate Dirschau

Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei.

Socius-Gesuch.

Ein größeres Manufaktur-Detail-Geschäft, das augenblicklich einen jährlichen Umsatz von ca. Mk. 80000 erzielt, sucht behufs Unternehmung eines größeren Waarenhauses in dieser Branche einen Theilnehmer mit einer Einlage von Mk. 20000 bis 25000. Reflekt. woll. gefl. ihre Off. u. Nr. 6501 a. d. Gesell. eins.

Zu kaufen gesucht.

6372] Jedes Quantum

Futterrüben

kauft Brauns,
Gr. Schönbrück,

Fabrik-Kartoffeln

unter vorheriger Bemusterung kauft [2157
Albert Pitke, Thorn.

Kleine Gerste

kauft Aron C. Bohm.

Streustroh u. Futterspreu

sucht zu kaufen. Meldung. unt. Nr. 6343 a. d. Gesell. erbet.

Wald

gut bestanden, vorzugsweise Kiefern und Tannen, kauft und erbitt. Offerten Fr. Hintze, Dampfsägewerk Forst Trotczin per Adolphschlieben Ostpr. [6336

Sämereien.

6272] **200 Centner Zuckerrübenkerne,** echt Dippe'scher Nachbau, empf. à Ctr. 10 Mk. 50 Pf.
Fr. Böhme, Großwerther.

Ia. Thimotheesamen

letzter Ernte, offerirt zu **Mk. 23** waggonfrei Warlubien in Käufers Säcken per **Cassa** oder **Nachnahme** — Muster gegen Einsendung v. 20 Pfg. in Briefmarken
Dom. Sibsan, Kreis Schwetz.

Saatofferte.

Anderbecker-
Rügenscher-
Probsteier- } **Hafer** sehr schwere Waare, 140 M.
Schwedische 170 Mark, **Riesenerbse**
Kleine frühe Erbsen 150 Mark,
Hanna-Gerste 160 Mk.,
alles per Tonne, verkauft
Dom. Gottschalk Wpr.

Wruckensaat
rothgrauhäutige
Riesen

vorzügliche Qualität verkäuflich, 70 Pfg. v. Kilo. Muster gegen Retourmarke. [6310
Richter, Bietowo bei Bordzichow Westpr.

Danziger D.O. Rübkuchen
Amerik. Mixed-Mais
Rumänischen Mais
prompt u. Frühjahr billigst
Gebr. Loewenberg,
4462] **Culmsee.**

Gute, reine

Saaterbsen

hat pro Zentner 6 Mk. 75 Pfg. oder pro Tonne 130 Mark frei Bahnhof Nawra oder Unislaw in Käufers Säcken Dom. Kossowizna bei Watterowo Westpr. abzugeb. [6005] von Ripperda.

Perlgerste

zur Saat, für Brauzwecke bes. erprobt, zu haben. **Kl. Kunterstein bei Graudenz.** [6479

Viehverkäufe.

Dunkelfuchswallach

mit Blesse, 8jährig, 1,72 m groß, fertig geritten, ruhig und sicher zu jedem Dienst, garantirt gesund und fehlerfrei, verkäuflich. [6436
Dom. Klonau b. Marwalde Opr., Bahnst. Steffenswalde.

6149] In Collishof b. Osterode Ostpr. steht ein hervorrag. brauner 3½jähriger

Deckhengst

(Belgier), 6 Zoll groß, zum Verkauf. Preis 2000 Mark.

6369] **6 bis 8 hochtragende, junge, schwere**

holl. Kühe

verkauft preisw. die Viehhandl. L. Markus, Freystadt Wpr.

Junge hochtragende Kuh

u. ein **holl. Zuchtbullen,** 5/4 Jahr alt, verkauft H. Franz I, Gr. Lubin bei Graudenz.

— Sprungfähige —

Bullen

aus der hiesigen, über 30 Jahre reingezüchteten Holländerheerde und von Heerdbuchthieren stammend, stehen zum Verkauf in Dom. Grodzicznob. Montowo.

Graubunter

Zuchtbulle

mit schönen Formen, von **Herdbucheltern** steht zum Verkauf in Bonin bei Schwarzenau Wp.

8 Bullen

von schwarz und weißen Ostpreuß. Heerdbuchthieren abstammend, im Winter 95/96 geboren, stehen zum Verkauf in Gergehnen bei Saalfeld Ostpr. [6332
Fuhrwerke zur Abholung vom Bahnhof Saalfeld oder Maldeuten werd. a. Verlang. gestellt.

6603] Acht 2½jährige

Bullen

und vier ältere

fette Kühe

sowie drei 4jährige

Pferde

verkäuflich in Robitten bei Pr. Holland. Lau.

6370] **7 reinblütige holländ.**

Bullen

mit Heerdbuchabzeichen, theils sprungfähig, theils von eingetragenen Eltern abstammend, mit 40 Mark pro Ctr. verkäuflich in Sumowo per Naymowo Wpr.

6162] **15 fette**

Schweine

ca. 250 Pfd. Durchschnittsgewicht, verkauft Giese, Nitzwalde.

Sprungfähige und jüngere

Eber

der gr. Yorkshire-Rasse, sowie **Sauen** von 3 Monaten ab, offerirt zu zeitgemäßen Preisen
Dom. Kraftshagen
6629] **per Bartenstein.**

Dom. Limbsee per Freystadt Wpr. verkauft mehrere sehr schöne, reinblütige, 4 Monate alte [6199

Yorkshire-Säue.

Ulmer Dogge

rehfarbige Rüde, 2½ Jahre alt, guter Begleiter, verkauft billig, nur in gute Hände [5824
G. Zschalig, Ingenieur,
Bromberg-Prinzenthal.

6509] Sechs große, schwarze glattbeinige

Langhan-Hähne

zur Zucht, hat abzugeben
Gutsbesitzer Enß, Abb. Dirschau.

!!! Große weiße Yorkshire-Vollblut-Rasse !!!

Im Alter von 2 Monaten **Zuchteber** 45 Mk., **Zuchtsäue** 35 Mk.
" " 3 " " 63 " " 53 "
" " 4 " " 85 " " 75 "
Alles ab Bahnhof Hammerstein inkl. Stallgeld und Käfig gegen Nachnahme.

Sprungfähige Eber und junge tragende Erstlingssäue zu entspr. Preisen.

!! Die Heerde erhielt viele erste und Staats-Ehrenpreise !! **Dominium Domslaff Wpr.**

Präm. Reinzucht der großen weißen englischen Schweinerace. **Dom. Wendstadt-Globitschen,** Kreis Guhrau. Männl. u. weibl. Zuchtthiere jed. Alterskl. — reinblüt. m. vollst. Pedigree a. d. Stammheerdbuch. Geschn. Ferkel u. Läufer z. Mast. Bet. Bezugsv. Zuchtth. w. m. s. Preisl. m. Bed. zust. l. **Dom Wendstadt-Globitschen,** Kr. Guhrau i. Schl. **Schunck.**

Ein Flug von

30 Tauben

darunter **Schwalben-, Elster-, Gimpel-, Kröpfer-, Hühner-** und **Schuppen-Tauben** sind für 30 Mark **verkäuflich.** [6425
Daselbst eine große wachsame

Hofhündin

dänische Dogge, 2 Jahre alt, für 20 Mk. **Emil Müller, Löbau Wpr.**

Eine echte, englische

Bulldogg's-Hündin

wird zur **Zucht** gesucht. Ganz genaue Beschreibung nebst Angabe des Alters und Schulterhöhe briefl. unter Nr. 6008 an den Geselligen erbeten.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

Ein in Graudenz belegenes hochherrschaftliches

Haus

mit großem Hof und Garten, ist bei einer Anzahlung von 15—20000 Mk. zu verkaufen. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6566 durch den Geselligen erbeten.

Bauplätze.

6542] Die mir gehörigen, am Grünen Weg belegenen **vier Bauplätze** sind unter den günstigsten Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Auskunft ertheilt **F. Czwiklinski.**
Reinhold Jacobi,
Berlin, Senefelderstr. 43.

6145] Auswanderungshalber verkaufe ich mein in nächster Nähe Brombergs gelegenes **Bauerngut** von 180 Morgen Land, mit complettem lebendem und todtem Inventar, Milchwirthschaft, einer Kloakenabfuhr, welche schönes Geld einbringt, und auf 5 Jahre fest ist, dieselbe kann auch abgegeben werden. Preis 10000 Thaler, Anzahlung 3- bis 4 Tausend Thaler. Näheres bei Besitzer W. Eißner, Jastenitz.

Das Gut Dulzig

813 Morgen groß, an Chaussee und 1½ Meile von der Stadt Rummelsburg, wo Bahnhof ist, gelegen, will ich preiswerth für 70000 Mk. verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Kantz senior, Reinwasser, Pommern.

6516] In ein. lebhaft. Prov.-Stadt mit über 30000 Einw., Garnison und Gymnasium, gelegenes

Grundstück

mein. verstorb. Mann., in welch. seit üb. 50 Jahr. ein sehr bedeut. Kolonialw.-Gesch. mit üb. 200000 Mark Umsatz betrieben wird, ist zum 1. Oktober cr. zu verkaufen. Anzahlg. 30000 Mark, Waarenlager ist nicht zu übernehmen. Auskunft ertheilen
Tetzlaff & Wenzel, Stettin.

In e. größeren Provinzialst., welche in kurzer Zeit Garnisonstadt wird, sind zwei zusammenhängende **Geschäftshäuser** zu verkaufen. Anzahl. 12—15000 Mark. In einem derselben ist seit 25 Jahren ein Kolonial-, Materialwaaren- u. Schank-Geschäft, im anderen seit 9 Jahren ein Restaurations-Geschäft mit gutem Erfolg betrieben worden. Beide Häuser neu, mit Schankconcession. Meld. m. Aufschrift Nr. 5669 d. d. Geselligen erb.

Haus-Verkauf.

3648] Ich bin Willens, mein zweistöckiges Haus zu verkaufen. Näheres zu erfragen Allenstein, Jacobstr. Nr. 15 bei Dost.

6582] Todesfall halber beabsichtige ich mein in Domnau gelegenes

Posthalt.-Grundstück

sof. zu verk. Wwe. M. Schuster.

6586] Als Bevollmächtigter der Gold'schen Erben will ich:
1) Das seit Jahren hier unter der Firma Johanna Gold bestehende

Putz-, Weißwaaren- und Damenkonfekt.-Geschäft

unter günstigen Bedingungen Umzugs halber verkaufen. Zur Uebernahme ist nur ein kleines Kapital erforderlich.
2) Den **Laden** und die **Privatwohnungen** vermiethen.
Flatow Wpr., 17. Febr. 1897.
Dr. Pink, Rechtsanwalt u. Notar.

M. Malereibetrieb

der größte und renommirteste am Platze, mit der vornehmsten und zahlungsfähigsten Kundschaft, ist zu verkaufen, weil mein Tapeten-Versandtgeschäft, welches s. den letzten Jahren eine große Ausdehnung genommen, mich sehr in Anspruch nimmt. Mein Geschäft ist sehr gut eingeführt, denn ich habe von hier aus bis Berlin und Danzig Arbeiten ausgeführt.
Mein Malereibetrieb enthält Gerüst zum Anstreichen von Häusern u. für Deckenmalerei, Farb., Zeichnungen u sämmtl. Utensilien. Jedoch gehört auf meinen Platz ein ordentlicher, fleißig. und tüchtiger Maler. Mit Reflektanten erbitte persönliche Verbindung, da Korrespondenz. keine Berücksichtigung finden.
H. Schoenberg, Malermeister, Konitz Wpr.

Gute Brodstelle.

Ein gutgehendes **Kolonialw.- und Schankgeschäft,** verbunden mit Restauration, am Markte, mit Einfahrt, in einer Kreisstadt, ist von sofort z. verkaufen. Anzahlung 10- bis 12000 Mark.
Meldungen werden briefl. mit Aufschrift Nr. 6589 an den Geselligen erbeten.

Mein altes, gut eingeführtes **Kolonial-, Material- und Schank-Geschäft,** mit großen und bequemen Räumlichkeiten, in einer sehr guten Lage, bin ich Willens, wegen des Todes meines Mannes unter günstigen Bedingungen von sofort zu verkaufen. Meld. mit d. Aufschrift Nr. 6367 durch d. Geselligen erb.

M. Gastwirthschaft

mit 3 massiven Gebäuden u. 15 Morgen Land, einzige in einem großen Dorfe, ca. 500 Einwohn. groß, ist von sofort zu verkauf. Anzahlung nach Uebereinkunft.
Emil Steffen, Marzinawolla, Kreis Lötzen.

6548] Ein gut gehendes, in ein. größeren Dorfe an der Chaussee gelegenes

Gasthaus

mit Wirthschaftsgebäud., massiv., 60 Morgen Land, Weizenboden, ist Krankheitshalber zum 1. Oktober d. Js. preiswerth zu verkaufen oder zu verpachten. Meldungen unter H. G. postlagernd Ortelsburg Ostpr.

In einer größer. Garnisonstadt Westpreuß. ist ein gutgehendes, neu eingerichtetes

Restaurant

mit Damenbedien., Familienverhältn. halber abzugeben. Meld. unt. Nr. 5602 a. d. Gesell.

6537] Meine seit 43 J. besteh.

Bäckerei

bin ich Willens zu verkaufen oder zum 1. April d. J. zu verpachten.
R. Tolksdorff, Marienburg Wpr., Schuhgasse 23.

Schneidemühl.

Mein hier gut eingeführtes
Herren- und Knaben-Confections- etc. Geschäft
will ich **sofort sehr preiswerth unter günstigen Bedingungen verkaufen.**
Sehr gute Geschäftslage.
Jacob Klein,
Schneidemühl.

In einer **Kreis- u. Garnisonstadt Ostpreußens** ist ein flottgehendes

Bahnspeditions-, Möbeltransport-, Holz- und Kohlen-Geschäft

Familienverhältnisse halber **sofort** oder **später** zu verkaufen. Zur Uebernahme sind 30000 Mk. erforderlich. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6576 durch den Geselligen erbeten.

6417] Wegen Uebernahme eines Beamtenpostens trete meine **Fischerei** (450 Morg. gr.), sof. ab; sämmtliche Fischgeräthe sind mit zu übernehmen.
Fischpächter Breitzke in Gogolin bei Gogolinke, Kreis Bromberg, Provinz Posen.

Putz- u. Kurzwaaren-Geschäft

verbunden mit **Schneiderei,** ist in einer Stadt Westpreußens von sofort oder später zu verkaufen. Sichere Existenz für Damen. Meld. briefl. unter Nr. 6622 an den Geselligen erbeten.

6461] Suche im Auftr. einig. ernst. Käuf. **Güter** m. gering. Anzahl. zu kauf. Meldg. an **von Heyne, Danzig, Gartengasse 4.**

Pachtungen.

6315] Gr. altren. **Kolonialw.-Gesch.,** i. d. Hauptstr. Danzigs, u. d. neuen Zentr.-Bhf., z. Apr. z. verp. Gz. Lad.-Einr. u. Wohn. vorh. Näh. Reuter, hint. Lazar. 3/4, Danzig.

Osterode Ostpr.

Das Hotel du Nord

ist sogleich zu verpachten. Näheres durch
H. Grund,
Osterode Ostpr.

6549] Ich beabsichtige mein auf dem Schießplatz Thorn neu erbautes, mit gut ausgestatteten, schönen Restaurationsräumen, Kegelbahnen, Garten, versehenes

Hotel

von sofort anderer Unternehm. wegen zu verpachten.
Max Krüger, Thorn II.

Hotelpachtung.

In einer größeren Stadt Westpreußens ist ein bestrenommirtes
Reise-Hotel
sofort evtl. später zu verpachten Erforderl. sind etwa 15000 Mark.
Offerten an die Expedition des „Tageblattes" in **Konitz Westpr.**

Ein tüchtiger, kautionsfähiger Fachmann, dessen Frau mit der feinen Küche vertraut ist, kann ein feinstes, flottgehendes Restaurant als
Oekonom
übernehmen. Meld. briefl. unter Nr. 6569 an den Geselligen erb.

Bäckerei ist von sofort billig zu vermiethen. Off. unt. **B. 100** postl. Osterode Opr.

Stellmacherei

in verkehrsreicher Vorstadt bei einer Schmiede gelegen, vom 1. April d. Js. zu verpachten. Auskunft ertheilt **H. Kiefer, Thorn,** Culmer Vorst. 63. [4994

Eine Schmiede

ist v. 1. Mai d. Js. zu verpacht. bei Jochem, Walldorf, per Jungfer, Kreis Elbing. [6373

Beabsichtige meine in der Danziger Straße Vorstadt gelegene **Stellmacher-, sowie Schmiede-Werkstätten**
zusammen oder auch nur Stellmacherwerkstätte allein von sogleich oder 1. April anderweitig zu verpachten. [5479
A. Scharmach, Mewe.

Herrschftl. Haus

nebst 9 Morg. groß. Park, mit schönem Obst, sehr günstig geleg., nahe am See, ist zum April zu vermiethen. Meld. briefl. u. Nr. 6337 an den Geselligen erbeten.

6614] **Die hiesige**

Milchpacht

von ca. 80 Kühen mit Dampfbetrieb, ist vom 1. April d. Js. ab an einen tüchtigen, kautionsfähigen Meier zu vergeben.
Gutsverwaltung Kamnitz bei Tuchel.

Torfbruch

50 Morgen gr., ½ Kilomet. vom Bahnhof zur Anlage einer Torfmullfabrik, an einen Unternehmer zu verpachten. Großer Gewinn. Meldungen brieflich unter Nr. 6615 an den Geselligen erbeten.

6241] Suche einen **Gasthof** mit Ausspannung in einer Stadt Westpreußens zu pachten oder zu kaufen.
Leo Koch, Bromberg.

Gasthaus

bezw. kleines Hotel wird sofort zu pachten gesucht. Ausführliche Offerten mit Preisangabe werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6518 an den Geselligen erbeten.

Bäckerei

in guter Lage, sof. zu übernehm. gesucht. Näh. d. **Zöllmer,** Stellmachermeister, **Niederzehren** bei Garnsee. [6527